



15



Energie überall

Geschäftsbericht 2015

Highlights

Februar

Mitarbeiter entwickeln in Zukunftswerkstätten neue Produktideen.

ENTEGA erhält den „Deutschen Servicepreis 2015“.

März

HSE und Pirelli Deutschland modernisieren Industriegasturbine.

Mevlûde Genç erhält den „Erasmus Kittler Preis“.

Mai

Das Forschungsprojekt „SolVer“ – Speicheroptimierung in lokalen Verteilnetzen – wurde erfolgreich abgeschlossen.

HSE beteiligt sich auch am Folgeprojekt „Flex4Energy“. Hierbei geht es um die Entwicklung von Handelsplattformen für Speicherdienstleistungen.

HSE eröffnet neues Ausbildungszentrum in Darmstadt.

ENTEGA bietet Stromtankstellen für Kommunen und Geschäftskunden an.

Juni

Stadtwerke Langen beteiligen sich am Windpark Erksdorf.

Juli

ENTEGA und Groß-Umstadt eröffnen Solarsiedlung „Am Umstädter Bruch“.

August

Albrecht Förster ist neuer Finanzvorstand der HSE AG.

Aus HSE AG wird ENTEGA AG – Unternehmen vereinheitlicht Markenarchitektur.

September

Offshore-Windpark Global Tech I geht offiziell in Betrieb.

Oktober

Vergleichsportale Check24 zeichnet ENTEGA Kundenservice mit „sehr gut“ aus.

TÜV SÜD zeichnet ENTEGA zum „Wegbereiter der Energiewende“ aus.

November

BUND Hessen vergibt „sehr gut“ für Förderprogramm von ENTEGA.

Januar 2016

e-netz übernimmt Stromnetzbetrieb in Gernsheim.





Inhalt

01

An unsere Stakeholder

- 02 Vorwort des Vorstands
- 06 Bericht des Aufsichtsrats
- 10 Interview Vorstand
- 16 Unternehmensportrait

02

Energie überall

- 20 Wo wir sind, nimmt die Energiewende Fahrt auf.
- 28 Wo wir sind, wird Energie effizient genutzt.
- 38 Wo wir sind, ermöglicht digitale Technik eine intelligente Versorgung.
- 54 Wo wir sind, wird Partnerschaft gelebt.
- 62 Wo wir sind, wird unsere Region ein bisschen lebenswerter.

03

Das Geschäftsjahr

- 72 Corporate Governance Bericht
- 79 Lagebericht
- 97 Konzernabschluss
- 125 Jahresabschluss ENTEGA AG
- 148 Zahlen & Fakten
- 151 Impressum



Energie überall.

ENTEGA, das Unternehmen mit dem Sternchen, sorgt zuverlässig für Strom, Gas, Wasser, Wärme. Doch wir haben mehr zu bieten als saubere Energie. Unsere Kunden können erwarten, dass wir mit Dienstleistungen und modernster Technik überall dort sind, wo wir gebraucht werden.



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrter Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

dieser Geschäftsbericht für das Jahr 2015 steht unter einem guten Stern. Seine Botschaft: „Energie überall“. Wo ENTEGA ist, ist auch Energie. Manch einer würde sagen: Power. Es ist ein Versprechen, das wir halten. Wir sorgen für Strom, Gas, Wasser, Wärme. Das ist nicht neu. Unsere Aufgabe ist aber mehr. Der Konzern hat als Dienstleister mehr zu bieten als saubere Energie. Unsere Kunden haben einen Anspruch darauf, dass wir dort sind, wo wir gebraucht werden. Und dass wir auf Augenhöhe mit ihnen kommunizieren.

Wir haben uns früh für den Ausstieg aus der Atomkraft und für regenerative Energiequellen entschieden. Nachhaltigkeit ist für uns kein Lippenbekenntnis, sondern Überzeugung. Wir sind uns bewusst, dass Ressourcen nicht in endloser Menge vorhanden sind, dass wir damit haushalten müssen und nicht mehr verbrauchen dürfen als nachwächst. Und wir handeln danach. Fossile Brennstoffe wachsen nicht nach. Sie verbrennen und setzen Kohlendioxid frei, das die Atmosphäre der Erde aufheizt.

Die Klimakonferenz von Paris Ende 2015 hat endlich Maßstäbe gesetzt. Ob sie ausreichen, die Erderwärmung so in Grenzen zu halten, wie wir es alle nur hoffen können, ist ungewiss. Sehen wir es als Zeichen der Zuversicht, dass 190 Staaten der Welt sich darin einig sind, dass es ein gemeinsames Ziel gibt: die Dekarbonisierung. Und eine Begrenzung der Erderwärmung auf maximal zwei, idealerweise nur anderthalb Grad. Die Menschheit wird freilich nicht ihre Prozesse dekarbonisieren, weil es keine fossilen Energieträger mehr gibt, sondern weil sie es sich nicht länger leisten darf, Abgase in die Luft zu pusten.

Jetzt ist es an der Politik in Deutschland, die richtigen Weichen zu stellen. Denn nach wie vor ist die Steuerung der Energiewende unbefriedigend. Die Energiewende ist nicht aus einem Guss, sondern von Partikularinteressen geprägt. Wir entfernen uns immer mehr vom Markt und behindern damit die Akteure, die die Energiewende vorantreiben. Die Energiewende kann nur gelingen, wenn die Marktteilnehmer damit auch wirtschaftlich erfolgreich sein können.

Den Energiekonzern HSE gibt es seit Mitte 2015 nicht mehr. Jetzt ist alles ENTEGA, und es hat ein Ende mit verwirrenden Begrifflichkeiten. Alles ist eins – mit Sternchen, einem Asterisk, einem Anmerkungszeichen, das aufmerksam macht. Der Stern symbolisiert auch eine strahlende Sonne, der wir alle Energie zu verdanken haben. Lassen wir sie also leuchten für eine Zukunft im Zeichen umweltfreundlicher, intelligenter und schier unerschöpflicher Energiegewinnung mit der Botschaft „preis. werte. energie“.

Der ENTEGA-Motor läuft auf vollen Touren. Wir stellen uns mit Erfolg den Herausforderungen unserer Branche. Das belegt auch das deutlich positive Jahresergebnis von knapp 20 Millionen Euro. Es war uns klar, dass wir ohne das mit den Arbeitnehmervertretern auf den Weg gebrachte Personal- und Flexibilisierungskonzept die Herausforderungen nicht hätten meistern können. Dass sich die Zahlen in diesem Geschäftsbericht so deutlich zum Positiven gewendet haben, dass wir unsere Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit verbessern konnten und dass wir mit unserer Vorwärtsstrategie schneller als geplant vorankommen, kommt nicht von ungefähr. Dahinter steckt viel Arbeit. Wenn hier von Arbeit die Rede ist, dann sind damit alle gemeint, die sich für dieses Unternehmen eingesetzt haben und weiter einsetzen werden. Der Vorstand ist stolz auf seine engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dass die Einschnitte beim Personal, bei Löhnen und Gehältern zwar schmerzten, die Operation aber bisher erfolgreich verlaufen ist, haben wir der Tatsache zu verdanken, dass in mühevoller Kleinarbeit und in vielen Verhandlungsrunden verträgliche Kompromisse gefunden wurden. Sie garantieren uns bis einschließlich 2018 eine Arbeitsgrundlage, die das Unternehmen nutzen wird, um sich für die Zukunftsaufgaben aufzustellen. Auch dafür leuchtet uns der Leitstern. Er setzt ein Zeichen dafür, dass wir kreativ und innovativ sind, wenn es darum geht, Zukunft zu entwickeln. Sie wird digital sein. Das heißt, ENTEGA wird in allen Geschäftsfeldern die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um am Markt erfolgreich zu sein. Unser Kapital aber sind unsere Mitarbeiter, ist das konzentrierte Know-how, das nur durch ständige Weiterbildung zu mehr ist.

Das bringt uns zu einem wichtigen Kapitel: Wir stellen uns der Aufgabe, unsere Mitarbeiter von morgen auszubilden und den Nachwuchs für die Aufgaben von morgen zu begeistern. Dazu haben wir ein modernes Ausbildungszentrum in Darmstadt eingerichtet. Wir suchen die Besten, sehen aber auch eine Verpflichtung gegenüber denen, die durchs Raster zu fallen drohen. Dazu gehören auch junge Leute, die vor Krieg und Verfolgung geflohen sind und hier in Deutschland eine neue Heimat suchen.

Das Wort smart, das wir mit intelligent übersetzen, wird unser Handeln immer mehr bestimmen. Die Energiebranche befindet sich seit Jahren im Wandel. Das Marktumfeld verändert sich durch Digitalisierung und smarte Anwendungen rasant. Wir dürfen nicht fasziniert zuschauen, sondern müssen schnell und aktiv reagieren. Smart werden auch die Stromnetze (smart grids). Sie liefern nicht nur, sie müssen auch Strom aus Tausenden von kleinen und größeren Energiequellen entgegen nehmen. Sie müssen stabil ausgelegt sein. Smart werden auch unsere Produkte und Dienstleistungen, die den Verbrauchern möglichst viel Komfort bieten sollen. Hinter Begriffen wie „Internet of Things“, „Big Data“ und „Industry 4.0“ stehen Herausforderungen, denen wir uns entschlossen stellen, um am Energiemarkt weiterhin voranzugehen.

Daten und moderne Übertragungstechniken sind die Zukunft der digitalisierten Energiewelt. Es war deshalb konsequent, unsere Spezialisten für Telekommunikation unter das Dach des Konzerns zu rücken, die ENTEGA Medianet neu auszurichten und Synergien zu nutzen, das große Potential der Medianet zu heben. Sie ist künftig ein wichtiger Baustein unserer Zukunftsstrategie. Die Telekommunikationstochter wird den digitalen Wandel in der Region mitgestalten und dazu beitragen, dass ENTEGA die Chancen der Digitalisierung nutzt.

„ENTEGA wird in allen Geschäftsfeldern die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen.“

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorsitzende des Vorstands

„Wir dürfen nicht fasziniert zuschauen, sondern müssen schnell und aktiv agieren.“

Andreas Niedermaier, Vorstand Personal und Infrastruktur



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig
Vorsitzende des Vorstands

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Smartphones und Tablets sind die Informationsmedien der modernen Gesellschaft geworden. Es ist nur konsequent, dass wir diese Medien nutzen. Sei es die App zur Steuerung von Smart Home oder die ENTEKA App, mit der unsere Kunden Tarife vergleichen, Zählerstände durchgeben, Rabatt-Aktionen nutzen oder Energiespartipps abrufen können. Hier stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung und die Möglichkeiten der neuen Medien wachsen täglich.

2015 ist Global Tech I, der große Offshore-Windpark in der Nordsee, ans Netz gegangen, ein Projekt von nationaler Dimension. Im Kaufunger Wald in Nordhessen entsteht in diesem Jahr der zweitgrößte Windpark der ENTEKA. Ab Herbst 2016 werden sich die ersten Windräder drehen und Anfang des Jahres 2017 wird dieser Windpark komplett ans Netz gehen. Das sind große Schritte in Richtung erneuerbare Energien. Sie dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir ein regionales Unternehmen sind, dass unsere Kundschaft hauptsächlich in Darmstadt und in 65 Kommunen in Südhessen zu Hause ist und wir ihr mit all unserer Kraft ein verlässlicher Partner sind.

In unserer Region steht ENTEKA auch in Zukunft für verantwortliches, nachhaltiges Handeln. Wir wollen unseren Beitrag leisten für eine Gesellschaft, in der ehrenamtliche Aktivitäten eine wichtige Rolle spielen. Deshalb greift die ENTEKA-Stiftung weiterhin Sportvereinen, kulturellen Einrichtungen, den vielen sozial Engagierten im Rahmen ihrer Möglichkeiten unter die Arme. Eine Verpflichtung, der wir uns gern stellen, weil wir den Menschen etwas zurückgeben wollen.

Der Konzern ist beim Aufstieg aus dem Tal gut vorangekommen. Ein Berg, den wir vor zwei Jahren noch am Horizont sahen, ist fast erklommen. Das ist ein Riesenerfolg. Doch selbst wenn wir den Gipfel erreicht haben, wartet dahinter die nächste Herausforderung. Wir haben bei aller Anstrengung die Region mit ihren Kunden immer im Auge und versprechen, ein zuverlässiger Partner zu bleiben.

„Ein Berg ist fast erklommen, doch hinter dem Gipfel wartet die nächste Herausforderung.“

*Albrecht Förster,
Vorstand Finanzen*



Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig
Vorsitzende des Vorstands



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Bericht des Aufsichtsrats

über das Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der ENTEGA AG in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form überwacht und beratend begleitet. Er ist vom Vorstand durch allgemeine Vierteljahresberichte, durch Sonderberichte und durch eingehende Vorträge in den Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2015 haben vier ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, in denen insbesondere die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und der Beteiligungen beraten wurde. Schwerpunkte waren Beratungen und Beschlussfassungen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014, zum Unternehmens- und Investitionsplan der ENTEGA AG für das Geschäftsjahr 2016, zur Mittelfristplanung 2016 bis 2020 der ENTEGA AG und des ENTEGA-Konzerns sowie zur Geschäftspolitik, Rentabilität und zum Gang der Geschäfte. Im Berichtsjahr wurde ferner ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats nach Geschäftsfeldern

Im Geschäftsfeld Vertrieb befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit Maßnahmen der Steuer- und Strukturoptimierung. In diesem Zusammenhang stimmt er insbesondere dem Formwechsel der ENTEGA GmbH & Co. KG in eine GmbH, der Verschmelzung der ENTEGA Energie Verwaltungs-GmbH auf die formgewechselte ENTEGA Energie GmbH (ehemals ENTEGA GmbH & Co. KG) und dem Abschluss von Gewinnabführungsverträgen im Geschäftsfeld Vertrieb zu. Der Aufsichtsrat befasste sich schließlich in mehreren Sitzungen ausführlich mit der Weiterentwicklung der HSE Medianet GmbH und entschied sich, die Gesellschaft im Konzern zu halten und zu entwickeln. Der Aufsichtsrat stimmte ferner dem Verkauf der von der HSE Medianet GmbH gehaltenen Anteile an der Odenwald-INTRANET Odinet GmbH sowie dem Verkauf der Anteile des ENTEGA-Konzerns an der Aschaffener Versorgungs-GmbH zu.

Im Geschäftsfeld Netze beriet der Aufsichtsrat verschiedene Konzessionsthemen und stimmte der Gründung einer Netzeigentumsgesellschaft im Kontext eines Konzessionswettbewerbsverfahrens zu. Gegenstand der Beratung waren außerdem Fragen der Netzregulierung.



Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Im Geschäftsfeld Erzeugung lagen die Schwerpunkte auf der weiteren Umsetzung der Erzeugungsstrategie. Im Rahmen der Umsetzung soll bis 2020 nahezu der gesamte ENTEGA-Ökostromabsatz an Privatkunden von rund 1 TWh über EE-Anlagen mit ENTEGA-Engagement produziert werden. Darüber hinaus sind die kontinuierliche Optimierung sowie der weitere Ausbau des Wärmegeschäfts zur effizienten und ökologisch vorteilhaften Versorgung in der Region weitere strategische Ziele, die im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt wurden.

Im Segment Erneuerbare Energien beriet der Aufsichtsrat u.a. regelmäßig den Stand der Realisierung verschiedener bereits vom Aufsichtsrat genehmigter regionaler Windparkprojekte und die Entwicklung der Projekt-Pipeline. Ferner wurde regelmäßig und eingehend über den Offshore-Windpark Global Tech I berichtet und beraten.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Erzeugungsportfolios stimmte der Aufsichtsrat der Veräußerung der französischen Windparkgesellschaft Parc Éolien Le Chermisey SAS durch die HSE Energie France SAS zu, nachdem im Vorjahr bereits die Windparks Parc Éolien Le Charmois SAS und Parc Éolien Montafilant SAS veräußert wurden. Auch erteilte der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang seine Zustimmung zur Gewährung von Sicherheiten an den Käufer dieser drei französischen Windparks. Ferner stimmt der Aufsichtsrat der zukünftigen Veräußerung von 51 Prozent der von der ENTEGA Regenerativ GmbH gehaltenen Anteile an drei Solar- und einer Windparkgesellschaft zu.

Im Segment Wärme stimmte der Aufsichtsrat der Gewährung einer Sicherheit zugunsten einer gemeinsamen Gesellschaft mit einem strategischen Partner zur Umsetzung eines Projekts im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens im Bereich Wärmecontracting zu.

Im Geschäftsfeld Handel wurde schwerpunktmäßig regelmäßig das weitere Vorgehen bezüglich eines langfristigen Strombeschaffungsvertrags beraten.

Im Geschäftsfeld Öffentlich-rechtliche Betriebsführung befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der Beratung und Beschlussfassung zu der Verschmelzung der HSE Wasserversorgung Groß-Rohrheim GmbH auf die ENTEGA AG.

Ferner stimmte der Aufsichtsrat der Veräußerung der Wasserversorgungsanlagen in Groß-Gerau (Dornheim) und den hiermit zusammenhängenden Maßnahmen zu.

Sonstige Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats

Gegenstand der Beratung war ferner insbesondere die fortlaufende Berichterstattung zur Vorwärtsstrategie als zentralem Projekt zur Ergebnisoptimierung. Hierbei wurde der Aufsichtsrat außer über das Projektcontrolling auch ausführlich zum Stand des seit Ende 2014 in Umsetzung befindlichen Personalkonzeptes informiert.

Aufsichtsratsangelegenheiten

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männer an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im Berichtsjahr aufmerksam verfolgt und sich intensiv mit den Auswirkungen des am 1. Mai 2015 in Kraft getretene Gesetzes auf die ENTEGA AG als mitbestimmte Gesellschaft befasst. Nach ausführlicher Beratung legte er eine jeweils 30 prozentige Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand fest. Als Frist für die Zielerreichung der beiden Zielgrößen bestimmte der Aufsichtsrat den 30. Juni 2017.

Vorstandsangelegenheiten

Die Nachbesetzung der seit Dezember 2014 vakanten Position des Finanzvorstands wurde von einer hierzu eingerichteten Findungskommission begleitet. Dieser Aufsichtsratsausschuss tagte im Berichtsjahr sechsmal, führte unter Einbeziehung eines Personalberaters ein ausführliches Auswahlverfahren durch und bereitete die Entscheidungen des Personalausschusses und des Aufsichtsratsplenums in diesem Zusammenhang vor. Auf Vorschlag der Findungskommission und des Personalausschusses bestellte der Aufsichtsrat schließlich in seiner Sitzung vom 9. Juli 2015 den internen Kandidaten Herrn Albrecht Förster zum Vorstand Finanzen und stimmte dem Abschluss eines Anstellungsvertrags mit ihm zu. In diesem Zusammenhang wurden die Geschäftsordnung und die Geschäftsverteilung für den Vorstand an die neue Konstellation im Vorstand angepasst.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat stimmt ferner der Abgabe der Entsprechungserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zu.

Ferner erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu der freiwilligen Abgabe der Entsprechungserklärung gemäß Beteiligungskodex der Wissenschaftsstadt Darmstadt für das Geschäftsjahr 2014 unter Berücksichtigung bestimmter Prämissen. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Nachbesetzung von Positionen in Aufsichtsgremien in Beteiligungsgesellschaften zu. Gemäß Ziffer 5.6 des DCGK soll der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die diesbezügliche Vorgehensweise beraten, die Durchführung einer Effizienzprüfung beschlossen und die Ergebnisse der Effizienzprüfung beraten.

Der Aufsichtsrat stimmte ferner der Verlängerung des im Vorjahr abgeschlossenen Rahmenvertrags mit der Agentur Achenbach Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu, deren Inhaber das Aufsichtsratsmitglied Ludwig Achenbach ist. Im Zusammenhang mit der Beratung und Beschlussfassung über diesen Vertrag ist ein Interessenskonflikt bei Herrn Ludwig Achenbach aufgetreten, der darüber gelöst wurde, dass Herr Ludwig Achenbach nicht an der Beratung und Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilnahm. Weitere Interessenskonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Herr Dirk Hanke und Herr Landrat Klaus Peter Schellhaas haben im Berichtsjahr an drei der sechs stattfindenden Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal. Herr Oberbürgermeister Jochen Partsch und Herr Axel Gerland haben an zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen. Darüber hinaus hat kein Aufsichtsratsmitglied an der Hälfte oder weniger als der Hälfte der im Berichtsjahr stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilgenommen.

Jahres- und Konzernabschluss

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl zum Jahresabschluss als auch zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 nach § 322 HGB erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns zu. Er hat am heutigen Tag den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Ferner erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichtes keine Einwendungen gegen die dort enthaltene Schlusserklärung des Vorstands über die Angemessenheit der Gegenleistung, welche die Gesellschaft bei mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäften im Berichtszeitraum erhalten hat. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der ENTEKA, dem Betriebsrat und allen Betriebsangehörigen für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit.

Darmstadt, den 19. Mai 2016

Der Aufsichtsrat



Oberbürgermeister Jochen Partsch

Vorsitzender

Interview mit dem Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig

ist seit 1. Juli 2013 Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG. Sie ist im nordrhein-westfälischen Doveren geboren, studierte Anglistik und Musikwissenschaften in Deutschland, England und den USA. Ihre berufliche Laufbahn begann 1987 in der Unternehmenskommunikation der Bayer AG. 1988 wechselte sie zu Sony Deutschland, wurde 1991 Marketingleiterin. 1996 übernahm sie die Leitung der Unternehmenskommunikation bei der Veba AG, einem Vorgängerunternehmen von E.ON, wo sie 2006 Geschäftsführerin der Vertriebsgesellschaft E WIE EINFACH wurde. Von 2009 bis Juni 2013 war Dr. Wolff-Hertwig Vorstand der Mainova AG. Von dort wechselte sie nach Darmstadt zur HSE, seit 2015 ENTEGA. Dr. Wolff-Hertwig ist verheiratet.

Albrecht Förster

hat viele Jahre als Leiter des Finanz- und Rechnungswesens im Unternehmen gearbeitet, war später Generalbevollmächtigter, bevor er 2015 vom Aufsichtsrat als Finanzvorstand der ENTEGA AG berufen wurde. Das war kein Automatismus. Er habe sich ganz normal beworben, sagt er im Gespräch. Dass die Wahl auf einen erfahrenen Kollegen aus dem eigenen Haus fiel, wurde von vielen im Unternehmen begrüßt. Albrecht Förster ist verheiratet und Vater von drei Söhnen. Er wohnt in Frankfurt.

Andreas Niedermaier

ist seit 2010 Personalvorstand der ENTEGA AG. Der Aufsichtsrat verlängerte seine Amtszeit bis 2020. 1980 lernte er bei der Firma Nohl in Pfungstadt Heizungs- und Lüftungsbauer, absolvierte die Meisterprüfung. Seit 2000 bekleidete er verschiedene Funktionen als Arbeitnehmervertreter. Zuletzt war er von 2007 bis zu seiner Berufung in den Vorstand 2010 Konzernbetriebsratsvorsitzender. Andreas Niedermaier ist im Otzberger Ortsteil Lengfeld geboren, ist verheiratet, hat zwei Söhne und lebt im Groß-Umstädter Stadtteil Wiebelsbach.



Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig
Vorsitzende des Vorstands



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Gestärkt aus der Krise heraus!

Frau Dr. Wolff-Hertwig, der Konzern hat geschwächelt. Jetzt ist er wieder da?

Dr. Wolff-Hertwig Wichtig ist, dass wir den Anflug der Krise zum Anlass genommen haben, uns moderner aufzustellen, die Markenstrategie im Konzern zu bereinigen, die finanzwirtschaftliche Steuerung zu optimieren, im Team New Business neue Produkte zu generieren, diszipliniert, interdisziplinär und in Teams zu arbeiten. Mehr noch. Wir haben unsere vertriebliche Schlagkraft deutlich gestärkt. Der Vertrieb ist heute sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis eine unserer tragenden Säulen. Und wir haben den Umgang untereinander deutlich verbessert. Es gibt kein Abteilungsdenken mehr, jeder mit jedem, auch über Vorstandressorts hinweg.

Herr Niedermaier, Personal- und Flexibilisierungskonzept sind Teil der Strategie. Wo geht es hin?

Andreas Niedermaier Wir befinden uns in einem Prozess der Umstrukturierung. Der braucht Zeit und kostet Kraft, aber er ist notwendig, um bestehen zu können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden verstärkt in wechselnden Teams arbeiten, die nach Aufgabenstellung zusammengesetzt sind. Wir sind dabei, im ENTEKA-Konzern eine gemeinsame Führungskultur zu entwickeln. Wir sind uns bewusst, dass Führungsqualität über unseren Erfolg entscheidet.

Herr Förster, Sie haben ökonomische Zielgrößen bis 2019 vorgegeben. Sind diese zu erreichen?

Albrecht Förster Mein Ziel ist es, die wesentlichen Finanzkennzahlen wie Eigenkapitalquote, Verschuldung, EBIT und Jahresergebnis weiter zu verbessern. Denn nur ein finanziell starker Konzern kann sich strategisch entwickeln, selbstständig wachsen, Arbeitsplätze und faire Löhne sichern sowie eine Dividende ausschütten.

„Wir haben den Umgang untereinander deutlich verbessert.“

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorsitzende des Vorstands

„Ein wichtiges Etappenziel haben wir erreicht und ein starkes Potential für die Zukunft geschaffen.“

Albrecht Förster,
Vorstand Finanzen

Frau Dr. Wolff-Hertwig, wie würden Sie die Zusammenarbeit im Vorstand charakterisieren?

Dr. Wolff-Hertwig Der Vorstand versteht sich als ein eingeschworenes Team. Wir drei arbeiten vertrauensvoll über Ressortgrenzen hinweg zusammen. Dieses gute Arbeitsklima überträgt sich auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle haben wir ein gemeinsames Ziel: der Erfolg unseres Unternehmens.

Herr Förster, wo steht ENTEGA jetzt?

Albrecht Förster Ein wichtiges Etappenziel haben wir erreicht und ein starkes Potential für die Zukunft geschaffen. Die Finanzlage wird allerdings auch von Faktoren beeinflusst, die wir selbst nicht steuern. Der Strompreis an der Börse ist beispielsweise auf einem historisch niedrigen Stand. Wegen eines langfristigen Bezugsvertrags müssen wir aber einen Teil des Stroms weit über Börsenpreis einkaufen. Noch ein Beispiel: Auch die Niedrigzinspolitik belastet uns. Für unsere liquiden Mittel erzielen wir derzeit am Kapitalmarkt keine Zinserträge.

Sie waren lange im Unternehmen, bevor Sie 2015 Finanzvorstand wurden. Ein Vorteil?

Albrecht Förster Es ist ein Vorteil, dass ich das Haus bestens kenne. Ich bin gut vernetzt, weiß genau, wen ich in welche Problemlösung einbeziehen und bei Fragen anrufen kann. In den vielen Jahren habe ich viele Kollegen und die Finanzsituation des Unternehmens sehr gut kennengelernt.

Was muss noch geleistet werden?

Albrecht Förster Wir müssen unseren Weg konsequent weitergehen. Ökonomischer Erfolg fällt nicht vom Himmel. Ich sehe meine Rolle als derjenige, der die Einnahmen und Ausgaben im Blick hat und ich bilanziere als vorsichtiger Kaufmann. Wir dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, müssen die Kosten weiter senken, Risiken minimieren und nach Produkten und Dienstleistungen suchen, mit denen sich Gewinn erwirtschaften lässt. Ich vertraue auf die Innovationskraft der ENTEGA und werde meinen Teil dazu beitragen.

Frau Dr. Wolff-Hertwig, was bedeutet das Klimaabkommen von Paris für ENTEGA?

Dr. Wolff-Hertwig Es bestätigt unseren Weg für die Region. Ich finde es wichtig, dass die Staaten der Welt jetzt gemeinsam das Ziel verfolgen wollen, konsequent auf erneuerbare Energien zu setzen. Hehre Ziele sind das eine, entscheidend ist jedoch die Umsetzung auf der nationalen Ebene. Hier wird sich zeigen, wie ernst es der Politik im Tagesgeschäft damit ist.

ENTEKA ist also längst auf dem richtigen Weg. Ist es die Energiewende auch?

Dr. Wolff-Hertwig Der Einsatz erneuerbarer Energie kommt schneller voran als erwartet. Allerdings fehlt noch immer ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Energiewende. Warum produzieren klimaschädliche Kohlekraftwerke weiterhin Strom während umweltschonende Gaskraftwerke stillstehen? Wie können wir die besonders energieeffiziente Kraft-Wärme-Kopplung voranbringen? Wann wird die Energiewende endlich auf den so wichtigen Wärmemarkt ausgedehnt? Und wie können wir den schleppenden Ausbau der Stromtrassen beschleunigen? Sie sehen, es gibt noch viele offene Fragen. Wir als Unternehmen leisten jedenfalls unseren Beitrag. ENTEKA hat bei der Dekarbonisierung einen Vorsprung, den wir nutzen werden. Wir sind 2007 aus der Atomkraft raus und haben früher als andere auf die Erneuerbaren gesetzt.

Muss der EEG-Markt noch gefördert werden?

Dr. Wolff-Hertwig Die Förderung der erneuerbaren Energien war von Anfang an degressiv angelegt, d.h. die Fördersätze wurden kontinuierlich gesenkt. Heute liegen wir bei einer Förderung von rund neun Cent pro Kilowattstunde für Onshore-Windstrom. Nur zum Vergleich: Die Erweiterung des Kernkraftwerkes Hinkley Point im Südwesten Englands soll mit elf Cent pro Kilowattstunde subventioniert werden. Sie sehen also – Windenergie ist heute schon wettbewerbsfähig auch im Vergleich mit der angeblich so günstigen Kernenergie. Das EEG wurde in den letzten Jahren immer wieder angepasst. Man verfolgte damit im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll der Zubau der Ökoenergie in einem planbaren Korridor verlaufen und zum anderen möchte man die erneuerbaren Energien in den Markt integrieren. Wir unterstützen diese Ziele. Allerdings soll nach derzeitigem Gesetzesentwurf vor allem die Windenergie an Land die Hauptlast der Deckelung tragen. Das halten wir für falsch. Onshore-Windkraft darf nicht zur Residualgröße verkommen.

ENTEGA hat 2015 den Windpark Global Tech I in der Nordsee in Betrieb genommen. Onshore gibt es Widerstand. Wie nehmen Sie Gegnern den Wind aus den Segeln?

Dr. Wolff-Hertwig Das geht nur im ständigen Dialog, durch Offenheit und die Bereitschaft, Lösungen im Sinne der Menschen zu finden. Dass es funktioniert, haben wir bei mehreren Projekten erfahren. Hilfreich ist die Kooperation mit regionalen und lokalen Energiegenossenschaften, die vermitteln und finanzielle Beteiligungen anbieten.

Ist es ein Erfolgsmodell, mit angezogener Sparsbremse vorwärts zu gehen?

Dr. Wolff-Hertwig Ja, wir müssen die Kosten im Blick behalten und dürfen dabei nicht nachlassen. Die fetten Jahre in unserer Branche sind vorbei. Doch Sparsamkeit reicht nicht. Wir müssen das Unternehmen weiterentwickeln und uns im sportlichen Wettbewerb gut schlagen, wie jedes andere Unternehmen auch. Dazu brauchen wir Kreativität und eine kompromisslose Fokussierung auf den Kunden. „Our customers run our business“ – das müssen wir uns immer wieder klar machen. Dann macht Wettbewerb Spaß.

Herr Förster, Sie kamen und die Bilanz begann zu lächeln. Können Sie zaubern?

Albrecht Förster Schön wäre es. Nein, dass es mit dem Unternehmen aufwärts geht und uns die Bilanz zufriedener macht, ist Ergebnis harter Arbeit und der Vorwärtsstrategie, die Einschnitte gefordert hat. Dass wir mit unserem Jahresergebnis über Plan liegen, verdanken wir den Sparanstrengungen aller im Haus.

Herr Niedermaier, wie haben Sie es geschafft, die Belegschaft von der Notwendigkeit schmerzhafter Eingriffe zu überzeugen?

Andreas Niedermaier Wir mussten übertarifliche Leistungen anpassen. Dies haben wir aber sozial verträglich gestaltet. Damit haben wir unser gemeinsames Ziel erreicht: Die Sicherung möglichst vieler Arbeitsplätze.

„Our customer run our business.“

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorsitzende des Vorstands

Frau Dr. Wolff-Hertwig, im Wärmemarkt steckt noch Potential.**Wie soll es erschlossen werden?**

Dr. Wolff-Hertwig Da gibt es in der Tat großen Nachholbedarf. Nah- und Fernwärme hatten lange ein Imageproblem. Dabei liegen die Vorteile auf der Hand. Die Wärme aus unserem Müllheizkraftwerk oder aus Blockheizkraftwerken ist sauber, der Kunde benötigt keine eigene Heizung und wir sichern uns langfristig zufriedene Kunden. Wir werden noch in diesem Jahr die TU und das Klinikum mit Fernwärme beliefern. Ich denke auch an die Kasernen in Darmstadt. Wir können neue Wohngebiete komplett mit Wärme versorgen, werden Wärmeinseln vernetzen.

Und mit der hochmodernen Gasturbine ist derweil kein Blumentopf zu gewinnen?

Dr. Wolff-Hertwig Das Thema beschäftigt uns. Derzeit kämpfen wir um eine Vergütung für unsere Vorhalteleistung. Wir sind gezwungen, das Gaskraftwerk auf unsere Kosten einsatzbereit zu halten, um das Stromnetz bei Schwankungen zu stützen. Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit, bekommen aber nichts dafür. Im Gegenteil: Das Gasturbinenkraftwerk kostet uns nur Geld.

ENTEGA lebt vom Energieverkauf. Warum ist es in Ihrem Interesse, Energie effektiver zu nutzen?

Dr. Wolff-Hertwig Unsere Kunden, vor allem große Unternehmen, stehen im internationalen Wettbewerb. Wenn wir denen nicht helfen, wirtschaftlich zu arbeiten, gibt es sie bald nicht mehr. Nur möglichst viel Energie zu verkaufen, ist ein Fehlschluss und Vergangenheit.

Was macht den Begriff Nachhaltigkeit so sexy?

Dr. Wolff-Hertwig Das Wort wird in der Tat inflationär verwendet. Heute ist so vieles nachhaltig; vom Käse bis zum Wein. Uns geht es darum, Ressourcen dauerhaft zu schonen und den CO₂-Ausstoß messbar zu senken. Wir hier bei ENTEGA machen das und werden dafür zertifiziert. Eine so konsequente Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens, bis in jede Zelle des Unternehmens hinein, ist vorbildlich.

Digitalisierung wird immer wichtiger. Ist ENTEGA am Ball?

Dr. Wolff-Hertwig Ich sehe die Digitalisierung als große Chance vor allem für innovative Geschäftsmodelle und Serviceleistungen aber selbstverständlich auch zur Verbesserung und Effizienzsteigerung unserer internen Abläufe. Wir werden konsequent diese Daten analysieren und überlegen, wie wir sie für neue Produkte nutzen. Vieles wird künftig auf dem Smartphone laufen. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist es, die IT-Landschaft zu optimieren. Wir sind am Ball und spielen ihn weiter nach vorne.

Herr Niedermaier, die Energiewirtschaft verändert sich. Wie wandelt sich die Arbeitswelt?

Andreas Niedermaier Die Digitalisierung wirkt sich auch auf die Beschäftigten und ihr Arbeitsumfeld aus. Anforderungen ändern sich. Internet, Smartphone, Tablet sind aus dem Arbeitsleben nicht mehr wegzudenken. Für unser Personal bedeutet das, dass wir uns alle für die Herausforderungen der neuen Energiewelt und für die Digitalisierung fit machen.

„Ich sehe die Digitalisierung als große Chance für innovative Geschäftsmodelle und Serviceleistungen.“

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorsitzende des Vorstands

**Frau Dr. Wolff-Hertwig, Elektromobilität kommt in Deutschland nicht in Fahrt.
Woran hängt's?**

Dr. Wolff-Hertwig Alles steht und fällt mit den Ladekapazitäten. Mit dem besten E-Auto am Markt kommt man heute 280 Kilometer weit. Dann muss das Elektroauto an die Steckdose. Das bedeutet: 45 Minuten stehen. Der Markt hebt sofort ab, wenn man mit dem E-Mobil 1.000 Kilometer am Stück fahren kann. Dazu braucht man eine neue Batterien-Generation. Die wird kommen. Ich habe ein E-Auto zu Hause. Für kurze Strecken ist es tauglich und sehr komfortabel. Doch es fehlt die Reichweite.

**Erneuerbare Energien kommen im Netz ohne Stromspeicher nicht aus.
Wann kommt er?**

Dr. Wolff-Hertwig Für unsere Kunden bieten wir heute schon Lösungen an. Sie können von uns beispielsweise eine Solaranlage mit einem Speicher pachten, um so den selbst erzeugten Solarstrom optimal zu nutzen. An der Integration von größeren Speichern in das Stromnetz wird derzeit mit Hochdruck geforscht. Denn mit der intelligenten Einbindung von Stromspeichern kann das schwankende Angebot der erneuerbaren Energien besser genutzt werden. Der Batteriespeicher funktioniert ähnlich wie ein Girokonto, das bei null beginnt und von Solar- oder Windkraft mit Strom gefüllt wird, der bei Bedarf wieder abgerufen werden kann. Damit jedoch Stromspeicher den Durchbruch schaffen, müssen neben den technischen auch die rechtlichen Fragen geklärt werden. Nach derzeitigem Recht wird beispielsweise Strom, der in einem Stromspeicher gespeichert wird, zweimal mit der EEG-Umlage belastet. Das ist kontraproduktiv.

**Herr Niedermaier, Speicher sind wichtig für die Versorgungsgarantie und damit ein
Thema für e-netz Südhessen. Wie entwickelt sich das Netzgeschäft?**

Andreas Niedermaier Die Novellierung der Anreizregulierung für Verteilnetze erhöht zwar den Druck, birgt Risiken, bietet aber auch Chancen. Wir ziehen positive Effekte aus der Verordnung, stellen die e-netz als schlanken Asset-Manager auf und schaffen durchgehende Strukturen. Arbeitsabläufe von der Planung bis zum Betrieb der Netze müssen effektiver gestaltet werden. Ich bin zuversichtlich, dass ENTEKA im Wettbewerb um Konzessionen in der Region besteht. Ich habe mit Bürgermeistern in Südhessen gesprochen. Sie schenken uns großes Vertrauen.

**Frau Dr. Wolff-Hertwig, wie sorgen Sie für mehr weibliche Führungskräfte bei
ENTEKA?**

Dr. Wolff-Hertwig Voraussetzung ist, dass wir familienfreundlich sind. Dafür haben wir alle Voraussetzungen geschaffen. ENTEKA ist ein hochattraktives, modernes Unternehmen mit Angeboten für Familien und einer guten Unternehmenskultur. Ich habe weniger Sorge, Frauen für Führungspositionen zu gewinnen, als sie zu verlieren, wenn sie Kinder bekommen und Familien gründen. Damit müssen und wollen wir flexibel umgehen. Ich bin optimistisch.

Geht es nur mit Quote, Herr Niedermaier?

Andreas Niedermaier Frauen in verantwortlichen Positionen fehlen. Seit 2015 ist die Frauenquote Gesetz. Ob der Mangel an Frauen mit Quoten zu beheben ist, müssen wir abwarten. Chancengleichheit zeigt sich in der praktischen Arbeit, am besten in Teams, in denen beide Geschlechter, aber auch Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters zusammenarbeiten. Auch ich finde, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie entscheidet, ob wir qualifizierte Mitarbeiterinnen finden. Wenn wir attraktiv sein wollen, müssen wir auf Familienfreundlichkeit setzen.

**„Die Bürgermeister
in der Region
schenken uns
großes Vertrauen.“**

*Andreas Niedermaier,
Vorstand Personal und
Infrastruktur*

Unternehmens- portrait

Alles eins – mit Sternchen

Unter dem bereits allgemein bekannten Markennamen ENTEGA ist der Energiekonzern neu geordnet worden. Es ist jetzt alles eins – mit Sternchen. Die Vielfalt der Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften ist unter einem Dach gebündelt.

Das Unternehmen macht es seinen Kunden damit einfacher, als ENTEGA mit allen Produkten und Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung eindeutiger wahrgenommen zu werden.

Mit der Namens- und Markenumstellung der HSE AG geht auch die Umstellung der Tochtergesellschaften einher, die bislang HSE im Namen trugen. Das betrifft die HSE Netz AG, HSE NATURpur AG, HSE Regenerativ, HSE Abwasserreinigung, die gemeinnützige HSE Stiftung, das HSE NATURpur Institut und zuletzt im Frühjahr 2016 die HSE Medianet. Ausgenommen von der Umstellung ist die e-netz Südhessen. Aus Unbundling-Gründen darf der Netzbetreiber nicht den gleichen Namen wie die Vertriebsgesellschaft tragen.

ENTEKA ist ein wichtiger Motor in der Region, der inzwischen wieder auf vollen Touren läuft. Die geschäftlichen Aktivitäten von ENTEKA sind in sechs Geschäftsfeldern geordnet: Energieerzeugung, Vertrieb, Energiehandel, öffentlich-rechtliche Betriebsführung, Netze und Shared Services.

„ENTEKA ist ein wichtiger Motor für die Region.“

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorsitzende des Vorstands

Unsere Geschäftsfelder

<p>Erzeugung</p> <p>Umweltschonende Energieerzeugung aus regenerativen Energien sowie aus effizienten Gaskraft- und Gasheizwerken. Wärme und Contracting</p>	<p>Handel</p> <p>Energiehandel, Portfolio und Bilanzkreismanagement. Direktvermarktung von EEG-Strom und Biogas</p>	<p>Vertrieb</p> <p>Vertrieb von Strom, Erdgas, Wärme, CO₂-Kompensationslösungen, Telekommunikationsdienstleistungen und Energieeffizienzlösungen</p>
ENTEKA AG		
<p>Netze</p> <p>Bau und Betrieb von Energie- und Trinkwassernetzen Energieerzeugungsanlagen sowie Straßenbeleuchtung und Verkehrsanlagen</p>	<p>Öffentlich-rechtliche Betriebsführung</p> <p>Trinkwasserversorgung, Abwasserreinigung, Müllverbrennung, Biomasse und Reststoffverwertung</p>	<p>Shared Services</p> <p>Mess-, Abrechnungs- und IT-Dienstleistungen für die Energiewirtschaft</p>
<p>Corporate Social Responsibility: ENTEKA Stiftung, ENTEKA NATURpur Institut</p>		

Der Konzern ist in der Region verwurzelt und versteht sich als Partner der Kommunen. ENTEKA hat ihren Sitz in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, befindet sich nahezu vollständig in kommunaler Hand. 93,13 Prozent der Anteile werden von Darmstadt, weitere 5,12 Prozent von Landkreisen, Städten und Gemeinden in Südhessen gehalten. 1,75 Prozent der Anteile befinden sich in der Hand von Mitarbeitern und der HEAG Pensionszuschusskasse.

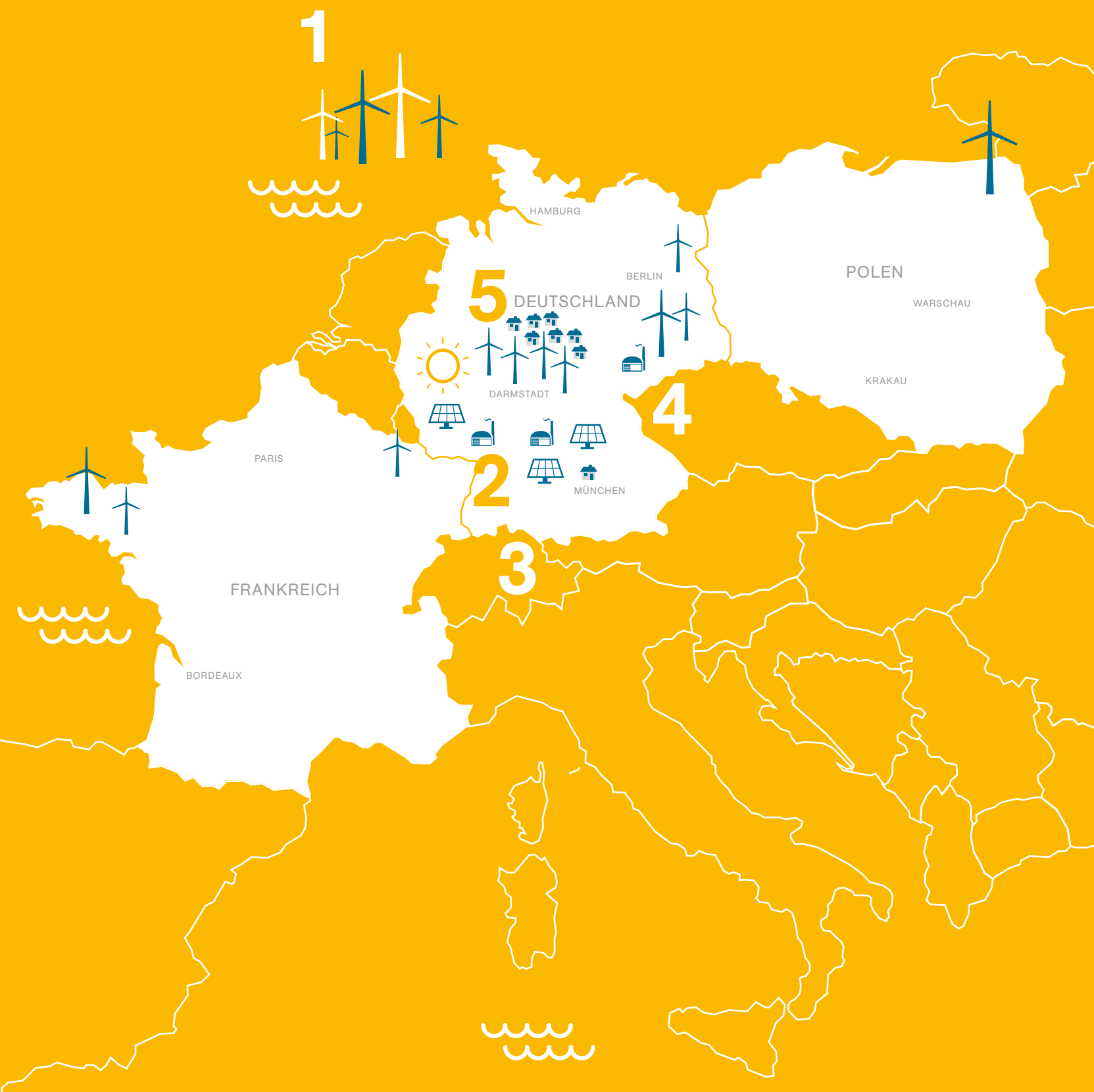
Aus der Stärke der Region heraus ist ENTEGA einer der führenden Energie- und Infrastrukturdienstleister sowie einer größten Anbieter klimaneutraler Energien in Deutschland. Seit 2008 verzichtet ENTEGA auf Atomstrom, setzt konsequent auf erneuerbare Energien. Seitdem hat das Unternehmen rund 850 Millionen Euro in eine nachhaltige Energieversorgung investiert. Ende 2015 hatte ENTEGA einen Offshore-Windpark, elf Windparks an Land, drei Solarparks, 130 Photovoltaikanlagen auf Dächern und drei Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 255 Megawatt in Betrieb. Mit diesen Anlagen können zukünftig pro Jahr rund 700.000 Megawattstunden Strom erzeugt werden.

Insgesamt erwirtschaftete der Konzern im Geschäftsjahr 2015 mit seinen rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 1.592,7 Millionen Euro. Der größte Teil wurde im Energievertrieb erzielt.

Als attraktiver Arbeitgeber fördert ENTEGA seine Beschäftigten durch Weiterbildung. Weil die Fachkräfte von morgen heute ausgebildet werden müssen, investieren wir konsequent in den Nachwuchs, bereiten junge Menschen in vier dualen Studiengängen und sieben Ausbildungsberufen auf ihren Beruf vor. Auch jenseits gesetzlicher Vorgaben ist es ENTEGA wichtig, Frauen in Führungspositionen zu bringen.

Nachhaltigkeit ist für ENTEGA keine Floskel, sondern eine aus Überzeugung auferlegte Verpflichtung gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Dass sich das Unternehmen als nachhaltig verstehen darf, belegen nicht nur Auszeichnungen und Zertifikate. ENTEGA handelt auch konsequent ressourcenschonend im eigenen klimaneutralen Betrieb. Das ENTEGA NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz widmet sich der Aufgabe, wie die Gesellschaft in Zukunft ohne fossile Energiequellen auskommen kann. Und genau darum geht es. Umso schneller, desto besser.

Die 1999 gegründete ENTEGA Stiftung unterstreicht den Willen, soziale Verantwortung für die Region zu übernehmen. Sie fördert insbesondere gemeinnütziges bürgerschaftliches Engagement und ist somit das soziale Gewissen des Stadtkonzerns. Im Jahr 2015 haben wir die Stiftung neu ausgerichtet. Neben ihrem bisherigen Engagement wird sie künftig verstärkt Projekte unterstützen, die sich dem Klima- und Umweltschutz widmen.



Regenerative Erzeugungsanlagen

Ende 2015 verfügte ENTEKA über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 255 Megawatt. Damit können zukünftig pro Jahr rund 700.000 Megawattstunden Strom erzeugt werden. Dadurch werden jährlich 350.000 t CO₂ vermieden.

- 1 • Ein Offshore-Windpark
- 2 • Elf Onshore-Windparks
- 3 • Drei Solarparks
- 4 • Drei Biogasanlagen
- 5 • 130 Photovoltaik-Anlagen





**Wo wir sind, nimmt die
Energiewende Fahrt auf.**

2015 ging der Windpark Global Tech I
in der Nordsee in Betrieb.
Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg,
Energie ohne fossile Brennstoffe
klimaneutral zu gewinnen.



Wo wir sind, nimmt die Energiewende Fahrt auf.

Grundlage für die Erzeugungsstrategie der ENTEGA ist, dass in Deutschland bis 2050 mehr als dreimal so viele erneuerbare Anlagen gebaut werden müssen wie in den vergangenen 15 Jahren. Denn bis dahin sollen 80 Prozent des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen fließen. Der 2015 in Betrieb genommene Windpark Global Tech I in der Nordsee ist für uns ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg dorthin. Durch unser jahrelanges Engagement bei den Erneuerbaren haben wir einen Vorsprung, den es zu halten gilt.

1

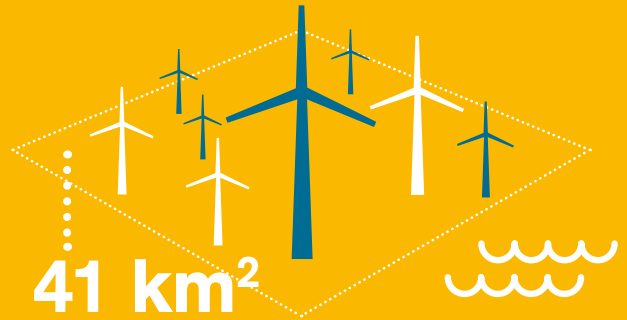
24,9% Anteile
am Windpark



ENTEKA-
Anteil

2

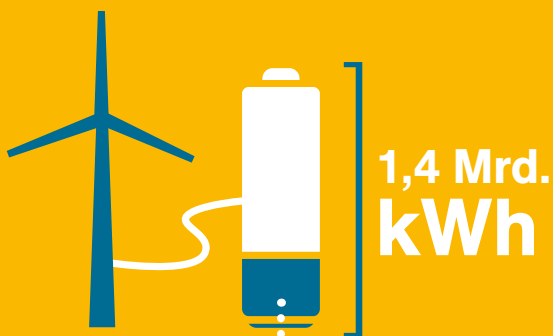
80 Windturbinen mit
je 5 Megawatt Leistung



41 km²

3

Jährlicher Stromertrag



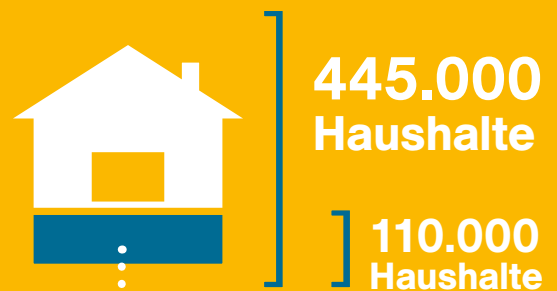
1,4 Mrd.
kWh

1 Mio. t
CO₂-Einsparung

ENTEKA-
Anteil

4

Der Stromertrag reicht für



445.000
Haushalte

110.000
Haushalte

ENTEKA-
Anteil



Global Tech I (GTI), Nordsee.

Strom aus dem Meer, mehr Windkraft an Land

In Hessen hat ENTEKA derzeit mehr als 34 Megawatt Windkapazität in Betrieb. Insgesamt sind es 216 Megawatt Leistung in On- und Offshore-Windenergieanlagen. In der Summe hat ENTEKA erneuerbare Kraftwerke mit einer Leistung von rund 255 Megawatt am Netz. Mit diesen Anlagen können jährlich rund 700.000 Megawattstunden Ökostrom erzeugt werden, was dem Stromverbrauch von 230.000 Haushalten entspricht und rund 350.000 Tonnen Kohlendioxid im Jahr vermeidet.

Mit 24,9 Prozent ist ENTEKA am Nordsee-Windpark Global Tech I (GTI) beteiligt. Die mit Abstand größte Einzelinvestition des Konzerns wurde im September 2015 im Beisein der ENTEKA-Vorstandsvorsitzenden Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig in Betrieb genommen.

Global Tech I, das anspruchsvolle Projekt im Maßstab eines Großkraftwerks, kann mit 80 Windturbinen der 5-Megawatt-Klasse rund 445.000 Haushalte mit sauberer Energie versorgen. Dadurch können mehr als eine Million Tonnen CO₂ im Jahr vermieden werden. „Allein unser Anteil an Global Tech I reicht für 110.000 Haushalte. Das ist mehr als der Energieverbrauch einer Stadt wie Darmstadt.“, unterstreicht die Vorstandsvorsitzende die Unverzichtbarkeit der Windenergie für eine erfolgreiche Energiewende. Global Tech I sei mit über 4.000 Volllaststunden nahezu grundlastfähig. Die Windräder sind auf einer Fläche von 41 Quadratkilometer auf stählernen Tripod-Fundamenten in einer Wassertiefe von 40 Meter montiert. Der Windpark entstand unter Berücksichtigung strikter Umweltschutzaufgaben. GTI liegt circa 180 Kilometer vor Bremerhaven und war bereits 2006 genehmigt worden.

Auch im Kaufunger Wald im Werra-Meißner-Kreis soll es 2016 rund gehen. Denn dann sollen sich in einer der windreichsten Regionen in Hessen die ersten von insgesamt zehn Windrädern mit einer Leistung von jeweils 3 Megawatt drehen und Strom für rechnerisch 23.000 Haushalte liefern. Für den Windpark Hausfirste wurden 2015 alle Vorbereitungen getroffen, die

Waldflächen in rund 600 Meter Höhe gerodet. Hier werden Windenergieanlagen mit einer Nabenhöhe von 149 Meter und einem Rotordurchmesser von ca. 115 Meter die ersten Herbstwinde in Strom umwandeln. Der gesamte Windpark soll im Frühjahr 2017 in Betrieb sein.

„Die Pipeline für neue Projekte ist zurzeit gut gefüllt“, sagt Dr. Wolff-Hertwig. Zusammen mit der Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) wird bei Wald-Michelbach im Kreis Bergstraße ein Windpark mit einer Leistung von 19,8 Megawatt gebaut. Er kann klimaneutralen Strom für rund 18.000 Haushalte liefern. Die EGO widmet sich als Kooperationspartner der breiten finanziellen Beteiligung für Bürger. Beim geplanten ENTEKA-Windpark in der Nähe von Groß-Umstadt stößt der Bau wegen der Nähe eines Funkfeuers der Flugsicherung an Grenzen.

„Die Pipeline für neue Projekte ist zurzeit gut gefüllt.“

*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

Die Energie-Erzeuger des Unternehmens haben sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, nach Möglichkeit jährlich einen Windpark onshore in Betrieb zu nehmen. Dabei bleibt es eine große Herausforderung, an Flächen zu kommen, die die Kriterien für den Bau von Windenergieanlagen erfüllen.

Da diese Möglichkeiten in der Region bald ausgeschöpft sein werden, sieht die Strategie der ENTEKA vor, Windparks bundesweit zu realisieren sowie Beteiligungen und Kooperationen einzugehen. Besonderen Wert legt das Unternehmen darauf, Projekte selbst zu entwickeln und auch beim Bau und Betrieb eine hohe interne beziehungsweise regionale Wertschöpfung zu erreichen.



TU Darmstadt, Campus Lichtwiese.



Die neue Wärmeversorgung der TUD wird vorgestellt.

Saubere Wärme fürs Quartier

Mehr als 40 Prozent des deutschen Energieverbrauchs werden für Wärme eingesetzt. Hier liegen große Potentiale für die Einsparung des Treibhausgases Kohlendioxid. ENTEGA will daher die Fernwärme-Inseln in Darmstadt mit neuen Leitungen nach und nach verbinden und neue Kunden gewinnen.

„Die Fernwärme in Darmstadt hat ein großes Entwicklungspotential.“

*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

Das Klinikum, die Konversionsflächen, die Technische Universität (TU), neue Wohnquartiere in Darmstadt; sie alle können von ENTEGA mit Nah- und Fernwärme versorgt werden. Die Potentiale dieser umweltfreundlichen, klimaneutralen Wärmeversorgung wurden bisher nicht ausgeschöpft. Hier sehen wir ein großes Entwicklungspotential. Die umweltschonende Wärmeversorgung nimmt daher große Bedeutung in unserer Erzeugungsstrategie ein.

Noch ist die Infrastruktur der Wärmeversorgung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt stark zergliedert. Es gilt, bestehende Netze zu verdichten und zu optimieren sowie neue Versorgungsgebiete zu erschließen. ENTEGA arbeitet intensiv daran, isolierte Wärmeinseln in größere Netze einzufügen und Erzeugungsanlagen auf den neuesten Stand zu bringen. Besonders die Wohnungswirtschaft des Bauvereins bietet hier Kooperationsmöglichkeiten.

Ein wichtiger Baustein beim Ausbau des Wärmenetzes in Darmstadt ist die Wärmeversorgung der TU. Die Universität verfügt über ein ausgedehntes Wärmenetz, über das nicht nur der Campus Lichtwiese und Hochschulgebäude in der Innenstadt versorgt werden, sondern auch Liegenschaften der Stadt und des Landes. Ein Konsortium aus STEAG New Energies GmbH und ENTEGA AG hat nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren den Zuschlag erhalten, die TU mit Wärme, Kälte und Strom zu versorgen und hat hierfür eine eigene Tochtergesellschaft, die ENTEGA STEAG Wärme GmbH (ESW), gegründet. Diese Gesellschaft und der bis Ende 2030 laufende Contracting-Vertrag haben für uns große Bedeutung, beläuft sich das Gesamtvolumen des Vertrags doch auf stolze 250 Millionen Euro. Kein Wunder, entspricht der Energiebedarf der rund 30.000 Studierenden und Beschäftigten der einer Kleinstadt. Um die Energieversorgung für den künftigen Bedarf auf den neuesten Stand zu bringen, investiert die ESW insgesamt 17 Millionen Euro. Zudem wird die ENTEGA zum Anschluss des Klinikums eine neue Fernwärmeleitung vom Heizwerk in der Frankfurter Straße in die Innenstadt bauen. Dadurch wird insbesondere im Rahmen des umweltgerechten Versorgungskonzepts der TUD der Zusammenschluss der beiden Wärmenetze von TUD und ENTEGA ermöglicht. Auf diese Weise kann künftig nicht nur die umweltfreundlich erzeugte Wärme aus

dem Darmstädter Müllheizkraftwerk für das Klinikum und TUD-Liegenschaften genutzt, es können auch weitere Teile der Stadt an das Wärmenetz angebunden werden.

Ein Gesetz verpflichtet seit 2009 alle Hauseigentümer zur anteiligen Deckung des Bedarfs durch erneuerbare Energien. Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Endenergieverbrauch für Wärme in Deutschland bis 2020 von heute rund sieben Prozent auf mindestens 14 Prozent zu steigern. Erneuerbare Energien im Sinn des Gesetzes sind Geothermie, Umweltwärme, Sonnenenergie und aus Biomasse gewonnene Wärme. Jeder Hauslehaber entscheidet selbst, welche dieser erneuerbaren Energien er einsetzen will. Da Fernwärme der ENTEGA im umweltschonenden Verfahren, wie z. B. der Kraft-Wärme-Kopplung, erzeugt wird, sieht das Gesetz sie als Ersatzmaßnahme für den Einsatz erneuerbarer Energien vor. Kunden, die von ENTEGA Fernwärme beziehen, leisten somit bereits seit Jahren aktiven Umweltschutz.

Umweltfreundliche Gaskraftwerke stehen still

Derzeit kommen moderne Gaskraftwerke wie die der ENTEGA in Darmstadt oder im bayerischen Irsching nicht zum Einsatz, während klimaschädliche Braun- und Steinkohlekraftwerke auf Hochtouren laufen. Schuld daran ist der Preismechanismus im Strommarkt. Über die sogenannte Merit Order wird die Einsatzreihenfolge der Kraftwerke festgelegt. Beginnend mit den niedrigsten Grenzkosten werden so lange Kraftwerke zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Den Preis bestimmt das letzte Kraftwerk, das zur Deckung der Stromnachfrage gebraucht wird. Vorrang haben die erneuerbaren Energien. Da sauberer Strom alleine den Bedarf nicht deckt, werden entsprechend ihrer Kosten zunächst Kern-, dann Braunkohle-, Steinkohle- und erst zuletzt Gaskraftwerke zugeschaltet. Folge: Auch 2015 hat weder die Gasturbine in Darmstadt noch die in Irsching, an der ENTEGA beteiligt ist, nennenswert ins Netz eingespeist. Aus diesem Grund haben wir 2015 die vorläufige Stilllegung der Kraftwerke angezeigt. Beide Stilllegungsanträge wurden untersagt, weil die Kraftwerke systemrelevant, also für die Stromversorgung in Deutschland unverzichtbar sind. Wir stehen jetzt in Verhandlungen mit den Netzbetreibern über mögliche Entschädigungslösungen. Denn es kann nicht sein, dass systemrelevante Kraftwerke jederzeit einsatzbereit gehalten werden müssen, ohne dass dies kostendeckend vergütet wird. Dies stellt für uns einen untragbaren Eingriff in unsere Eigentumsrechte dar. Die derzeitige Praxis entwertet nicht nur die getätigten Investitionen, sondern sie läuft auch den Klimazielen entgegen.

ENTEGA bringt Ionen in Fahrt

Energie für FAIR, eine der größten Forschungsanlagen der Welt

Nur knapp einen Kilometer vom Sitz der ENTEGA-Hauptverwaltung entfernt, entsteht im Norden von Darmstadt auf dem Gelände des GSI Helmholtzzentrums für Schwerionenforschung einer der größten Ionen-Beschleuniger der Welt. Um die Teilchen in Fahrt zu bringen, wird viel Energie benötigt. Die ENTEGA-Netzgesellschaft e-netz Süd Hessen schafft dafür die notwendigen technischen Voraussetzungen.

Wissenschaftler aus aller Herren Länder werden FAIR (kurz für: Facility for Antiproton and Ion Research) für Experimente nutzen, um neue Erkenntnisse über den Aufbau der Materie und die Entwicklung des Universums zu gewinnen. Darüber hinaus werden neuartige Anwendungen für die Krebstherapie entwickelt.

Um den Strom für FAIR bereitstellen zu können, muss aus mehreren elektrotechnischen Anlagen ein leistungsstarker Anschluss gebaut werden. Das Besondere ist der hohe Bedarf an Puls- und an Allgemeinlast. Beides soll getrennt voneinander geliefert werden. Die sogenannte Pulslast wird zum Anfahren und Betreiben des Beschleunigers gebraucht. Dafür wird in kurzen Frequenzen eine hohe Stromleistung aus dem Netz bezogen und wieder zurückgespeist. Die Allgemeinlast versorgt vor allem die Kühlung der Anlage. Durch den Ausbau des Beschleunigers steigt die Anforderung um circa das Sechsfache auf etwa 30 Megawatt (Pulslast) beziehungsweise rund 70 Megawatt (Allgemeinlast).

Um diese elektrischen Leistungen technisch und wirtschaftlich sinnvoll dorthin zu bringen, wo sie gebraucht werden und das öffentliche Stromnetz vor der hohen Pulslast zu schützen, verstärkt die e-netz die Umspannanlage Leonhardtanne. 2015 wurde hierfür ein neues Schalthaus gebaut, das auch den Stadtteil Wixhausen und die Gemeinde Messel mit Strom versorgt. Zukünftig wird von hier aus das Umspannwerk Leonhardtanne auf dem FAIR-Gelände gesteuert. 2016 werden die Elektrotechnik im neuen Schalthaus sowie weitere Anlagen am Umspannwerk errichtet. 2017/2018 folgen zwei neue Außenstandorte der Umspannanlage mit eigenen Trafos auf dem GSI-Gelände. Eine Anlage versorgt FAIR mit der erforderlichen Pulslast, die andere mit der Allgemeinlast.



204

* Wo wir sind, wird Energie effizient genutzt.

ENTEKA erzeugt und verkauft zwar sauberen Strom, aber wir legen großen Wert darauf, dass er effektiv genutzt wird. Deshalb helfen wir unseren Kunden mit modernster Technik, möglichst sparsam mit Energie umzugehen.





Wo wir sind, wird Energie effizient genutzt.

Sowohl telefonisch, im Internet als auch in den ENTEGA-Points können sich Kunden darüber informieren, wie sie Energie und Geld sparen, ohne auf Komfort zu verzichten. Für Geschäftskunden haben wir ein Energiemanagement-Portal eingerichtet. Es hilft Unternehmen durch modernste Technik, Stromfresser zu entlarven, Energie zu sparen und Steuern zu senken.

Innovation fürs Klima

Innovation ist das A und O für die Zukunft. Deshalb arbeitet ENTEGA mit ihren Kunden an neuen Wegen in der Energieversorgung.

Mit dem Reifenhersteller Pirelli im Odenwald wurde ein „Quantensprung in der Energieeffizienz der Reifenproduktion“ erreicht. Denn die Industriegasturbine im Pirelli-Werk wurde

mithilfe der ENTEGA energetisch so modernisiert, dass sie nicht nur energieeffizienter arbeitet, sie wandelt nun auch die thermische Energie der Abgase in Kälte und in Heizenergie um. Durch diese Modernisierung können jährlich nicht nur enorme Kosten, sondern auch rund 5.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das Projekt ist ein Musterbeispiel dafür, dass sich Wirtschaft und Klimaschutz nicht widersprechen. Im Gegenteil. Effizienzsteigerung wird für Unternehmen immer wichtiger, und ENTEGA findet individuelle Lösungen, die Ziele der Energiewende zu integrieren und voranzutreiben.

1

2.200
Energiespar-
maßnahmen

Realisierung

2

100
Heizungsmo-
dernisierungen

... wurden durch das ENTEKA-
 Förderprogramm unterstützt.

3

130.000 Euro
Förder-
gelder

Für unsere Kunden

4

Wir fördern außerdem:

- **Hocheffiziente Wärmepumpen**
- **Mikro Blockheizkraftwerke**
- **Brennstoffzellen**
- **Solaranlagen**
- **Elektrofahrzeuge**
- **Ladesäulen**

Das ENTEKA-Förder-
programm 2015

Für das Energiesparprogramm wurde
 die ENTEKA vom Bund für Umwelt und
 Naturschutz Hessen mit „sehr gut“
 ausgezeichnet.

TÜV-Siegel für einen Wegbereiter der Energiewende

Nur vier von mehr als 1.000 Energieanbietern in Deutschland wurden bisher vom TÜV SÜD als Wegbereiter der Energiewende zertifiziert. ENTEGA ist einer davon.

Den Produkten und Dienstleistungen von ENTEGA wurden bereits viele Zertifikate verliehen: Ob das Ökostrom-Label von ok-power, das die Nachhaltigkeit unseres Stroms zertifiziert, das Focus-Money-Gütesiegel für den „Besten Stromanbieter“, das „sehr gut“ von Öko-Test für unseren Ökostrom, der Deutsche Servicepreis für unsere Kundenorientierung, die verschiedenen Auszeichnungen des Verbraucherportals Check24 für unsere Produkt- und Servicequalität oder der Deutsche Nachhaltigkeitspreis für unsere Nachhaltigkeitsstrategie.

Unsere Investitionen in die Zukunft haben uns jetzt auch das Zertifikat „Wegbereiter der Energiewende“ beschert. Mit dem Siegel wird der ausgezeichnet, der die Ziele der Energiewende nicht nur vor Augen hat, sondern sie konsequent verfolgt und neue Maßstäbe setzt. Dies belegen wir auf vielfältige Weise. Bereits seit 2008 verzichten wir vollständig auf Atomstrom in unserem Energiemix. Unser preiswerter Ökostrom und unser klimaneutrales Erdgas machen es Privatkunden und Unternehmen einfach, einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Wir verkaufen nicht nur Öko-Energie, wir investieren auch in erheblichem Umfang in eine zukunftsfähige Energiegewinnung. Bis heute hat ENTEGA 850 Millionen Euro in erneuerbare Energien und in moderne Gaskraftwerke investiert. Auch dieses Engagement sorgte dafür, dass wir vom TÜV SÜD dieses Gütesiegel erhalten haben.

„sehr gut“ fürs Energiesparen

ENTEGA unterstützt seine Kunden nicht nur mit Rat und Tat beim Energiesparen, sondern auch mit einem umfangreichen finanziellen Förderprogramm. Dafür wurden wir im Jahr 2015 vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Hessen mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet. Dieses Ergebnis freut uns besonders, da von den 52 untersuchten Unternehmen nur drei weitere Unternehmen diese Bestnote erhalten haben. ENTEGA-Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig: „Für uns bestätigt die Auszeichnung, dass wir mit der Vielzahl unserer Förderprogramme sehr gut aufgestellt sind und unsere Kunden intensiv beim Energiesparen unterstützen können.“

„Für uns bestätigt die Auszeichnung, dass wir mit der Vielzahl unserer Förderprogramme sehr gut aufgestellt sind und unsere Kunden intensiv beim Energiesparen unterstützen können.“

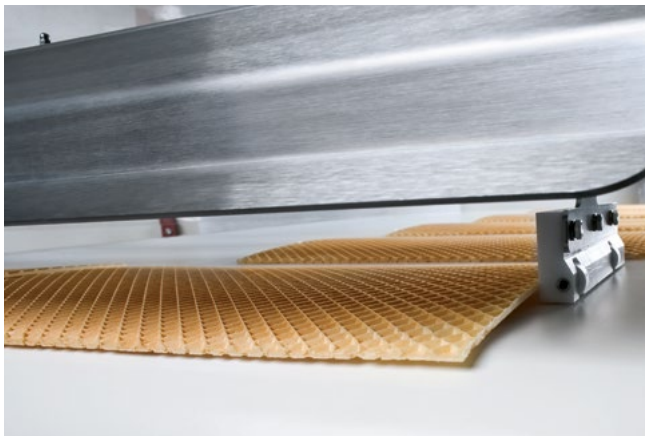
*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

2015 hat ENTEGA mehr als 2.200 energiesparende Maßnahmen unserer Kunden mit insgesamt 130.000 Euro gefördert. Das Förderprogramm der ENTEGA deckt eine große Bandbreite ab. So wurde beispielsweise der Kauf besonders energieeffizienter Haushaltsgeräte mehr als tausendmal gefördert. Rund 100 Heizungsmodernisierungen wurden im Rahmen des Förderprogramms von ENTEGA unterstützt. Darüber hinaus fördern wir die Anschaffung von hocheffizienten Wärmepumpen, Mikro-Blockheizkraftwerken und Brennstoffzellen. Aber auch die Anschaffung von Solaranlagen oder der Kauf von Elektrofahrzeugen und passenden Ladesäulen werden von ENTEGA gefördert.

Unternehmen Energieeffizienz

Der effiziente Einsatz von Energie ist für Unternehmen im Wettbewerb ein wichtiger Faktor, denn Betriebe können je nach Größe und Energiebedarf vier- bis fünfstelligen Beträge einsparen.

Der ENTEGA Rundum-Energie-Check sucht gezielt nach energetischen Schwachstellen im Betrieb. Auf der Analyse aufbauend werden mit dem Kunden Maßnahmen erarbeitet, und es wird über Fördermittel informiert. Wir unterstützen unsere Kunden auch beim Aufbau eines normenkonformen Energiemanagement-Systems nach DIN EN ISO 50001. Dazu bietet ENTEGA mit seinem Energiemanagement-Portal eine maßgeschneiderte Monitoring- und Controlling-Lösung. Sie verschafft den Industrie- und Gewerbekunden vollständige Transparenz beim Energieverbrauch. Ohne aufwendige Eingriffe in die bestehende



Energiemanagement-System für Waffelfabrik Löser.



ENTEKA hilft Ritter Pen dabei, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Prozess- und Gebäudeleittechnik können wir die funkgesteuerte Messtechnik im laufenden Betrieb installieren. Das Ergebnis: ein umfassendes Energiemonitoring in Echtzeit für alle relevanten Energieverbraucher im Unternehmen, seien es Heizungsanlagen, Druckluftleitungen, Lüftungs- und Klimatechnik oder die eigentlichen Produktionsanlagen. Damit können Energieverschwender identifiziert, Optimierungspotentiale erschlossen und produktionspezifische Energiekennzahlen ermittelt werden. Ein weiterer Vorteil: Dieses System schafft eine optimale Grundlage für ein Energie-Audit und für die Energiesteuerentlastung.

Stets zu Diensten

Die Energiewelt verändert sich. Für Unternehmen werden Lösungen komplexer, anspruchsvoller, zugleich effizienter, wirtschaftlicher – und digitaler. Einsparungen durch besser gesteuerte Produktionsprozesse, Energie- und Risikomanagement, intelligente Beschaffungsmodule für günstigere Energie bedeuten Wettbewerbsvorteile und neue Wertschöpfung. Gut, dass ENTEKA als zuverlässiger und kompetenter Berater, Betreuer und Partner stets zu Diensten ist. Beispiele:

Ein Blockheizkraftwerk ist das Herzstück. Es versorgt 88 Wohnungen und eine Kinderkrippe mit Wärme und gleichzeitig erzeugtem Strom zum Sondertarif und ohne Umwege. Das alles ist in der Blütenallee im Darmstädter Stadtteil Arheilgen zu besichtigen. ENTEKA hat das Projekt mit der Bauverein AG entwickelt und umgesetzt, übernimmt Wartung, Betrieb und

direkte Abrechnung mit den Mietern für den Bauverein. Ein Konzept mit Vorteilen für alle Beteiligten wie es moderner und effizienter nicht sein kann.

Ein zertifiziertes und umfassendes Energiemanagement hat ENTEKA nach DIN EN ISO 50001 bei der Waffelfabrik Löser in Taunusstein im laufenden Betrieb eingerichtet. Eine besondere Herausforderung. Strom- und Gasunterzähler an den Produktionsmaschinen und Querschnittstechnologien wurden per Funk mit der ENTEKA-Messtechnik verbunden. Seit Fertigstellung des Systems werden Energieverbrauch und Effizienz im ENTEKA-Energiemanagement-Portal abgebildet. Die energiebedingten Nebenkosten konnten bei Waffel Löser optimiert werden.

Klimaschonende Produkte haben einen Image- und damit einen Wettbewerbsvorteil. Daher haben die Energieexperten der ENTEKA für den Kugelschreiberproduzenten Ritter Pen einen CO₂-freien Schreiber entwickelt. Für den Mittelständler wurde ein CO₂-Fußabdruck ermittelt. Das Unternehmen reduzierte den Ausstoß des Treibhausgases um 714 Tonnen. Was unvermeidbar war, wurde mit Aufforstungen ausgeglichen. Zusammen mit Partnern hat ENTEKA mit 65.000 neu angepflanzten Bäumen der Atmosphäre bereits heute tausende Tonnen Kohlendioxid entzogen und in Biomasse gebunden.

Dass unsere Partner den Bezug klimaneutralen Ökostroms als alleinstellenden Imagefaktor ansehen, scheint unbestritten. Der Konzern versorgt nicht nur namhafte Unternehmen und Institutionen, sondern auch Kommunen mit sauberem und dabei günstigem Strom.

Audit: ein Muss

Ein zentrales Ziel der Energiewende ist die Steigerung der Energieeffizienz. Für Unternehmen geht es um Einsparungen, aber auch um die Einhaltung gesetzlicher Verpflichtungen. Das 2015 novellierte Energiedienstleistungsgesetz schreibt vor, dass größere Betriebe Energieeffizienz in einem Audit nachweisen müssen.

Das Gesetz gilt auch für Firmen, die zu mehr als 25 Prozent Eigentum der öffentlichen Hand sind oder deren Tätigkeiten weniger als 50 Prozent ausmachen. Zu Energie-Audits sind zudem privatwirtschaftliche Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz von mehr als 50 Millionen Euro verpflichtet. Kommen sie dem nicht nach, kann ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro verhängt werden. ENTEGA unterstützt Unternehmen nicht nur bei der Implementierung eines Energiemanagement-Systems und beim Energie-Audit, sondern bringt ihr Know-how auch in Netzwerke ein. „Viele kommunale Unternehmen waren sich der Bedeutung der Novelle nicht bewusst. Das geforderte Energie-Audit ist anspruchsvoll und nur mit fachlicher Unterstützung möglich. Wir wollten mit einem Netzwerk kommunalen Unternehmen dabei helfen“, erläutert ENTEGA-Geschäftsführer Frank Gey. Kommunen, die Teil des Netzwerks „Das Effizienznetzwerk“ werden, erhalten in Workshops und durch Berater das nötige Rüstzeug für eine solche Auditierung.

Die Energiekosten sind für Unternehmen längst betriebswirtschaftlich relevant geworden. Sie sollten daher die Audits nicht als lästige Aufgabe begreifen, sondern als unternehmerische Chance. Energieeffizienz entlastet nicht nur die Budgets, sondern schafft eine positive Außendarstellung für die Kommune selbst, argumentiert Frank Gey.

Bereits 2013 hat ENTEGA das Projekt „Klimaeffizient“ gestartet. Es richtete sich an rund 300 Unternehmen in Südhessen. Die südhessischen Landkreise Groß-Gerau und Darmstadt-Dieburg sowie Stadt Darmstadt und die IHK unterstützten das Vorhaben. Jeder teilnehmende Betrieb erhielt von der ENTEGA ein Energie-Audit. Dieses umfasste eine individuelle Analyse des Energieverbrauchs, Vorschläge für Energiesparmaßnahmen und den Aufbau grundlegender Strukturen für ein Energiemanagement-System. Ein weiterer Schritt beim Thema Auditierung erfolgte dann 2015 mit der Gründung des Netzwerks „ETA Plus“. Neben der ENTEGA wird das Netzwerk auch von der IHK Darmstadt, dem TÜV Hessen sowie dem Institut für Produktionsmanagement der TU Darmstadt getragen.

„Energieeffizienz entlastet nicht nur die Budgets, sondern schafft eine positive Außendarstellung für die Kommune selbst.“

*Frank Gey,
Geschäftsführer ENTEGA Energie*

Energieeffiziente Gebäudetechnik

Bei ENTEGA beschäftigen sich derzeit in der Tochtergesellschaft ENTEGA Gebäudetechnik mehr als 200 Mitarbeiter hauptsächlich damit, Bürohäuser und Produktionsstätten mit modernster Energie- und Gebäudetechnik auszurüsten und sie damit energieeffizienter zu machen. Unternehmen haben längst erkannt, wie viel Geld effiziente Gebäudetechnik spart und dass sich der Umweltfaktor positiv auf das Image auswirkt.

„Effiziente Gebäudetechnik spart Geld und schont die Umwelt.“

*Martin Scherrer,
Geschäftsführer ENTEGA Gebäudetechnik*

Effiziente Gebäudetechnik verschafft Wettbewerbsvorteile. ENTEGA hat sich daher darauf spezialisiert, vor allem für Geschäftskunden Anlagen zu bauen, die sich rechnen. Das Portfolio reicht von effizienter Heizungstechnik, über dezentrale Stromerzeugungsanlagen sowie moderne Klima- und Sanitärtechnik bis hin zu komplexer Mess-, Steuer- und Regelungstechnik. Ein Kostenfaktor ist die Wärmeversorgung. Denn wer



Moderne Gebäudetechnik spart Geld und schont die Umwelt.



ENTEKA Gebäudetechnik: kompetent und kundennah.

heizt schon gern die Umgebung seines Firmengebäudes? Sind Energiekosten zu hoch, können Unternehmen Wärme oder Kälte einfach selbst erzeugen. Dafür gibt es hocheffiziente Blockheizkraftwerke von ENTEKA. Diese erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme genau dort, wo sie gebraucht werden. Dadurch geht keine Energie beim Transport verloren, und der Wirkungsgrad ist besonders hoch. Auch Kühlsysteme können umweltverträglich sein. Ob Büro, Lager oder Serverräume: Mit energieeffizienten Anlagen bringen unsere Gebäudetechniker Unternehmen auf die richtige Temperatur. Ob Sommer oder Winter: Wärmepumpen von ENTEKA sorgen das ganze Jahr über für schwankungsfreie Raumtemperaturen bei niedrigem Energieverbrauch. Auch wenn es um Erneuerung von Sanitärtechnik geht, ist ENTEKA ein verlässlicher Partner. Sanitärtechnik von ENTEKA schont die Ressourcen und die Umwelt. Von der Wasserver- und Abwasserentsorgungsinstallation bis zur Modernisierung von Sanitärbereichen: Unsere erfahrenen Techniker planen, koordinieren und realisieren auch umfangreiche Projekte von Anfang bis Ende.

Wärme komplett

ENTEKA geht nicht nur die Stromwende entschlossen an, sondern auch die Wärmewende. Dieser Zug wird in den nächsten fünf Jahren deutlich Fahrt aufnehmen, denn nur unter Einbeziehung des Wärmesektors lassen sich weitere 300 Millionen Tonnen CO₂ für Deutschland einsparen, wie es geplant ist. Das heißt: ran an den Gebäudesektor und ran an die Quartiersentwicklung in Ballungsräumen.

Mit moderner Brennwerttechnik lässt sich Geld sparen und das Klima schonen. Dass einer neuen Heizung oft die Anschaffungskosten im Weg stehen, hat ENTEKA verstanden. Auch dafür gibt es jetzt eine Lösung: mieten statt kaufen.

Dem Produkt „ENTEKA Wärme komplett“ liegt eine umfassende Marktuntersuchung zugrunde. Es ist auf Eigenheimbesitzer und private Vermieter zugeschnitten. Brauchen diese eine neue Heizung, müssen sie nicht selbst investieren. ENTEKA bezahlt die neue Anlage und kümmert sich um die Installation. Auch die laufenden Kosten für Wartung, Schornsteinfeger, Reparatur und gegebenenfalls der Ersatz bei Totalausfall werden von ENTEKA übernommen. Der größte Vorteil des neuen Produkts ist der Preis. Durch konsequente Standardisierung und erfolgreiche Kooperation mit dem Hersteller reduziert sich der monatliche Bruttobetrag von derzeit durchschnittlich 145 Euro auf unter 90 Euro.



Rundum sorglos mit ENTEGA.



Heizung mieten statt kaufen.

Intelligent gesteuert

Bis zu 26 Prozent der Heizkosten können Kunden mit tado°, einer intelligenten Heizungssteuerung per App, sparen. Mit tado° erkennt die Heizung, ob jemand zu Hause ist, regelt die Temperatur entsprechend und spart so Energie und Kosten.

Rund um den Globus wird nach Schätzungen etwa ein Drittel der Energie für das Heizen oder Kühlen von Gebäuden verwendet. Mit tado° wird keine Energie mehr verschwendet. Die intelligente Technik besteht aus einer mit der Heizung verbundenen tado°-App auf Smartphones oder auch auf Tablets. Benötigt werden ein Smartphone oder Tablet, ein Internetanschluss zu Hause, ein Computer und eine eigene Heizung. tado° kann gemietet werden.

„Bei uns können Hauseigentümer eine neue Erdgas-Brennwertheizung mieten, anstatt sie zu kaufen.“

*Thomas Schmidt,
Geschäftsführer ENTEGA Energie*

Vom Öl zum Gas

In jeder zweiten neuen Wohnung läuft inzwischen eine Gasheizung mit geringeren CO₂-Emissionen und niedrigen Gaspreisen. Mit klimaneutralem Gas von ENTEGA wird die Heizung sogar CO₂-neutral: ENTEGA kompensiert die Emissionen, die bei Förderung, Transport und Verbrennung des Erdgases entstehen.

Auch im Vergleich mit strombetriebenen Direktheizungen schneiden gasbetriebene Anlagen auf Dauer günstiger ab: Die Anschaffungskosten der Elektroheizung sind zwar geringer, am Jahresende steht der Hausbesitzer aber häufig vor einer hohen Stromrechnung. Deshalb empfiehlt ENTEGA den Umstieg auf Erdgas, den wir zudem bezuschussen. Denn ENTEGA fördert die Umstellung auf eine moderne Erdgas-Brennwertheizung. Bei Kombination einer neuen Heizungsanlage mit einem „Wärme komplett“-Vertrag erhöht sich der Förderbetrag. Die Umstellung lohnt sich auch langfristig, denn Erdgas-Brennwertheizungen sind umweltschonender und effizienter als herkömmliche Erdgasheizungen. Wie das geht? Zusätzlich zur Wärme, die beim Verbrennen des Gases entsteht, nutzt die Erdgas-Brennwertheizung die Kondensationswärme des Wasserdampfs im Abgas. Mit 260 Gramm Kohlendioxid pro Kilowattstunde verursacht die Gasheizung zwölf Prozent weniger CO₂-Emissionen als eine Ölheizung. Wer seine Heizungsanlage regelmäßig warten lässt, kann ihre Lebensdauer erhöhen und den Energieverbrauch um bis zu 20 Prozent reduzieren.



ENTEKA hilft beim Energiesparen.

Einsparpotentialen auf der Spur

ENTEKA hilft Kunden herauszufinden, ob die Energieeffizienz im Haus stimmt und was sich verbessern lässt. Dazu dient beispielsweise ein Energieausweis, der die Energieeffizienz eines Gebäudes beziffert.

Für Hausbewohner gibt es Vergleichswerte, die man eigenen Verhaltensweisen gegenüberstellen kann. Mit gezielten Fragen und Antworten zum Heizen, Kühlen, Kochen, Waschen und dem Betrieb elektronischer Geräte lässt sich ein zuverlässiger Verbrauchswert ermitteln. ENTEKA bietet solche Tests auf der Firmenhomepage an. Das Ergebnis kann mit der eigenen Stromrechnung abgeglichen werden, um festzustellen, wo noch Einsparpotentiale liegen. ENTEKA gibt praktische Tipps bei der Umsetzung, denn das ist Teil unseres ganzheitlichen Geschäftsansatzes. Auf Wunsch kommen Mitarbeiter auch ins Haus und beraten zur Energiesituation sowie über Fördermöglichkeiten bei Umbaumaßnahmen zur Isolierung des Hauses oder beim Austausch von Heizungstechnik. Ganz ohne Energie geht es natürlich nicht.

Aber ENTEKA bietet klimaneutrale Lösungen für Strom- und Erdgasversorgung an. So kommt unser Ökostrom für unsere Privatkunden ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Kunden, die unser klimaneutrales Erdgas beziehen, haben die Gewissheit, dass wir die bei Förderung, Transport und Verbrauch entstehenden CO₂-Emissionen durch Aufforstung und Schutz von Waldökosystemen ausgleichen.

Wie nachhaltig sind wir?

„Wir müssen belegen können, dass nicht nur unser Strom, unser Erdgas und unsere Wärme, sondern dass auch wir als Unternehmen nachhaltig sind.“ Marcel Wolsing ist bei ENTEKA für Nachhaltigkeit zuständig, und er lässt keinen Zweifel daran, dass ENTEKA das Thema ernst nimmt.

Klar ist, dass der Stadtkonzern nicht nur Klimaneutralität und Effizienzanstrengungen predigt, sondern sie für sich selbst anstrebt. Transparenz ist dabei das oberste Gebot. Deshalb unterwirft sich die ENTEKA bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung dem ehrgeizigen, international etablierten Standard der Global Reporting Initiative (GRI).

ENTEKA steckt viel Energie in das Nachhaltigkeitsmanagement und in den Nachhaltigkeitsbericht, der dem Unternehmen wichtig und teuer ist, ein Alleinstellungsmerkmal. Im Detail geht es beispielsweise darum, das Energiemanagement zu optimieren, den eigenen Anspruch transparent zu machen und auf dem Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen auch für die Kunden zu lernen. „Wir fragen uns, wie viel wir selbst an Energie verbrauchen, wie wir CO₂-Emissionen im eigenen Betrieb in Detailarbeit immer weiter zurückfahren können“, sagt Marcel Wolsing. Für ENTEKA steht die Vermeidung des schädlichen Kohlendioxids und anderer Treibhausgase im Mittelpunkt des Geschäftsmodells. Das Unternehmen wirtschaftet nachhaltig, ist sich seiner Verantwortung im ganzheitlichen Sinne bewusst.

Es kam daher nicht von Ungefähr, dass ENTEKA 2013 in Düsseldorf den Deutschen Nachhaltigkeitspreis erhielt. Eine hohe Auszeichnung, aber auch eine große Verpflichtung, zumal ENTEKA den Preis in der gewichtigen Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategie“ erhalten hat. Das hat uns bestärkt, unsere „in der deutschen Energiewirtschaft einzigartige Ausrichtung“ beizubehalten und unseren Weg als Nachhaltigkeitskonzern konsequent weiterzugehen. Der Preis war und ist uns also Ansporn. Wir denken Nachhaltigkeit, wir leben sie und handeln danach.

„Wir denken Nachhaltigkeit, wir leben sie und handeln danach.“

*Marcel Wolsing,
Nachhaltigkeitsmanagement*



Wo wir sind, ermöglicht digitale Technik eine intelligente Versorgung.

ENTEKA steht vor gewaltigen Herausforderungen, aber wir sind bereit, uns ihnen zu stellen. Energiewende und Digitalisierung werden den Markt verändern. Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden davon profitieren.





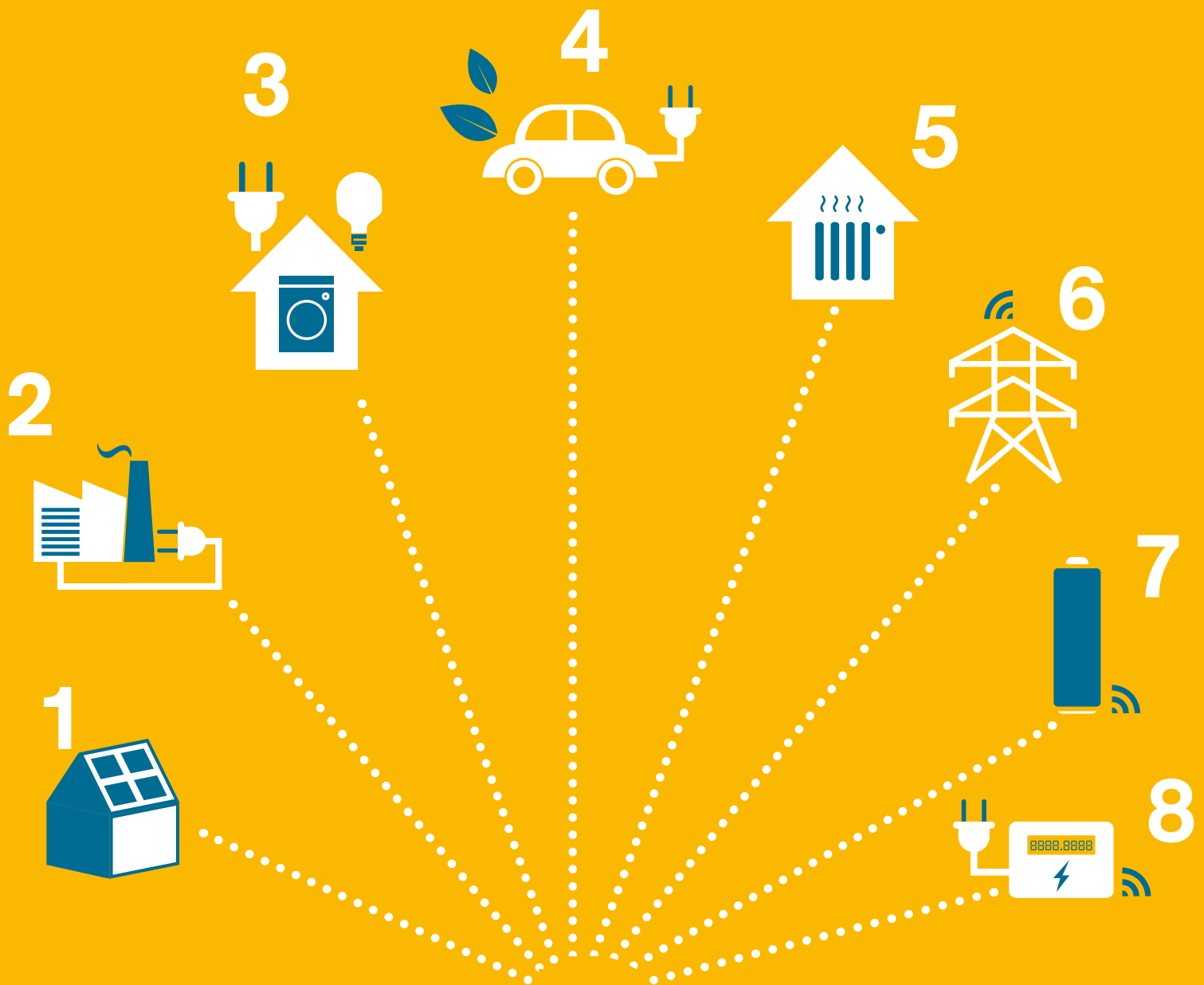
Wo wir sind, ermöglicht digitale Technik eine intelligente Versorgung.

Die Energiebranche befindet sich in einem gewaltigen Wandel. ENTEGA muss gut aufgestellt sein, wenn am Markt Energiewende und Digitalisierung anstehen. Die Vorstandsvorsitzende, Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, bezieht eine eindeutige Position dazu, wie der Konzern damit umgeht: SMART.

Die Energie-Welt von morgen ist digital

Als studierte Sprachwissenschaftlerin erklärt die Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig den Bedeutungsraum des Wortes smart zwischen „erfrischend“, „sozial kompetent“ bis hin zu „intelligent“. Sie geht noch einen Schritt weiter, interpretiert Smartness als „Chancenintelligenz“, als Kompetenz, auf Trends schnell reagieren zu können.

Wichtige Erkenntnis: Der Kunde entwickelt sich vom Abnehmer zum Partner, der mit dem Dienstleister auf Augenhöhe diskutieren und kommunizieren will. Darauf nicht einzugehen bedeute, Einflussmöglichkeiten auf nachfolgende Kunden nicht zu nutzen. Dr. Wolff-Hertwigs Folgerung: Was der Kunde erwartet, wird man nicht mehr von klassischer Marktforschung lernen, sondern daraus, „die Welt aus den Augen der Kunden“ zu sehen. Die wesentliche Frage ist, warum sich Kunden genau für unser Angebot entscheiden – oder dagegen. DEN Kunden gibt es nicht mehr. Deshalb muss das Unternehmen seine Kundschaft „viel individueller behandeln“.



KUNDE ENTEKA

Vom Abnehmer zum Partner

ENTEKA arbeitet an der Energieversorgung der Zukunft.

- 1 • Solarstrom komplett
- 2 • Energieintelligente Fabrik
- 3 • Smart Home

- 4 • Elektromobilität
- 5 • Wärme komplett
- 6 • Intelligente Netze
- 7 • Intelligente Stromspeicher
- 8 • Intelligente Stromzähler

Um möglichst viel über den Kunden zu wissen, so Dr. Wolff-Hertwig, muss das Unternehmen Big-Data-Kompetenz entwickeln. „Das bedingt natürlich einen klugen Umgang mit Daten. Wir gehen davon aus, dass Daten im Internet of Things aus allen Richtungen kommen. Wenn wir lernen, solche Daten strukturiert zu erheben, zu sammeln und ihnen Sinn zu geben, können daraus wieder neue Dienste entstehen.“

„Jetzt werden wir Teil der digitalen Welt, und da spielt die Musik schneller.“

*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

Auf der „Fahrradspur“ am Stau vorbei

ENTEGA habe gelernt, „dass wir uns in neuen Geschäftsfeldern viel schneller bewegen müssen als bisher“, sagt Vorstandsvorsitzende Dr. Wolff-Hertwig und spielt dabei auf Planungszeiträume von mehreren Jahrzehnten an. „Jetzt werden wir Teil der digitalen Welt, und da spielt die Musik schneller.“ Für eine schnelle Gangart bei der Produktentwicklung ist bei ENTEGA Dr. Steffen Frischat verantwortlich. ENTEGA bringt digitale Produkte in eine „separate Prozesslandschaft“. Dazu ist unter Dr. Frischats Leitung im Unternehmen die agile Scrum-Methodik für Produktentwicklung eingeführt worden. Der Begriff „Scrum“ stammt aus dem Rugby, wo er das dichte Gedränge am Ball beschreibt. In der Produktentwicklung ist damit die enge Zusammenarbeit im Team gemeint. Die Methode ergänzt das klassische Projektmanagement, sodass Produkte schneller entwickelt, am Markt getestet und angepasst werden. Intern wird das als „Fahrradspur“ bezeichnet: Teams, die an Neuprodukten arbeiten, müssen ähnlich den Fahrradkurieren zwar kräftig strampeln, um rechtzeitig abzuliefern, dürfen aber an Staus vorbeiziehen oder auch Abkürzungen wählen. Interdisziplinär besetzte Teams arbeiten auf Zeit in intensiven Phasen (Sprints) zusammen.

Derzeit wird im Unternehmen mit Scrum an mehreren Themen gearbeitet. Ein Beispiel ist das überarbeitete Produkt „Wärme komplett“, das im Frühjahr auf den Markt kam und auf die Zielgruppe Eigenheimbesitzer und private Vermieter zugeschnitten ist. Sie müssen nicht selbst in eine neue Heizung investieren, denn ENTEGA kümmert sich darum, auch um Wartung, Reparaturen und Ersatz bei einem Totalausfall.

Bausteine für neue Produkte

„Wir haben viele gute Bausteine für Produktideen bekommen. Manche groß, manche klein“, resümierte Dr. Steffen Frischat am Ende der ENTEGA-Zukunftswerkstatt. Der Leiter der Abteilung Energieeffizienz und Lösungen hatte 2015 zu drei Workshops zu den Zukunftsräumen „Smart Home“, „Elektromobilität“ und „Energieintelligente Fabrik“ eingeladen.

Mehr als 20 ENTEGA-Mitarbeiter haben dabei ihr kreatives Potential nach der „Blue Ocean Strategy“ zum Thema „Smart Home“ ausgespielt. Diese praxiserprobte Innovationsmethode dient dazu, Märkte der Zukunft zu identifizieren. „Die Zukunft ist für Energieversorger eine Herausforderung. Wir wollen die Kreativität der Mitarbeiter aus dem gesamten Konzern stärker nutzen“, gab Dr. Frischat als Ziel aus und wurde nicht enttäuscht. Er habe erlebt, wie Kreativität und Innovation durch die richtigen Methoden gefördert werden können. Er forderte die Teilnehmer an den Workshops auf, ihren kreativen Geist in die tägliche Arbeit mitzunehmen und ihn zu verteidigen. Die Ideen wurden im Nachgang ausgewertet, strukturiert und sind als Ganzes oder als Baustein in die Produktentwicklungs- und Marketing-Roadmap gewandert. Wieder hat ENTEGA Schritte auf dem Weg in die Zukunft gemacht.



Solaranlage pachten statt kaufen.



Neue Ladesäulen für die Region.

„Solarstrom komplett“

Als Wegbereiter der Energiewende will ENTEKA auch bei der dezentralen Erzeugung eine Führungsposition einnehmen. „Ziel sind Produkte, die Kunden technische Hilfsmittel zur Nutzung erneuerbarer Energien an die Hand geben, ohne dass sie sich einschränken müssen“, sagt Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig.

Um Kunden den Zugang zu erneuerbaren Energien zu erleichtern, hat ENTEKA das Pachtmodell „Solarstrom komplett“ entwickelt. Dabei müssen Kunden lediglich die Dachfläche zur Verfügung stellen, um ihren eigenen Ökostrom zu produzieren. ENTEKA kümmert sich um alles, finanziert die Anlage, beauftragt Handwerker mit der Installation und sorgt für einen reibungslosen Betrieb. Die Anlage wird für einen monatlichen Fixbetrag gepachtet, Strom im eigenen Haushalt verbraucht. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist und vergütet. Die Nachfrage ist groß, weil das Produkt Menschen anspricht, die schon immer eine Photovoltaikanlage haben wollten, denen aber die Investitionskosten zu hoch und die Einrichtung zu schwierig waren. „Solarstrom komplett“ ist wirtschaftlich attraktiv, vor allem dann, wenn möglichst viel des eigenproduzierten Stromes selbst genutzt wird. Aber nicht nur der ökonomische Vorteil überzeugt. Die Kunden wollen mit einer Photovoltaikanlage einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.

QIVICON denkt mit

Die smarte Haussteuerung QIVICON denkt zu Hause mit. Die Smart-Home-Plattform der Telekom lässt erahnen, wohin die Zukunft strebt. ENTEKA bietet als Partner von QIVICON diese Plattform mit der passenden ENTEKA-App auch ihren Kunden an. Das Komfort-Produkt steuert Licht und Geräte, intelligente Thermostate, Alarmanlagen und Rauchmelder über Smartphone oder Tablet per App. Das macht das Leben nicht nur komfortabler, es wird auch ganz einfach, mit einem Klick Energie zu sparen.

Das Ladenetz für E-Mobile wächst

Zu Beginn der 80er Jahre hat Darmstadt den Anfang gemacht und auf Initiative des damaligen hessischen Umweltministers Karl Schneider eine erste Tankstelle für bleifreies Benzin eingerichtet. Mehr als 30 Jahre später schafft ENTEKA durch Stromtankstellen in Kommunen und bei Geschäftskunden die Infrastruktur für E-Mobilität.

Die Ladesäulen haben eine Leistung bis zu 22 Kilowatt. Das entspricht dem Standard einer Schnell-Ladesäule. „Wir kümmern uns von der Installation, Inbetriebnahme bis zur Wartung und Betriebsführung um alle erforderlichen Schritte“, verspricht die Vorstandsvorsitzende der ENTEKA, Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig. Zu den Tankstellen für E-Autos installiert ENTEKA auch Ladestationen für die beliebten E-Bikes. Neben dem Kauf bietet ENTEKA für die Stromtankstellen ein Contracting an.

Kunden haben dann keine Anfangsinvestitionen, sondern zahlen nur eine monatliche Contracting-Rate. Mithilfe eines Rechners im Internet (www.entega.de/stromtankstelle) können sich Kunden die Kosten ausrechnen.

ENTEKA ist Mitglied bei einem Verbund von E-Mobilitätsanbietern, dem unter anderem 48 unabhängige Stadtwerke in ganz Deutschland angehören. Alle Ladesäulen dieser Kooperation sind mit smarten Funktionen ausgestattet und ans Internet angebunden: Kunden können damit an rund 7.500 Ladepunkten im In- und Ausland unbegrenzt Strom tanken. Die Ladesäulen sind im Internet unter www.ladenetz.de verzeichnet. Fahrer von Elektroautos können ihre Route besser planen, weil sich Standorte von Ladesäulen auf dem Weg zum Ziel besser lokalisieren lassen; ein erheblicher Fortschritt auf dem Weg zur E-Mobilität. Außerdem unterstützt die ENTEKA ihre Kunden bei der Anschaffung eines neuen Elektroautos oder einer Ladesäule mit Förderprämien.

Gerne haben wir auch das Projekt eFlotte des Hessischen Wirtschaftsministeriums als Förderer unterstützt. Hierbei können Unternehmen ein von der eFlotte gestelltes Elektrofahrzeug zwei Wochen lang ausleihen, um so die Vorteile der Elektromobilität unter realen Bedingungen zu testen. Zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen haben diese hessenweite Aktion bisher für sich genutzt.

Die Netzkunden der Zukunft sind Prosumer

In der Vergangenheit bestimmte eine Stromproduktion in wenigen großen Kraftwerken den Netzausbau. Auf Netz-Einbahnstraßen gelangte der Strom über verschiedene Spannungsebenen zu den Verbrauchern. Die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen wie Windkraft-, Photovoltaik- und Biogasanlagen wird künftig dezentral sein und je nach Wetterlage schwanken. Das erfordert intelligente Netze, Smart Meter und ein neues Verständnis vom Netzkunden.

Die neuen Anforderungen gelten für internationale und nationale, vor allem für regionale Verteilnetze, wie sie die ENTEKA-Tochter e-netz Südhessen betreibt. An das rund 10.950 Kilometer lange Mittel- und Niederspannungsnetz der e-netz Südhessen sind rund 10.000 Einspeiseanlagen von der Mini- bis mittelgroßen Photovoltaikanlage, vom Wind- bis zum Wasserrad angeschlossen. Und es werden immer mehr.

„Die Energiewende ist bei uns angekommen.“

*Maik Wortmeier,
Geschäftsführer e-netz Südhessen*

„Die Energiewende ist bei uns angekommen“, sagt e-netz Geschäftsführer Maik Wortmeier. Der Netzkunde wird zum Prosumer, er ist nicht nur Anschlussnehmer, sondern immer mehr auch Produzent. Das bedingt komplexere Strukturen der Verteilnetze, Investitionen in den Netzausbau, wie im Odenwald, wo Windparks entstehen und höhere Anforderungen an die Netzsteuerung gestellt werden. Im Sinne der Versorgungssicherheit und Netzstabilität muss die Auslastung optimiert werden. Nicht nur die Produktionsanlagen, auch die Verbraucher werden über intelligente Messsysteme (Smart Meter) ins Management einbezogen.

Die e-netz Südhessen ist der Verteilnetzbetreiber für Strom und Erdgas in 66 Kommunen im Rhein-Main-Neckar-Raum. Neben den Strom- und Gasleitungen betreibt die ENTEKA-Tochter auch die Trinkwassernetze des Konzerns. Wie die 3.630 Kilometer Gasleitungen (Hoch-, Mittel- und Niederdruck) liegen auch die Stromleitungen zu 99 Prozent unter der Erde. Mit rund 500 Angestellten und 100 Auszubildenden sorgt der Netzbetreiber rund um die Uhr für eine hohe Versorgungsqualität am Wirtschaftsstandort Südhessen.

Im Jahr 2015 erwirtschaftete die e-netz Südhessen einen Umsatz von rund 350 Millionen Euro. Insgesamt rund die Hälfte der Umsatzerlöse machen dabei die Netzentgelte für Strom und Gas aus. Sie sind die wirtschaftliche Basis für Investitionen, Instandhaltung und Personal. „Der Netzbetrieb sichert unsere unternehmerische Zukunft“, stellt e-netz-Geschäftsführer Reinhard Kalisch fest. Dieser Netzbetrieb muss sich aber auch im Effizienzwettbewerb aller Netzbetreiber – initiiert und organisiert durch die Bundesnetzagentur – behaupten.



Moderne und zuverlässige Netze für die Region.



Ministerbesuch beim Forschungsprojekt SolVer.



Pilotprojekt Smart Meter.

Die e-netz Südhessen wandelt sich zum schlanken Asset-Manager. Ein wertsteigerndes und zukunftsfähiges Management steht im Vordergrund aller Tätigkeit. „Dabei bleiben wir den Kunden in Südhessen ein verlässlicher, qualitätsbewusster und kooperationsbereiter Partner“, versichert Reinhard Kalisch mit besonderem Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit den Konzessionsgemeinden.

Am Baustein Speicher wird geforscht

Weil Wind nicht immer bläst, die Sonne abends untergeht und auch sonst nicht ständig scheint, sind Energiespeicher unverzichtbare Bausteine für die Energiewende. An der optimalen Nutzung solcher Speicher forschen wir mit Wissenschaftlern der TU Darmstadt und Technikern mit Hochdruck. Dazu hat ENTEGA das vom Land Hessen geförderte Pilotprojekt SolVer entwickelt. In einem Baugebiet im Groß-Umstädter Stadtteil Richen wird SolVer als Quartiersspeicher erprobt. Kunden mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach können den Speicher nutzen, ihren nicht benötigten Sonnenstrom speichern und bei Bedarf wieder entnehmen. ENTEGA wird die Forschung und Entwicklung von Handelsplattformen für solche Speicherdienstleistungen fortsetzen.

„Es ging uns darum zu lernen, wie wir mit Speichern umgehen, die in einem regionalen Verteilnetz zusammenwirken.“

*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

SolVer ist eine offene und unabhängige Handelsplattform für Speicherdienstleistungen. „Es ging uns darum zu lernen, wie wir mit Speichern umgehen, die in einem regionalen Verteilnetz zusammenwirken“, erklärt die ENTEGA-Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig beim Besuch des Hessischen Wirtschaftsministers Tarek Al-Wazir in Darmstadt, der die Technologieoffensive finanziell unterstützt. „Für die nachhaltige Energieversorgung brauchen wir Spitzentechnologien. Zur Frage der Speicherung gehören nicht nur leistungsfähige Batterien. Sie müssen im dezentralen Netz verwaltet und optimal genutzt werden. SolVer hat wichtige Grundlagenkenntnisse gebracht“, bestätigt der Minister.

Der Batteriespeicher funktioniert ähnlich wie ein Girokonto. Es beginnt bei null und kann vom Betreiber einer Photovoltaik- oder KWK-Anlage mit Strom gefüllt werden. Dafür wird

für jeden Teilnehmer eine physikalische Speicherkapazität reserviert, sodass der eingespeiste Strom auch jederzeit zur Verfügung steht.

Mit der SolVer-Plattform können unterschiedliche Nutzer einer Region auf den in Batterien gespeicherten Strom zugreifen. Das kann zum Beispiel der Betreiber eines Verteilnetzes sein, der Spannungs- und Frequenzschwankungen ausgleichen muss. Oder ein Privathaushalt braucht den Speicher, weil er den Strom seiner Photovoltaikanlage aktuell nicht nutzt. Über die Plattform wird es möglich, dass Betreiber ihren Speicher anderen zur Verfügung stellen, wenn sie ihn selbst nicht benötigen. Eine neu entwickelte Software gibt dabei Daten über den Ladestand der Batterien an die Handelsplattform weiter. Dadurch dass er das Laden und die Energieentnahme organisiert, kann der Plattformbetreiber Einnahmen erzielen. Oder er sichert seinem Kunden gegen Entgelt zu, zu einem bestimmten Zeitpunkt Leistung und Energie beziehen zu können.

Der Zähler denkt mit

Smart Meter, moderne Messsysteme, werden erst intelligent, wenn sie kommunizieren können. Deshalb startete die e-netz Südhessen ein Pilotprojekt, in dem sie an mehreren Standorten den automatischen Datenaustausch, die Kommunikation zwischen Netzbetreiber und Kunden beziehungsweise Prosumer über das vorhandene Stromnetz mittels der Powerline-Technik testet. Bei den Projektpartnern wurden intelligente Zähler eingebaut. Das Pilotprojekt dauert bis Ende 2016. Der schrittweise Einbau dieser Smart Meter soll laut dem Gesetzesentwurf zur Digitalisierung der Energiewende ab 2017 ab einem Jahresverbrauch von 10.000 Kilowattstunde Vorschrift werden. Smart Meter und intelligente Netze sind ein wesentliches Standbein der Energiewende. Sie ermöglichen eine zeitgenaue Verbrauchsmessung, flexible Tarifstrukturen, einen optimierten Energieverbrauch und damit Kostenersparnis.

Flex4Energy – Ausgleich im regionalen Netz

„Wir wollen in unserem Verteilnetz einen Ausgleich von Stromverbrauch und Erzeugung hinbekommen, um die Energieversorgung bereits auf dieser Ebene zu stabilisieren“, gibt ENTEKA-Vorstand Andreas Niedermaier als Ziel aus. Bisher

wird dies vor allem im überregionalen Höchstspannungsnetz ausgeglichen. Beim vom Bund geförderten Forschungsprojekt „Flex4Energy“ sollen die regionalen Netze überregionale Stromtrassen entlasten und sich so den durch die Energiewende gestiegenen Anforderungen stellen. Ziel ist, eine Plattform für mehr Flexibilität im Stromnetz zu entwickeln. Dann könnte ENTEKA, bei höherem Bedarf, Strom bei benachbarten Netzbetreibern einkaufen und Überschüsse abgeben. Zudem wären Speicher optimal zu nutzen. Neben ENTEKA sind auch der Batteriehersteller ads-tec (Nürtingen), die Fraunhofer-Institute in Freiburg und Kaiserslautern, die Hochschule Darmstadt und der Verein StoREgio (Ludwigshafen) an dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekt beteiligt.

Durch die nicht konstante Einspeisung von Energie aus regenerativen Quellen führen Stromerzeugung und Verbrauch zu Schwankungen von Spannung und Frequenz in den Stromnetzen. Bisher wurden diese Schwankungen in überregionalen Transportnetzen ausgeglichen. Da der Großteil der erneuerbaren Energien in regionale Verteilnetze fließt, können Ausgleichsmechanismen den Regelbedarf verringern und die Überlandtrassen entlasten.

Sonderpreis für zwei Start-ups

ENTEKA fördert die besten Geschäftsideen zur Digitalisierung. Bei der Preisverleihung der Best-of-Rhein-Main vergab das Unternehmen im März 2016 einen Sonderpreis, der neben den beiden Gewinnerteams zwei Ideen auszeichnete, die sich besonders mit dem Wandel zur digitalen Welt auseinandersetzen. Einer der Preisträger ist „Contag“, ein Leitsystem der Zukunft, das Besucher mittels Smartphone zuverlässig durch Gebäudekomplexe führt. Das Start-up „Bettervest“ ist eine nachhaltige Crowdfunding-Plattform, die Investitionen in Energieeffizienzprojekte von Unternehmen, Sozialträgern, Vereinen und Kommunen ermöglichen soll. Gesamtsieger von Best-of-Rhein-Main wurde Minds Medical, eine Software, die das Abrechnungssystem in Krankenhäusern revolutionieren könnte.

Die drei Gewinnerteams wurden zum professionellen Start-up-Coaching nach Darmstadt eingeladen.

Die Organisation Best-of-Rhein-Main fördert Start-ups mit regionalen Veranstaltungen und gibt damit jungen Unternehmen die Chance, sich bedeutenden Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kapitalgebern zu präsentieren.



Wo wir sind,
wird Partnerschaft
gelebt.**

ENTEKA ist ein großes Versorgungsunternehmen, aber wir sehen jeden unserer Kunden als Partner an. Wir sind in der Region zu Hause und fest entschlossen, mit ihr im Dialog zu bleiben – und zwar auf allen Kommunikationskanälen.





Wo wir sind, wird Partnerschaft gelebt.

ENTEKA baut auch in Zukunft auf Kundennähe und bekennt sich zur Region. Dafür stehen die vier Regionalstellen unseres Netzbetreibers e-netz Südhessen in Darmstadt, Groß-Umstadt, Erbach und Heppenheim. Sie sind Anlaufpunkt für alle, die für ihre

technischen Fragen zur Versorgungssicherheit, zu Hausanschlüssen oder zur Netzanbindung regenerativer Erzeugungsanlagen einen kompetenten Ansprechpartner suchen.

Beleg für das in Jahrzehnten erworbene Vertrauen in unser Unternehmen sind die vielen Kommunen, die mit uns über Konzessionsverträge verbunden sind.

1

ENTEKA Energieversorgung

10.950 km
Stromleitungen



3.630 km
Gasleitungen



2

209.186
Tonnen Müll-
verwertung



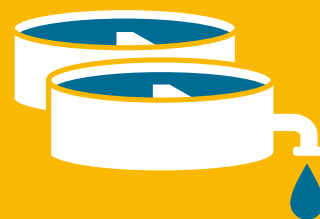
3

24.000
energiesparende
Leuchten bis 2020



4

13,7 Mio m³
Abwasserreinigung



5

13,5 Mio m³
Trinkwasserlieferung



6

260 Mio. kWh
Fernwärme



Hand in Hand mit südhessischen Kommunen

Städte und Gemeinden schätzen einen Partner mit hoher fachlicher Qualifikation im Netzbetrieb und Konzepten für eine innovative und nachhaltige Energieversorgung. Dabei liefern wir nicht nur Strom, sondern auch Erdgas, Wärme und Trinkwasser. Wir regeln die Straßenbeleuchtung und halten die Ampelanlagen in vielen Städten und Gemeinden intakt. Die ENTEGA-Tochter e-netz Südhessen entwickelt darüber hinaus in Partnerschaft mit mehreren Kommunen Bauland und bietet die Revitalisierung von Flächen an.

Daten und moderne Übertragungstechnik sind die Zukunft der digitalen Energiewelt, weshalb die Kommunikationstochter ENTEGA Medianet weiterhin in der Stadtwirtschaft verwurzelt bleibt und noch enger unter das Dach des Konzerns gerückt wird. Seit 20 Jahren versorgt Medianet in Südhessen Privat- und Geschäftskunden mit IT- und Telekommunikationsdienstleistungen.

ENTEKA Medianet betreibt in Südhessen ein hochleistungsfähiges Glasfasernetz mit einer Länge von mehr als 2.000 Kilometer. Medianet bleibt weiterhin in der Stadtwirtschaft verwurzelt und sorgt für die Infrastruktur in der Region, die für den digitalen Wandel unabdingbar ist.

„Unser gemeinsames Projekt mit der Handwerkerschaft soll es Kunden erleichtern, ihr Haus oder ihre Wohnung energiesparender zu machen – auf unserer Plattform bekommt der Kunde alles aus einer Hand.“

*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

Hand in Hand mit südhessischen Kommunen macht ENTEKA in den kommenden Jahren die Straßenbeleuchtung energieeffizienter. Deshalb tauscht ENTEKA bisher übliche Quecksilber-Dampflampen gegen moderne LED-Leuchten aus. Bis zum Jahr 2020 werden etwa 24.000 Leuchten in rund 50 Städten und Gemeinden modernisiert, in denen ENTEKA für die Beleuchtung der Straßen zuständig ist. Die neue Technologie benötigt bei fast gleicher Helligkeit deutlich weniger Energie und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Entlastung der kommunalen Haushalte. Eine Stadt mit 1.400 alten Straßenleuchten braucht hierfür 500.000 Kilowattstunden im Jahr. Moderne LED-Technologie benötigt nur rund die Hälfte der Energie.

Gemeinsam mit dem Handwerk

Energieeffizienz ist und bleibt ein unverzichtbarer Baustein für das Gelingen der Energiewende. Kunden, die Immobilien modernisieren und effizienter gestalten möchten oder Informationen rund um das Thema Sanierung benötigen, finden eine Fülle an Informationen vor. Die Entscheidung, eine sinnvolle Maßnahme zu identifizieren und einen passenden Partner dafür zu finden, ist schwierig und anspruchsvoll. Hier setzt die Idee von ENTEKA und der Handwerkerschaft an: „Unser gemeinsames Projekt mit der Handwerkerschaft soll es Kunden erleichtern, ihr Haus oder ihre Wohnung energiesparender zu machen – auf unserer Plattform bekommt der Kunde alles aus einer Hand“, sagt die Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig.

Als ersten Schritt haben ENTEKA und das regionale Handwerk zusammen mit weiteren Partnern den Verein „Regionale Energiegemeinschaft Südhessen“ gegründet. Partner der ersten Stunde waren die Kreishandwerkerschaften Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und Odenwald, die Handwerkskammer Frankfurt Rhein-Main, die Wissenschaftsstadt Darmstadt, die Sparkasse Darmstadt und ENTEKA. Heute sind bereits über 60 Unternehmen und Institutionen im Netzwerk aktiv. Im zweiten Schritt haben wir gemeinsam mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main die Effizienz:Klasse GmbH gegründet. Sie ist eine neutrale Beratungs- und Vermittlungsplattform für energieeffizientes und wirtschaftliches Bauen und Modernisieren. Seit 2014 hat die Effizienz:Klasse ein Büro in den Räumen der Handwerkskammer in Darmstadt und berät seitdem erfolgreich modernisierungswillige Kunden aus Darmstadt und Umgebung.



Moderne Straßenbeleuchtung für die Region.



Abwasserreinigung in Darmstadt.

Wie selbstverständlich fließt Wasser und verschwindet Müll

Trink- und Abwasser, Müllentsorgung und Abfallverwertung gehören wie selbstverständlich zum täglichen Leben. Dank ENTEKA läuft der Betrieb so reibungslos, dass ins Auge springt, wenn mal etwas nicht funktioniert, beispielsweise wegen eines Rohrbruchs kein Wasser aus der Leitung kommt. Aber auch dann beweisen wir, wie schnell die Versorgung wieder hergestellt ist.

Der Bereich Öffentlich-rechtliche Betriebsführung (ÖRB) arbeitet als verlässlicher Partner für die Städte und Gemeinden in Südhessen. 180 Mitarbeiter sind damit beschäftigt, Dienstleistungen für Bürger der Region sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 60,6 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet, 2015 waren es 65,2 Millionen Euro.

13,7 Millionen Kubikmeter Abwasser wurden 2015, einem extrem trockenen Jahr, so gründlich gereinigt, dass es in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden konnte. 878 Tonnen Sand und 306 Tonnen Rechengut wurden entsorgt, 9,64 Millionen Kilowattstunden Strom verbraucht, davon wurden 5 Millionen Kilowattstunden aus Klärgas erzeugt, das in einem Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgewandelt wurde. Mit 60 Mitarbeitern betreibt die ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG im Auftrag der Wissenschaftsstadt zwei Klärwerke in Darmstadt.

Mit dem Fachbereich Abwassertechnik der TU Darmstadt nehmen die ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG und die ENTEKA am Projekt „ESiTI“ teil. Untersucht wird, wie aus

Kläranlagen Energie gewonnen und genutzt werden kann. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Klärschlammbehandlung als Energiespeicher und -erzeuger.

In Zukunft werden voraussichtlich vom Gesetzgeber weitere Anforderungen an die Abwasserreinigung gestellt. Hierbei geht es vor allem um Beseitigung und Rückgewinnung von Phosphor. Phosphorverbindungen verursachen maßgeblich das Algenwachstum (Eutrophierung) und stören das ökologische Gleichgewicht von Gewässern.

Geschäft und Betrieb werden mit insgesamt 85 Mitarbeitern für den Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS) einschließlich Müllheizkraftwerk von ENTEKA abgewickelt. 2015 wurden 209.186 Tonnen Müll in der Anlage thermisch verwertet. Der dabei entstandene Dampf wurde ins Fernwärmenetz eingespeist und verkauft. Der mittels Dampfturbine erzeugte Strom wurde für den Eigenbedarf genutzt – der überschüssige Strom wurde verkauft.

Wegen der heißen und trockenen Sommermonate 2015 ergaben sich noch nie erreichte Spitzenverbräuche im Wasserversorgungsgebiet der ENTEKA. Trotz dieser extremen Bedingungen war die Versorgung von rund 230.000 Menschen mit Trinkwasser jederzeit gesichert. ENTEKA bezieht das Wasser von ihrem Vorlieferanten und Beteiligungsunternehmen Hessenwasser, das im hessischen Ried infiltrationsgestützte Wasserwerke betreibt. Um die konzernweite Organisation und Steuerung der Trinkwasserversorgung kümmern sich neun Mitarbeiter des ÖRB. 2015 wurden insgesamt 13,5 Millionen Kubikmeter über das Netz der ENTEKA an die Kunden geliefert, davon 9,5 Millionen Kubikmeter in Darmstadt.



Leistungsfähige Telekommunikationstechnik.



ENTEGA Medianet Infomobil.

Ein Netz mit Zukunft

Mit dem Know-how der Kommunikationstochter ENTEGA Medianet sollen digitale Produkte entwickelt und technisch umgesetzt werden. „Ich bin überzeugt, dass ENTEGA Medianet wertvolle Dienste bei der Gestaltung der Digitalisierung leistet“, formuliert die Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig ihre Erwartungen, als sie bekannt gab, dass das Telekommunikationsunternehmen neu ausgerichtet wird. „ENTEGA will gemeinsam mit den Kommunen und für ihre Kunden den digitalen Wandel gestalten.“

Durch unsere jahrelang aufgebaute Kompetenz als Eigentümer und Betreiber einer großen Netzinfrastruktur, können wir unseren Geschäfts- und Privatkunden individuelle Kommunikationslösungen und attraktive Produkte anbieten“, sagt die Vorstandsvorsitzende.

Die Neuaufstellung der Kommunikationstochter wird nach außen hin durch den neuen Namen ENTEGA Medianet (zuvor: HSE Medianet) sichtbar. Außerdem übernimmt Thomas Schmidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Vertriebs-tochter ENTEGA Energie GmbH, in Personalunion die gleiche Funktion bei der ENTEGA Medianet. Mit ihm bilden Christoph Busch und Frank Gey fortan die Geschäftsführung der ENTEGA Medianet. „Wir wollen als ENTEGA an der digitalen Revolution mit neuen Geschäftsmodellen partizipieren und bei unseren Kunden noch besser punkten. Die Umfirmierung und Stärkung der ENTEGA Medianet ist die logische Konsequenz“, sagt Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig.

ENTEKA Medianet versorgt seit 1996 in Südhessen, insbesondere in Darmstadt, in Darmstadt-Dieburg, im Odenwald und an der Bergstraße, Privat- und Geschäftskunden mit IT- und Telekommunikationsdienstleistungen. „Wir sind stolz auf unsere Wurzeln in der Stadtwirtschaft, auf unsere partnerschaftlichen Kundenbeziehungen und auf die Kompetenz der Mitarbeiter“, sagt Thomas Schmidt, Geschäftsführer der ENTEKA Medianet. Der neue Name unterstreicht die Zugehörigkeit der Telekommunikationstochter und ihrer Mitarbeiter zur ENTEKA nach innen und außen.

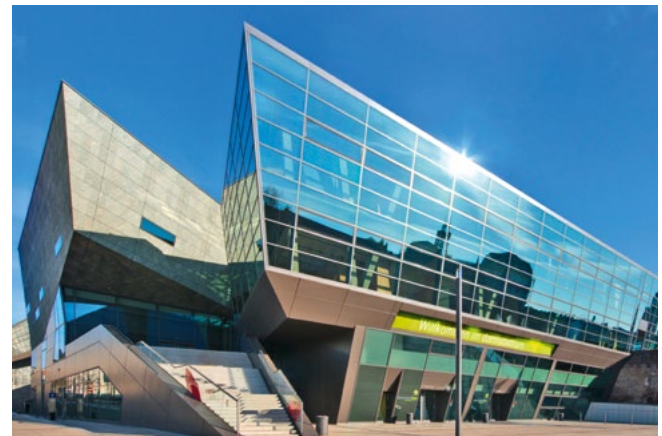
In Südhessen verfügt ENTEKA Medianet über ein eigenes hochleistungsfähiges Glasfasernetz mit einer Länge von mehr als 2.000 Kilometer. Es ermöglicht, Kunden mit einer Bandbreite zu versorgen, die in Deutschland flächendeckend sonst nur in Städten vorhanden ist. Rund 3.000 Haushalte und etwa 80 Gewerbetreibende im Darmstädter Stadtteil Wixhausen sollen im Laufe des Jahres 2016 einen Glasfaseranschluss erhalten, der den Abruf von Internetdiensten mit einer Datengeschwindigkeit von bis zu 50 Mbit/s ermöglicht.

„ENTEKA will gemeinsam mit den Kommunen und für unsere Kunden den digitalen Wandel gestalten. Durch unsere jahrelang aufgebaute Kompetenz als Eigentümer und Betreiber einer großen Netzinfrastruktur, können wir unseren Geschäfts- und Privatkunden individuelle Kommunikationslösungen und attraktive Produkte anbieten.“

*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

Mit Langen am Wind

Als positives Signal wertet die ENTEKA-Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, dass sich die Stadtwerke Langen seit 2015 am ENTEKA-Windpark Erksdorf im Landkreis Marburg-Biedenkopf beteiligen. Die beiden Stadtwerke sind seit Jahren partnerschaftlich verbunden und wollen ihre Geschäftsbeziehungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien vertiefen und vorantreiben. „Gut, dass wir einen kompetenten Partner wie die ENTEKA gefunden haben“, sagt Manfred Pusdrowski, Direktor der Stadtwerke Langen, als 2015 in Darmstadt der Vertrag unterschrieben wurde. ENTEKA ist mit zehn Prozent an der Stadtwerke Langen GmbH beteiligt. Der Windpark Erksdorf erzeugt seit September 2012 mit drei Windkraftanlagen pro Jahr im Schnitt 13.000 Megawatt Ökostrom, womit der Bedarf von 4.300 Haushalten gedeckt werden kann.



darmstadtium.

Klimapartner fürs „darmstadtium“

Seit Juli 2015 ist ENTEKA Klimapartner des „darmstadtiums“. Wir kompensieren die rund 130 Tonnen Kohlendioxid, die trotz aller Energiesparmaßnahmen durch den laufenden Betrieb des Wissenschafts- und Kongresszentrums pro Jahr entstehen. Die Kohlendioxid-Emissionen werden durch zertifizierte Waldschutzprojekte ausgeglichen.

„Green Meetings werden von Veranstaltern immer häufiger nachgefragt. Unser Haus mit seiner ausgefeilten Gebäudetechnik ist prädestiniert dafür, die Anforderungen der Kunden zu erfüllen. ENTEKA ist ein Partner, der nicht nur sauberen Strom liefert, sondern uns auch beim Ausgleich unvermeidbarer Emissionen unterstützt“, erläutert Lars Wöhler, Geschäftsführer des darmstadtiums. „Die Partnerschaft ist uns wichtig. Hier können Besucher Klimaschutz hautnah erleben. Wir können auf Wunsch auch weitere Emissionen ausgleichen, die beispielsweise durch das Catering und die Anreise der Gäste entstehen“, bietet ENTEKA-Geschäftsführer Frank Gey an.

Das darmstadtium ist eines der modernsten Kongresszentren Deutschlands. Schon bei Planung und Bau wurde Wert auf Klimaschutz und Ressourcenschonung gelegt. So kommt bei der eigenen Energieerzeugung ein Mix aus regenerativen Energieträgern wie Sonne, Erdwärme und Holzhackschnitzel zum Einsatz. Eingebaut wurde die Holzhackschnitzel-Anlage im Übrigen von der ENTEKA Gebäudetechnik. Die Nutzung von Regenwasser und eine Wärmerückgewinnung sowie der Bezug von ENTEKA-Ökostrom runden das Konzept ab. Mit all diesen Maßnahmen vermeidet das Kongresszentrum rund 1.500 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr.



Wo wir sind, wird unsere Region noch ein bisschen lebenswerter.



ENTEKA lebt als Energieversorger von den Menschen, aber wir sind ihnen gegenüber in der Pflicht. Deshalb fördern wir das Ehrenamt, soziale Einrichtungen und Vereine. Denn sie liefern die Energie für das Unternehmen Gesellschaft.







Wo wir sind, wird unsere Region noch ein bisschen lebenswerter.

ENTEKA sieht sich der Region, seinen Kunden und seinen Mitarbeitern verpflichtet, ist Teil der Gesellschaft, unterstützt Menschen, die sich für andere engagieren, fördert das Ehrenamt und trägt als Impulsgeber dazu bei, die Region noch ein bisschen lebenswerter zu machen.

Investitionen ins Unternehmen Gesellschaft

Die ENTEKA Stiftung fördert seit Jahren gemeinnütziges bürgerschaftliches Engagement. Das soll so bleiben. Das Unternehmen will künftig verstärkt Projekte unterstützen, die sich dem Klima- und Umweltschutz widmen. Zum Anfang des Jahres hat ENTEKA-Chefin Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig den Vorsitz des Stiftungsvorstands übernommen.

„Ziel der ENTEKA Stiftung ist es, ehrenamtliches Engagement in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der gesamten Region auszuzeichnen“, so die neue Stiftungsvorsitzende. Projektpartner können aus der Wissenschaft, aber auch aus gemeinnützigen, sozialen, kulturellen und sportlichen Initiativen kommen. Mit dem Stiftungsschwerpunkt Kunst und Kultur wurde 2015 der „Internationale Waldkunstpfad“, eine Freilichtausstellung in Darmstadt, gefördert. Der Rundgang mit seinen 37 Werken wurde vor mehr als zehn Jahren gestaltet. Alle zwei Jahre erschaffen internationale Künstler neue Werke und machen sie öffentlich zugänglich.



Preisverleihung „Darmstädter Impuls 2015“



Baumhaus, Kindertagesstätte Nepomuk, Mainz.

Mit dem „Darmstädter Impuls“ will die ENTEKA Stiftung Menschen für ihren ehrenamtlichen Einsatz würdigen und zugleich andere ermutigen, sich zu engagieren. Der „Darmstädter Impuls“ wurde 2009 ins Leben gerufen. Im zweijährigen Turnus werden die Preise an Personen und Organisationen vergeben, die sich lokal, regional oder national fürs Gemeinwohl einsetzen. Das Kuratorium der Stiftung entscheidet über die Preisträger. Der mit 20.000 Euro dotierte Erasmus-Kittler-Preis ist Teil des „Darmstädter Impuls“. 2015 ging die Auszeichnung an Mevlüde Genç, die 1993 bei einem ausländerfeindlichen Brandanschlag in Solingen zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte verloren hatte. Trotz des Leids setzt sich Mevlüde Genç seit mehr als 20 Jahren unermüdlich für Versöhnung und Toleranz ein. Ihr Credo:

„Lasst uns Hand in Hand miteinander leben.“

*Mevlüde Genç,
Preisträgerin*

Die Stiftung hat den Verein für krebs- und chronisch kranke Kinder unterstützt, der Familien in der schwersten Zeit des Lebens unter die Arme greift. „Wir haben gerne dazu beigetragen, dass das psychomotorische Zentrum des Vereins eine Kletterpyramide für die kleinen Patienten erhält“, sagt Wiltrud Horlebein, Geschäftsführerin der Stiftung.

**„Für die Kinder gilt:
Hier darf ich sein,
hier muss ich nicht.“**

*Cristine Gunder,
Verein für krebs- und chronisch kranke Kinder
Darmstadt*

Auf dem Gelände der integrativen Montessori-Kindertagesstätte Nepomuk in Mainz, die Kinder mit und ohne Handicap betreut, ist ein Baumhaus entstanden, das für Kinder bespielbar ist – ob mit oder ohne Rollstuhl. Horlebein: „Oft reicht ein Anschub im richtigen Moment, Projekte in Bewegung zu bringen oder zu halten. Das ermutigt uns, weiterhin bürgerschaftliches Engagement zu fördern.“



Aktion „Stoffherz“.

Eine Herzensangelegenheit

„ENTEKA ist es eine Herzensangelegenheit, in der Region positive Akzente zu setzen. Wir engagieren uns für soziale Zwecke“, sagt die ENTEKA-Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, als sie im Herbst 2015 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Nähen von mehr als 90 Herzen für Brustkrebspatientinnen unter die Arme griff.

„Wir sind inzwischen ein eingespieltes Team.“

Michelle Bürger,
Nachhaltigkeitsmanagement

20 fleißige Helfer hatten in ihrer Freizeit aus Stoffresten die Herzen zugeschnitten, mit der Maschine zusammengenäht und mit Watte gefüllt. Jedes für sich ein Unikat. „Wir sind inzwischen ein eingespieltes Team“, so Michelle Bürger vom Nachhaltigkeitsmanagement stolz, die die Aktion organisierte. Die fertigen Kissen sind bunt, weich und bequem. Dr. Wolff-Hertwig ließ es sich nicht nehmen, die Kissen vor Weihnachten Schwester Liberata Ricker, Leiterin des Marienhospitals in Darmstadt, zu übergeben. Die Herzkissen sollen Patientinnen in einer schwierigen Zeit Mut machen und den Wundschmerz nach einer Brustoperation lindern.



ENTEKA unterstützt DKMS.

Zeichen gegen Blutkrebs

616 Menschen haben sich 2015 bei einer gemeinsamen Aktion gegen Blutkrebs von ENTEKA und dem 1. FSV Mainz 05 für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) registrieren lassen. Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, verzichtete Hauptsponsor ENTEKA beim Heimspiel gegen Schalke 04 zugunsten der DKMS auf das Logo auf dem Trikot, und die Fans, Spieler und Mitarbeiter konnten sich in der Coface Arena registrieren lassen.

Spende fürs Hospiz

Für das Hospiz Bensheim wurden die Einnahmen in Höhe von 2.500 Euro aus einem E-Bike-Verleih in Einhausen gespendet. Die ENTEKA-Vertriebsgesellschaft hatte mit dem Fachgeschäft Olek's Radsport in Einhausen die Verleihstation ins Leben gerufen. Zwölf E-Bikes wurden dafür zur Verfügung gestellt, deren Batterien im Radgeschäft mit Ökostrom der ENTEKA aufgeladen wurden. ENTEKA-Geschäftsführer Thomas Schmidt betonte bei der Übergabe der Spende, ENTEKA übernehme als Teil der Region gesellschaftliche Verantwortung bei der Förderung nachhaltiger Projekte. Mit Ökostrom betriebene E-Bikes bezeichnete Schmidt als sinnvolle Alternative zu Motorrädern und auch zum Auto.



Das Hospiz Bensheim freut sich über die Spende.



ENTEKA unterstützt auch zahlreiche Kulturveranstaltungen.

Klimaneutral in der Bundesliga

Als Beispiel für „inhaltliche Kooperation“ nennt Florian Matthies, zuständig für Sponsoring bei ENTEKA, den 1. FSV Mainz 05. Schon 2010 wurde Mainz 05, damals noch im Stadion am Bruchweg zu Hause, der erste klimaneutrale Verein der Bundesliga. ENTEKA ist nicht nur Sponsor, sondern beliefert den Klub auch mit Ökostrom.

Als der 1. FSV Mainz 05 in die Coface Arena umzog, legte ENTEKA besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz. Zeitsteuerungsprogramme für Beleuchtung und Lüftung senkten den Verbrauch deutlich. „Um weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, haben wir den Verbrauch analysiert und dokumentiert“, betont Stadionmanager Stephan Brandholz. Selbst die Flutlichtanlage bereitet ihm wenig Sorgen. Das Stadion macht nicht den Löwenanteil des Energieverbrauchs aus. 60 bis 70 Prozent entstehen durch Fanbewegungen. „Erfreulich, dass die Mainzer Fans umgedacht haben“, sagt Florian Matthies. Immer mehr Anhänger reisen mit Bussen und Bahnen an, und rund 2.800 Fahrräder werden bei Heimspielen im Schnitt vor der Arena abgestellt.

Mit einer Reihe weiterer Aktivitäten setzt ENTEKA-Sponsoring Akzente. Zu nennen sind Kulturveranstaltungen in der Centralstation, der Keimzelle der Darmstädter Energiewirtschaft. Nicht zu vergessen ist in Mainz der „Summer in the City“. „Es sind die vielen Einzelprojekte wie Anzeigen in Vereinsbroschüren, Tombolas bis hin zum Wurfmaterial bei Fastnachtsumzügen, mit denen wir unsere Verbundenheit mit den Menschen in der Region zeigen“, sagt Florian Matthies.

„Erfreulich, dass die Mainzer Fans umgedacht haben.“

Florian Matthies,
Unternehmenskommunikation

Im Verein zum Klimaschutz

Im Bewusstsein, dass die Klimakrise nur mit vereinten Kräften zu meistern ist, engagiert sich ENTEKA seit vielen Jahren auch beim Klimaschutz in Sportvereinen.

Bereits vor über 15 Jahren wurde mit dem Landessportbund Hessen (LSBH) der Öko-Check für Vereine ins Leben gerufen. Die Initiative „Vision 2020“ fördert den verantwortungsvollen Umgang mit Energie. Das Energieeinsparpotential einer Sportanlage ist groß. Allerdings ist es schwierig, den Technikmarkt zu überschauen, um die wirtschaftlichste Lösung zu finden. ENTEKA berät Vereine. Im November 2015 wurden Klima-Coaches von Partnervereinen über Energiesparen informiert. Sie erfuhren, dass bei ENTEKA eine neue Heizung oder eine Photovoltaikanlage gepachtet werden kann. So entstehen keine Investitionskosten. ENTEKA übernimmt Planung, Bau und Wartung.



Qualifizierungsangebote für Flüchtlinge.



Die Mitarbeiter ermöglichten die Strom- und Wasserversorgung in der Flüchtlingsunterkunft.

ENTEGA hilft Mitarbeitern in den Sattel

Die ENTEGA-Belegschaft kann steuervergünstigt Räder, Pedelecs oder E-Bikes leasen und am Ende der Nutzungszeit kaufen.

Das wird durch eine Brutto-Entgeltumwandlung möglich. Das Projekt passe zum Mobilitätskonzept, betont Personalvorstand Andreas Niedermaier. Bei Radhäusern der Region können sich Mitarbeiter Modelle vom Rennrad bis zum E-Bike aussuchen. Die HEAG Holding berechnet die Leasingrate, ENTEGA schließt mit dem Beschäftigten einen Einzelmietvertrag ab. Der Arbeitgeber behält für die Laufzeit die monatliche Leasingrate vom Bruttogehalt ein.

Schnelle Hilfe

Die Not der Flüchtlinge hat das Land 2015 dominiert. Es ist viel die Rede von erforderlichen Hilfsmaßnahmen und dringend notwendiger Integration. ENTEGA hat schnell gehandelt.

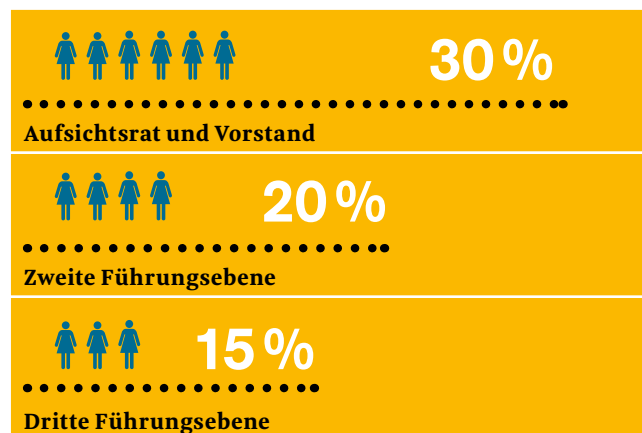
Um jungen Flüchtlingen eine Chance zu bieten, in Deutschland Fuß zu fassen, hat ENTEGA zum 1. September 2015 fünf Jugendlichen aus Krisenregionen eine einjährige Qualifizierungsmaßnahme angeboten, die sie auf die dreijährige Berufsausbildung vorbereiten soll. Vier von ihnen sind noch dabei. Einer hat aus privaten Gründen abgebrochen. Drei der vier

Männer werden eine Lehrstelle erhalten. Im kommenden Ausbildungsjahr stellt ENTEGA sechs Qualifizierungsplätze für Flüchtlinge zur Verfügung.

„Wir machen das ja nicht allein aus sozialen Gründen, sondern versprechen uns davon auch, mit engagierten und motivierten jungen Leuten die Lücke beim Nachwuchs in den technischen Berufen zu schließen“, sagt der Ausbildungsleiter Technik, Matthias Haas, in der Erwartung, dass sich die Einstiegsqualifikation weiterhin positiv entwickelt.

Strom und Wasser für Flüchtlinge

Wie schnell und flexibel ENTEGA auf Anforderungen und Aufgaben reagieren kann, war beim ad-hoc-Einsatz in der Darmstädter Starkenburg-Kaserne zu sehen, bei dem für Flüchtlinge eine Außenstelle des Erstaufnahmelagers Gießen eingerichtet wurde. Von einem auf den anderen Tag musste in der leerstehenden Kaserne Strom- und Wasserversorgung funktionieren. Insgesamt 28 Mitarbeiter der e-netz Südhessen waren an einem Wochenende rund um die Uhr im Einsatz, die Versorgung der Flüchtlinge zu sichern. Damit nicht genug. Die e-netz Südhessen organisierte im gesamten Netzgebiet in Turnhallen und anderen Gebäuden die Strom- und Wasserversorgung.



Zielgröße: Frauenquote bei ENTEGA.

Vom Chef zum Coach

Eine gemeinsame Führungskultur ist Ziel der Personalstrategie der ENTEGA. Im Mittelpunkt steht dabei das Coaching, bei dem sich der Vorgesetzte als Teil eines Teams versteht.

Personalvorstand Andreas Niedermaier verspricht sich davon mehr Dynamik fürs Unternehmen. „Mitarbeiterführung beeinflusst direkt Motivation und Engagement – damit auch die Produktivität“, erklärt Niedermaier. Er ist sich sicher, „dass Führungskräfte die ersten Personalentwickler des Unternehmens sind“. Seit Anfang 2015 üben Führungskräfte in Workshops, wie Chefinnen und Chefs mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Team Ziele erreichen. „Die Workshops waren intensiv und arbeitsreich. Das Thema wird uns sicher weiter beschäftigen. Doch der Aufwand zahlt sich aus“, ist Niedermaier überzeugt. Mit weiterem Training sollen Führungskräfte 2016 in ihre neue Rolle hineinwachsen.

Mehr Frauen in Führungspositionen

ENTE GA führt die seit Mai 2015 gesetzlich geforderte Frauenquote aus Überzeugung ein. Sie spielt in der Personalstrategie eine wichtige Rolle.

„Mitarbeiterführung beeinflusst direkt Motivation und Engagement – damit auch die Produktivität.“

*Andreas Niedermaier,
Vorstand Personal und Infrastruktur*

ENTE GA soll als Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Frauen noch attraktiver werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für die Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig ist Chancengleichheit eine Voraussetzung, um Unternehmen zukunftsfähiger zu machen. Nur Teams mit Persönlichkeiten, unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft und in verschiedenen Altersklassen ließen Herausforderungen zu Chancen werden. Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen verpflichtet paritätisch mitbestimmte Unternehmen wie die ENTEGA, Zielgrößen für den Frauenanteil bis in die dritte Führungsebene festzulegen. Für Aufsichtsrat und Vorstand wurde eine Quote von 30 Prozent beschlossen. Für die zweite Führungsebene soll der Frauenanteil bis Ende Juni 2017 zunächst auf 20, in der dritten Ebene auf 15 Prozent gesteigert werden – nicht weil es der Gesetzgeber fordert, sondern weil das Unternehmen es will.



MINT Girls Camp: junge Frauen für Technik begeistern.



ENTEGA fördert Sport- und Gesundheitsangebote.

Mädchen lernen Technik kennen

20 Mädchen lernten 2015 in den Herbstferien beim „MINT Girls Camp“ der ENTEGA technische und naturwissenschaftliche Berufe kennen, schnupperten an der Seite von Azubis in die Abteilungen Elektro und Metallverarbeitung rein. „Die Förderung junger Frauen liegt uns am Herzen“, betont die ENTEGA-Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig. Das Kürzel MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das Girls Camp riefen das Hessische Wirtschafts- und das Kultusministerium sowie die Bundesagentur für Arbeit ins Leben.

MitFit

Gesundheit und Fitness der rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt ENTEGA ernst und hat dafür ein umfassendes Gesundheitsprogramm mit dem Namen MitFit aufgelegt.

Im letzten Jahr stand das Programm unter dem Motto: „Bewegt und fit 2015“. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass gezielte Bewegung sowohl Krankheiten vorbeugt als auch bei der Genesung von unschätzbare Bedeutung ist. Bewegung im Alltag, Erwerb von Sportabzeichen, ein kostenloser Fitness-Check, zahlreiche Sportkurse, Teilnahme an Firmenläufen sowie

gemeinsame Fahrrad- und Wandertouren waren Bestandteile des MitFit-Programms. Angebote, die von den Mitarbeitern gerne genutzt wurden.

„Die Förderung junger Frauen liegt uns am Herzen.“

*Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig,
Vorsitzende des Vorstands*

Attraktiver Platz für den Nachwuchs

ENTEGA hat ihr Ausbildungszentrum von Pfungstadt in die Frankfurter Straße nach Darmstadt verlegt. Kurze Wege, bessere Kommunikation, eine helle großzügige Werkstatt für technische Berufe, ausgezeichnete Bedingungen – so lassen sich die Vorteile des neuen Standorts zusammenfassen.

„Der neue Standort macht unsere Ausbildung noch attraktiver. Wir investieren in die Zukunft des Nachwuchses und damit des Unternehmens“, erklärte die Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, als sie die neuen Räume eröffnete.



Das neue Ausbildungszentrum der ENTEKA in Darmstadt.



Großer Andrang bei der Nacht der Ausbildung.

Bereits in drei Jahren soll sich die Investition von 860.000 Euro amortisieren. Allein 300.000 Euro Mietkosten werden gespart. „Für Auszubildende und Studenten sind zentrale Lage und Anbindung an den ÖPNV wichtig“, formuliert der Leiter Ausbildung und Personalentwicklung, Jens Walther, Vorteile des neuen Zentrums, in dem Werkstatt, Schulungsraum, PC-Labor und Büros nahe beieinander liegen.

Chancen für junge Leute

ENTEKA hat sich im März 2016 an der 6. Darmstädter Nacht der Ausbildung beteiligt. Die Resonanz war außergewöhnlich groß. Im neuen Ausbildungszentrum informierten Azubis und Mitarbeiter der Abteilung Ausbildung und Personalentwicklung.

Für die jungen Leute geht es um die Zukunft. Sie wollen und müssen herausfinden, welcher Beruf und welches Unternehmen zu ihnen passen. „Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz bei ENTEKA sind gut. Wir brauchen für die Energiewende Fachkräfte für die Herausforderungen des digitalen Wandels“, kündigt Vorstand Andreas Niedermaier an. 40 Ausbildungsplätze werden jedes Jahr vergeben. Matthias Haas, Leiter Technische Ausbildung lobt die „riesige Bandbreite: 7 Ausbildungsberufe und 4 duale Studiengänge sind bei uns möglich.“ Vom Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bis zum Fachinformatiker wird eine breite Palette an Lehrstellen angeboten.

Nachwuchs für die digitale Welt von morgen

„Wir bereiten den Nachwuchs auf die Produkte der Zukunft vor“, ist sich IT-Manager Antonio Jorba sicher.

Er experimentiert mit Praktikanten, Studenten und Auszubildenden mit einem Werkstoff, der Begeisterung heißt. Es können nicht allein die Bauteile sein, die Roboter und andere digital gesteuerte Apparate in Bewegung setzen. Denn es handelt sich um preiswerte Elemente, Platinen und Prozessoren, die überraschende Effekte auslösen. Smart Home führt auch aus großer Entfernung Funktionen aus. Neu ist der Einsatz der Spracherkennung. Internet of Things geht einen Schritt weiter. „Die Elektronik merkt, was ich brauche. Ein analoger Denkprozess schafft digitales Handeln“, erklärt Jorba. Der Ausbilder ist stolz, Großes im Kleinen mit jungen Menschen zu entwickeln, die sich technischen Aufgaben mit Spieltrieb und Kreativität widmen, um später im Unternehmen innovativ tätig zu sein. „Der spielerische Umgang im IT-Lab ist kein Selbstzweck. Wir machen keine Produkte, aber wir wecken den Forschergeist der Mitarbeiter von morgen.“



Das Geschäftsjahr 2015

**Corporate Governance Bericht.
Konzernlagebericht
und Konzernabschluss.**

Corporate Governance Bericht 2015

Corporate Governance Bericht 2015 von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) dokumentiert die Grundsätze für eine wertorientierte, transparente Unternehmensführung und -kontrolle. Der DCGK stellt wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Auch nicht börsennotierten Gesellschaften wird die Beachtung des DCGK empfohlen.

Im Zuge einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung haben sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der ENTEGA AG entschieden, eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abzugeben.

1. Kodexänderungen im Berichtsjahr

Folgende Punkte sind unseres Erachtens im Hinblick auf die am 12.06.2015 veröffentlichte Neufassung des DCGK besonders erwähnenswert:

Mit den Änderungen des DCGK im Jahr 2015 reagierte die Regierungskommission insbesondere auf das am 01.05.2015 in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“. Die hieraus folgenden Verpflichtungen von Aufsichtsrat bzw. Vorstand zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand bzw. in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands wurden in den Ziffern 5.4.1 und 5.1.2 bzw. 4.1.5 übernommen.

In Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben hat der Aufsichtsrat die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand der ENTEGA AG auf jeweils 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat der ENTEGA AG besteht aus 20 Mitgliedern. Der Frauenanteil betrug zum 31.12.2015 10 %. Im dreiköpfigen Vorstand der ENTEGA AG ist mit der Vorstandsvorsitzenden Frau Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig bereits seit dem 01.07.2013 eine Frau vertreten. Damit beträgt der Frauenanteil auf dieser Ebene seitdem 33,33 %. Der Vorstand hat als Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der ENTEGA AG 20 % bestimmt. Für die zweite Führungsebene der ENTEGA AG beträgt die vom Vorstand festgelegte Zielgröße 15 %. Zum 31.12.2015 betrug

der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene 18,8 %, während auf der zweiten Führungsebene 8,7 % Frauen vertreten waren. Die erste Führungsebene umfasst die Bereichsleitungen, die zweite Führungsebene die Abteilungsleitungen, jeweils bezogen auf die ENTEKA AG. Als Frist zur Erreichung der Zielgrößen wurde in allen Fällen der 30.06.2017 bestimmt.

Weitere wesentliche Kodexänderungen betreffen die Aufsichtsratsmandate und die Tätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder. Nach der erweiterten Empfehlung zur Festlegung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 S. 1 nun auch eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festzulegen. Darüber hinaus wurde in Ziffer 5.4.1 Abs. 4 eine neue Empfehlung aufgenommen, nach der der Aufsichtsrat sich für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung bei dem jeweiligen Kandidaten vergewissern soll, dass er bzw. sie den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann. Beide Änderungen dienen nach der Begründung der Regierungskommission der besseren Berücksichtigung der gestiegenen zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder im DCGK.

Erwähnenswert erscheint schließlich die Änderung in der Empfehlung in Ziffer 5.4.7, nach der im Bericht des Aufsichtsrats künftig vermerkt werden soll, wenn ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr nur an der Hälfte oder weniger der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen er angehört, teilgenommen hat. Bisher war ein solcher Vermerk nur dann erforderlich, wenn ein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen hatte.

Die weiteren Änderungen sind überwiegend redaktioneller Natur und dienen nach der Begründung der Regierungskommission insbesondere der Klarstellung, der Vermeidung von Missverständnissen, der besseren Lesbarkeit oder auch der Verschlankung des Kodex.

2. Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Die vom Aufsichtsrat am 23.05.2013 gemäß Ziff. 5.4.1. S. 2 des DCGK benannten konkreten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr mit Beschluss vom 10.07.2015 um die Festlegung der 30%-igen Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat ergänzt. Derzeit ist die Zielgröße von 30 % mit einem aktuellen Frauenanteil von 10 % unterschritten. Bei künftigen Wahlen soll die Zielsetzung erreicht werden. Die neue Empfehlung der Ziff. 5.4.1 Abs. 2 S.1 bzgl. der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wurde nicht umgesetzt (vgl. hierzu unten). Im Übrigen haben die vom Aufsichtsrat am 23.05.2013 benannten konkreten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats weiterhin Bestand und sind nachstehend abgebildet:

„Keine Notwendigkeit sieht der Aufsichtsrat, Ziele für Aufsichtsratsmitglieder zu benennen, die in besonderer Weise das Merkmal „Internationalität“ repräsentieren.

Die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder soll bei der Wahl als Kompromissvorschlag im Hinblick auf die derzeitigen Gegebenheiten bei 65 Jahren liegen.

Aufgrund der Aktionärsstruktur wird davon abgesehen, die Vorgabe bezüglich des DCGK zu erfüllen und eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder festzulegen.

Bei zukünftigen Wahlvorschlägen wird zu beachten sein, dass die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele erfüllt sein sollen.“

3. Vorstandsvergütung

Die Vorstandsvergütung bei der ENTEGA AG setzt sich aus einem fixen und einem variablen/erfolgsabhängigen Vergütungsanteil zusammen. Der variable Anteil richtet sich nach den operativen Vorgaben für den Konzern sowie nach längerfristigen strategischen Zielen. Im Gegensatz zu den früheren Vorstandsverträgen gibt es in den Verträgen der neuen Vorstände keine Garantie mehr auf Teile der variablen Vergütung. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart; für den variablen Anteil besteht eine Begrenzung auf maximal 150 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2015 erhielten die Vorstände eine Gesamtvergütung in Höhe von 897 Tsd. Euro. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNG				
<i>in TSD. EUR</i>	Fix	Variabel	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt
Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig	309	138	22	469
Albrecht Förster (ab 01.08.2015)	79	0	5	84
Andreas Niedermaier	190	136	18	344
Gesamt	578	274	45	897

1) Aufsichtsratsstätigkeiten für Beteiligungsunternehmen begrenzt auf 20 TEUR bzw. am variablen Anteil in Abzug gebracht; sonstige Zuschüsse zu freiwilligen Versicherungen und geldwerte Vorteile

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden im Jahr 2015 erfolgsabhängige Tantiemen in Höhe von 274 Tsd. Euro festgelegt. Im Berichtsjahr sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Aufwendungen aus Prämien für eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) in Höhe von rund 111 Tsd. Euro entstanden. Den Vorstandsmitgliedern wurden weiterhin Pensionszusagen erteilt, die ihnen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und ggfs. Hinterbliebenenversorgung einräumen. Die Pensionszusagen erhöhen sich für jedes vollendete Dienstjahr um 2 % bis zu einem zugesagten Maximalwert der festen Vergütung. Der Personalaufwand nach BilMoG für die Pensionsverpflichtungen beträgt 2.292 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2015. Der Barwert der Gesamtverpflichtung beträgt 18.669 Tsd. Euro zum 31.12.2015. Insgesamt gab es im Berichtsjahr Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene in Höhe von 400 Tsd. Euro.

4. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses ist in der Satzung in Verbindung mit den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen geregelt und beträgt für 2015:

	Fixe Vergütung 2015	Sitzungsgeld 2015	Summe in EUR
Jochen Partsch, Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt Aufsichtsratsvorsitzender ^{1) 2)}	15.000,00	600,00	15.600,00
Ralf Noller, erster stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ^{1) 2)}	11.000,00	600,00	11.600,00
Rafael F. Reißer, Bürgermeister ¹⁾ , Zweiter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	11.000,00	600,00	10.600,00
Manfred Angerer ^{1) 2)} , Dritter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	11.000,00	600,00	11.600,00
Ludwig Achenbach ^{3) *)}	6.000,00	600,00	6.600,00
Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend ^{1) 2)}	9.000,00	500,00	9.500,00
Hanno Benz ^{*) 1)}	7.000,00	500,00	7.500,00
Michael Congdon	6.000,00	600,00	6.600,00
Hildegard Förster-Heldmann	6.000,00	600,00	6.600,00
Axel Gerland ¹⁾	7.000,00	600,00	7.600,00
Heinz Gläser ^{*)}	6.000,00	300,00	6.300,00
Dirk Hanke	6.000,00	300,00	6.300,00
Thomas Heinz	6.000,00	500,00	6.500,00
Heinrich Kiendl ¹⁾	7.000,00	600,00	7.600,00
Claudia Lehrman	6.000,00	600,00	6.600,00
Prof. Dr. Lothar Petry ^{*) 1)}	7.000,00	600,00	7.600,00
Klaus Peter Schellhaas	6.000,00	300,00	6.300,00
Ralf Storck	6.000,00	600,00	6.600,00
Helge Thomas ¹⁾	7.000,00	600,00	7.600,00
Santi Umberti ^{*)}	6.000,00	600,00	6.600,00
Gesamt	151.000,00	10.800,00	161.800,00

**) Umsatzsteuerpflichtig 1) Mitglied im Prüfungsausschuss 2) Mitglied im Personalausschuss 3) Herr Achenbach ist alleiniger Inhaber der Agentur Achenbach – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die aufgrund des am 25.03.2015 verlängerten Vertrags 2015 eine Vergütung in Höhe von 12.974,50 € erhalten hat.*

5. Entsprechenserklärung

Die Empfehlungen des DCGK werden umgesetzt, soweit dies für die ENTEKA AG als nicht börsennotiertes Unternehmen von Vorstand und Aufsichtsrat als angemessen erachtet wird. Die Entsprechenserklärung zeigt an, an welchen Stellen und aus welchen Gründen von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wird. Die Empfehlungen aus dem DCGK, die die Wahlen des Aufsichtsrats und dessen Besetzung betreffen, werden mangels Wahlen im Berichtszeitraum nicht kommentiert. Eine Stellungnahme zu den Kodexanregungen erfolgt nicht. Die Erklärung, die am 19.05.2016 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vorstand unterzeichnet wurde, finden Sie unter www.entega.ag.

Ziff. 3.8 Abs. 3: ‚In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.‘: Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht derzeit keinen Selbstbehalt vor. Die ENTEGA AG ist nicht der Meinung, dass sich die Vereinbarung eines Selbstbehalts positiv auf die Motivation, Leistungen, Zuverlässigkeit und Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder auswirkt.

Ziff. 3.10: ‚Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen.‘: Da die ENTEGA AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft oder Aktiengesellschaft ist, die ausschließlich andere Wertpapiere als Aktien zum Handel an einem organisierten Markt im Sinn des § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes ausgegeben hat und deren ausgegebenen Aktien auf eigene Veranlassung über ein multilaterales Handelssystem im Sinn des § 2 Abs. 3 Satz 1 Nr. 8 des Wertpapierhandelsgesetzes gehandelt werden, wird keine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben.

Ziff. 4.2.2 Abs. 2: ‚Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.‘: Es gibt von Seiten der ENTEGA AG ein festgelegtes Verhältnis, welches die durchschnittliche Vergütung der ENTEGA-Mitarbeiter berücksichtigt. Dieses bezieht allerdings keine zeitliche Entwicklung mit ein.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2: ‚Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.‘: Diese Regelung ist zwar nicht vertraglich fixiert, jedoch bei der ENTEGA AG geübte Praxis.

Ziff. 4.2.3 Abs. 4: ‚Abfindungs-Cap‘: Diese Regelung wird mittlerweile in den Vorstandsverträgen, mit Ausnahme eines Altvertrags, beachtet.

Ziff. 4.2.3 Abs. 5: ‚Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.‘: Da die ENTEGA AG mehrheitlich in kommunaler Hand und ein Kontrollwechsel dadurch entsprechend unwahrscheinlich ist, wurde für diesen Fall kein Abfindungscap festgelegt.

Ziff. 4.2.5: ‚Die Offenlegung erfolgt im Anhang oder im Lagebericht. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts werden die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder dargestellt. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen. Der Vergütungsbericht soll auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten. Ferner sollen im Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied dargestellt werden:

- die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei variablen Vergütungsteilen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung,

- der Zufluss für das Berichtsjahr aus Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren,
- bei der Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen der Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr. Für diese Informationen sollen die als Anlage beigefügten Mustertabellen verwandt werden. Im Anhang erfolgt die Offenlegung der Vorstandsvergütung gemäß den für die ENTEKA AG als nicht börsennotierte Gesellschaft geltenden gesetzlichen Vorschriften. Im Übrigen erfolgt die Offenlegung und Darstellung der Grundzüge des Vergütungssystems zur Wahrung der Kontinuität gemäß der bisherigen Praxis im Rahmen dieses Corporate Governance Berichts ohne Verwendung der Mustertabellen. Aus Sicht der ENTEKA AG würde die Anwendung der Mustertabellen eher zu Unklarheiten und Verwirrung als zu der angestrebten Transparenzsteigerung führen.

Ziff. 4.3.3 Satz 4: ‚Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahe stehenden Personen oder Unternehmen sollen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.‘ Die Zustimmung zu den wesentlichen Geschäften ist nicht im zustimmungspflichtigen Katalog des Vorstands der ENTEKA AG enthalten, da derartige Geschäfte höchst selten vorkommen. Dennoch ist in den relevanten Fällen eine umfassende Transparenz geübte Praxis.

Ziff. 5.4.1 Abs. 2: ‚Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die ... und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie ... berücksichtigen.‘ Der Aufsichtsrat der ENTEKA AG hat mit Beschluss vom 23.05.2013 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt. Diese wurden 2015 um die neue Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von 30% ergänzt und haben im Übrigen weiterhin Bestand. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer der Aufsichtsratsmitglieder zum Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt, da die Zugehörigkeitsdauer nicht als geeignetes Kriterium für die Qualifikation bzw. Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder angesehen wird. Die ENTEKA AG möchte außerdem nicht auf die langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern verzichten. Die ENTEKA AG betrachtet ein ausgewogenes Verhältnis von Aufsichtsratsmitgliedern unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer als entscheidend.

Ziff. 5.4.2 S. 1: ‚Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören.‘ In der Vergangenheit war der Begriff der unabhängigen Mitglieder so verstanden worden, dass Arbeitnehmervertreter als unabhängige Mitglieder im Sinne des DCGK zu werten seien. Im Zusammenhang mit den Diskussionen um das Konzept zur Zusammensetzung für den Aufsichtsrat wird auch die Auffassung vertreten, die Arbeitnehmervertreter nicht als unabhängige Mitglieder zu betrachten. Vor diesem Hintergrund wird darauf hingewiesen, dass dem Aufsichtsrat aufgrund der Anteilseignerstruktur keine über die Arbeitnehmervertreter hinausgehenden unabhängigen Mitglieder angehören.

Ziff. 5.4.5 Abs. 2: ‚Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden.‘ Im Rahmen der 2015 durchgeführten Effizienzprüfung wurde der aktuelle Bedarf der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen ermittelt und Angebote für Schulungsmaßnahmen ausgesprochen. Auch in Zukunft sollen die Aufsichtsratsmitglieder bei weiteren Fortbildungsmaßnahmen unterstützt werden.

Ziff. 5.4.6 Abs. 3: ‚Individualisierte Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder‘: Im Anhang erfolgt die Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gemäß den für die ENTEGA AG als nicht börsennotierte Gesellschaft geltenden gesetzlichen Vorschriften. Im Übrigen erfolgt die Offenlegung zur Wahrung der Kontinuität gemäß der bisherigen Praxis im Rahmen dieses Corporate Governance Berichts.

Ziff. 6.3: ‚Veröffentlichung von Zwischenberichten‘: Die Zwischenberichte werden nicht veröffentlicht, der Aufsichtsrat wird jedoch in Form von Quartals- und Risikoberichten umfassend informiert. Die derzeitige Berichtsstruktur halten wir im Hinblick auf die Anteilseignerstruktur für ausreichend und angemessen.

Ziff. 7.1.1: ‚Informationen an Dritte und Bilanzierung‘: Dritte erhalten keine Zwischenmitteilungen und Quartalsfinanzberichte. Es wird nach HGB bilanziert. Dies wird für einen im Wesentlichen im Inland tätigen Konzern für angemessen erachtet.

Ziff. 7.1.2. S. 3: ‚Enforcement‘: Die Enforcementregelung ist nicht einschlägig.

Ziff. 7.1.2 S. 4: ‚Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein.‘: Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte sollen in der gebotenen Gründlichkeit erstellt werden können. Der Geschäftsbericht der ENTEGA AG für das Geschäftsjahr 2015 wird im Juli 2016 öffentlich zugänglich sein.

Ziff. 7.1.3: ‚Der Corporate Governance Bericht soll konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft enthalten, soweit diese Angaben nicht bereits im Jahresabschluss, Konzernabschluss oder Vergütungsbericht gemacht werden.‘: Es sind keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliches geplant.

Ziff. 7.1.4: ‚Erläuterung der Beziehung zu Aktionären‘: Da die ENTEGA AG ihre Abschlüsse nicht nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, wird keine nähere Erläuterung vorgenommen, welche Aktionäre als nahe stehende Personen im Sinne der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze zu qualifizieren sind.

Darmstadt, den 19. Mai 2016



Jochen Partsch
Oberbürgermeister



Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Zusammengefasster Lagebericht

Geschäftsmodell

Der ENTEKA-Konzern ist einer der führenden Energie- und Infrastrukturdienstleister Südhessens und mit seiner Tochtergesellschaft ENTEKA Energie GmbH (vormals: ENTEKA Energie GmbH & Co. KG) einer der größten Ökostromanbieter. Zu den Geschäftsfeldern gehören die umweltschonende Energieerzeugung, der Bau und Betrieb von Infrastruktur- und Energieerzeugungsanlagen, der Betrieb von Energie- und Trinkwassernetzen, die Abfallentsorgung und Abwasserreinigung, Telekommunikationsdienstleistungen und Energiedatenmanagement, der Vertrieb von Energie und Trinkwasser sowie die Bereitstellung von Energieeffizienzlösungen.

Der ENTEKA-Konzern wird vom Mutterunternehmen ENTEKA AG geführt. Hier sind alle zentralen Querschnittsaufgaben wie zum Beispiel Energiebeschaffung und Energieerzeugung, Kommunikation, Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf, Personalverwaltung und die öffentlich-rechtliche Betriebsführung zusammengefasst.

Die Lage des Konzerns prägt die Lage des Mutterunternehmens, so dass der Vorstand der ENTEKA AG den Bericht über die Lage des Konzerns und der ENTEKA AG zu einem Lagebericht zusammengefasst hat.

Alle nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den Konzern und die ENTEKA AG als Einzelgesellschaft gleichermaßen, sofern nicht ausdrücklich abweichend gekennzeichnet.

Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt wuchs laut Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2015 preisbereinigt um 1,7 Prozent (2014: 1,6 Prozent). Die Aufwärtsbewegung der deutschen Konjunktur schwächte sich dabei im zweiten Halbjahr 2015 etwas ab, gegen Jahresende nahm die industrielle Nachfrage jedoch wieder Fahrt auf, bei gleichzeitiger Verbesserung der Stimmung in den Unternehmen. Am Arbeitsmarkt setzte sich die günstige Entwicklung bis zum Jahresende fort. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik überschritt die Zahl der Erwerbstätigen die Marke von 43 Millionen im Jahresdurchschnitt und die Zahl der Arbeitslosen lag auf dem niedrigsten Stand seit 1991. Konjunkturelle Impulse kommen derzeit insbesondere von den privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie den Wohnungsbauinvestitionen.

Die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft haben sich im Jahr 2015 weiter gewandelt: Zentral ist dabei der Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung des Strommarkts („Strommarktgesetz“), der vom Bundeskabinett im November beschlossen worden ist. Dieses umfasst ein Maßnahmenbündel, mit dem der Strommarkt zu einem „Strommarkt 2.0“ weiterentwickelt wird. Die freie Preisbildung soll gestärkt und die Flexibilisierung des Stromsystems angeregt werden.

Vom Gesetzgeber ist auch eine Kapazitätsreserve vorgesehen für den Fall, dass kein ausreichendes Angebot an der Strombörse vorhanden ist. Zudem soll die Netzreserve verlängert werden, um die Netzstabilität sicherzustellen. Nach Prüfung durch die verantwortlichen Netzbetreiber und die Bundesnetzagentur sind Neubauprojekte für die Netzreserve bis zu 2 GW ab 2021/22 möglich. Darüber hinaus sollen andere Vergütungsmechanismen für die Netzreserve und für Eingriffe des Netzbetreibers in den Betrieb von Kraftwerken gelten, die am Markt teilnehmen („Redispatch-Maßnahmen“). Die ENTEGA AG sieht einen erheblichen Nachbesserungsbedarf bei der Bemessung einer „angemessenen Vergütung“. Als dritte Ausnahme zum Strommarkt 2.0, neben Kapazitätsreserve und Netzreserve, ist die Einrichtung einer „Klimareserve“ vorgesehen. Schrittweise sollen emissionsintensive Braunkohlekraftwerke aus dem Markt genommen und in die Klimareserve überführt werden, um damit einen Beitrag zur Erreichung des deutschen Klimaschutzziels für 2020 zu leisten.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war im Jahr 2015 die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz und die Erarbeitung der Energieeffizienzstrategie Gebäude. Beide Maßnahmenpakete sind von grundsätzlicher Bedeutung, um die Energieeffizienz in Deutschland voranzubringen. Bei den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sieht sich der ENTEGA-Konzern mit seiner klimafreundlichen Energiegewinnung und umfassenden Beratungsdienstleistungen rund um das Thema Energieeffizienz bestens positioniert.

Zur Stützung der im „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ vorgesehenen Emissions-senkung stockt die Bundesregierung die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung auf. Dadurch sollen 4 Mio. Tonnen CO₂ bis zum Jahr 2020 eingespart werden. Die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) sieht vor, dass die Stromerzeugung auf KWK-Basis bis 2020 auf 110 Mrd. kWh und bis 2025 auf 120 Mrd. kWh ansteigen soll (zum Vgl. im 2014: 96 Mrd. kWh). Dazu hat die Bundesregierung das Subventionsvolumen von 750 Mio. € auf 1,5 Mrd. € erhöht. Der Kabinettsbeschluss zum KWKG wurde Mitte September 2015 getroffen und trat am 1. Januar 2016 in Kraft.

Die Brutto-Stromerzeugung stieg in Deutschland von 627,8 Mrd. kWh im Jahr 2014 auf 651,8 Mrd. kWh im Jahr 2015. 195,9 Mrd. kWh wurden dabei aus regenerativen Energiequellen gewonnen. Damit waren die erneuerbaren Energien 2015 mit 30 Prozent Anteil an der Stromerzeugung die mit Abstand wichtigste Energiequelle. Der Brutto-Inlandsstromverbrauch war nach Angaben des Arbeitskreises Energiebilanzen im vergangenen Jahr witterungsbedingt um 0,8 Prozent gestiegen. Er stieg von 592,2 Mrd. kWh auf 597,0 Mrd. kWh.

An der Börse sind die Strompreise 2015 weiter gefallen und damit hat sich die Lage für die Kraftwerksbetreiber nicht entspannt. Am Spotmarkt lag der Durchschnittspreis bei 31,60 €/MWh. Am Terminmarkt sanken die Preise noch stärker: In der zweiten Jahreshälfte 2015 lag der Preis für Strom für die Jahre 2016 bis 2019 bei weniger als 30 €/MWh.

Neue umweltschonende Gaskraftwerke können unter diesen Bedingungen auch weiterhin nicht ökonomisch betrieben werden. Damit bleibt der Druck auf viele Unternehmen der Branche bestehen, unrentable Kraftwerke stillzulegen.

Ein Faktor zugunsten von Gaskraftwerken können hohe Preise für CO₂-Emissionsrechte sein, doch obwohl der Preis pro Tonne von 5,9 € im Jahr 2014 auf 7,5 € im Jahr 2015 gestiegen ist, reicht dies nicht aus. Um die Preise und die Steuerungsfunktion des Emissionshandels zu stärken, hat die EU die Einführung einer „Marktstabilitätsreserve“ beschlossen. Ab 2019 werden 900 Millionen Zertifikate aus dem „Backloading“ dauerhaft aus dem Markt genommen und in eine Reserve überführt werden. Darüber hinaus sollen die Zertifikate aus einer Handelsperiode nicht mehr automatisch in die nächste übertragen werden.

Der durchschnittliche Haushaltsstrompreis sank 2015 aufgrund niedrigerer Beschaffungspreise gegenüber dem Vorjahr von 29,5 auf 29,1 Cent/kWh. Für 2016 erwarten die Experten allerdings wieder einen Anstieg auf das Niveau von 2014. Hauptgrund dafür ist der weitere Anstieg der Abgaben und Umlagen. So ist die EEG-Umlage Anfang des Jahres 2015 zwar leicht auf 6,17 Cent/kWh gesunken, wird 2016 aber wieder ansteigen auf 6,354 Cent/kWh und erreicht damit einen neuen Höchststand.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland ist nach Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) im Jahr 2015 um fast 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Jahr 2015 betrug der Erdgasverbrauch laut BDEW rund 863 Mrd. kWh nach einem Jahresverbrauch in 2014 von rund 825 Mrd. kWh. Hauptgrund für diesen Anstieg war die Witterung. Nach einem sehr milden Jahr 2014 wies das erste Halbjahr 2015 deutlich kühlere Temperaturen auf. Im vierten Quartal 2015 dämpfte allerdings eine sehr milde Witterung den Erdgasverbrauch wieder.

Die durchschnittlichen Verbraucherpreise für private Haushalte sanken beim Erdgas im Jahr 2015 leicht um 1,0 Prozent von 7,14 auf 7,07 Cent/kWh. Für Gewerbekunden verringerte sich der durchschnittliche Erdgaspreis um 2,1 Prozent von 5,20 auf 5,09 Cent/kWh. Für Industriekunden verbilligte sich Erdgas um 3,6 Prozent von 3,59 auf 3,46 Cent/kWh.

Forschung und Entwicklung

Im ENTEGA-Konzern wurde im Jahr 2015 das Forschungsprojekt „Well2Wheel“ weitergeführt. Ziel des Projekts ist die Erstellung von Konzepten, wie die Elektromobilität in das Verteilnetz als aktive Komponente integriert werden kann. Mit der Nutzung der Speicherkapazitäten von Elektroautos wird ein wichtiger Beitrag zur Grundsatzplanung der Stromnetze der Zukunft geleistet. Entsprechend groß ist das Interesse: Neben den insgesamt fünf Konsortialpartnern (Continental, EUS, TU Darmstadt, FH Frankfurt und Fraunhofer LBF) konnte die ENTEGA AG als Konsortialführer mit der Handwerkskammer Rhein-Main, dem Hessischen Immobilienmanagement und dem EAD der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Jahr 2015 drei weitere Partner für das Projekt gewinnen, die verschiedene Elektrofahrzeuge zur Verfügung stellen. Das Projekt wird noch bis Ende April 2016 laufen. Ein ausführlicher Abschlussbericht wird in einer Veranstaltung an der TU Darmstadt am 19. April 2016 dem Projektträger übergeben.

Das zweite Forschungsprojekt mit dem Namen „SolVer“ wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. Im Pilotprojekt „SolVer“ entwickeln die ENTEGA AG und die Hochschule Darmstadt gemeinsam mit dem Speicherhersteller ads-tec eine Handelsplattform für stationäre Batteriespeicher. Ziel des Projektes war die Realisierung einer offenen, unabhängigen Handelsplattform für Speicherdienstleistungen in Verteilnetzen, die diskriminierungsfrei, abwicklungssicher und netzstabilisierend arbeitet und damit einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leistet. Der Testbetrieb der Handelsplattform konnte bis zum Projektende im Mai 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Bei einer offiziellen Abschlussveranstaltung am 1. Juni 2015, an der mit Tarek Al Wazir auch der zuständige Minister des Landes Hessen teilnahm, wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das neue Forschungsprojekt „Flex4Energy“ startete als Nachfolgeprojekt von SolVer im April 2015. Mit dem Projekt werden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: Zum Einen soll die bestehende Infrastruktur aus den vorangegangenen Projekten Web2Energy, Well2Wheel und SolVer weiterentwickelt werden. Darüber hinaus soll untersucht werden, wie Systemdienstleistungen, die bisher nur auf der Transportnetzebene erbracht wurden, bereits teilweise auf der Verteilnetzebene erbracht werden können. Der ENTEGA-Konzern beteiligt sich im Projekt „Flex4Energy“ als Energiedienstleister und Netzbetreiber. Neben den technischen Voraussetzungen untersucht die ENTEGA AG für diese zukünftigen Geschäftsmodelle auch das Wirtschaftlichkeitspotential. Das Projekt läuft über drei Jahre und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Neben der ENTEGA AG sind daran der Batteriehersteller ads-tec, das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesystem, das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering, die Hochschule Darmstadt und der Verein StoREgio Energiespeichersysteme e.V. beteiligt.

Geschäftsverlauf

Auch das Geschäftsjahr 2015 war für den ENTEGA-Konzern von einer zunehmenden Wettbewerbsintensität im Energievertrieb und der negativen Entwicklung der Erzeugerpreise für Strom geprägt, was sich weiterhin belastend auf bereits getätigte Investitionen und langfristige Stromlieferverträge auswirkt.

Entsprechend konsequent wurde die bereits im Jahr 2013 begonnene Vorwärtsstrategie auch 2015 weiterverfolgt. Alle Geschäftsfelder haben die Maßnahmenumsetzung aktiv vorangetrieben. So konnten von den insgesamt rund 300 definierten Maßnahmen 195 bis Ende des Jahres 2015 umgesetzt werden. Die für dieses Jahr vorgesehenen Ziele der Vorwärtsstrategie sind vollumfänglich erreicht und in den wesentlichen Geschäftsfeldern sogar übertroffen worden. Die Vorwärtsstrategie hat einen wesentlichen Anteil an der insgesamt positiven Ergebnisentwicklung im ENTEGA-Konzern.

Neben der Vorwärtsstrategie wurde im Geschäftsfeld Netze die Umsetzung des im Geschäftsjahr 2014 begonnenen Projekts „Große Netzgesellschaft“ weiter vorangetrieben. Schwerpunkte lagen hier in der Optimierung der operativen Prozesse sowie des Lagerbereichs. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden Betriebsteile der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG zum 1. August 2015 auf die ENTEKA AG sowie zum 1. September 2015 auf die ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG (vormals: HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG) übertragen.

Ein weiterer wesentlicher Geschäftsvorfall des Berichtsjahres im Geschäftsfeld Netze war die Übernahme des Stromverteilnetzes der Stadt Gernsheim. Dem stand der Abgang der Stromverteilnetze in den Gemeinden Seeheim-Jugenheim, Lautertal, Lorsch und Heppenheim sowie der Gasverteilnetze in den Gemeinden Lorsch, Heppenheim und der Stadt Bürstadt gegenüber.

Neben der Wirtschaftlichkeit stellt der ENTEKA-Konzern das Aufrechterhalten der hervorragenden Qualität des Netzbetriebs in den Mittelpunkt seines Handelns. Als Maßstab hierfür wird der SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index) ermittelt, der die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenen Letztverbraucher innerhalb eines Kalenderjahres widerspiegelt. In Deutschland lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Jahr 2014 bei 12,28 Minuten, im Netzgebiet der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG lag dieser Wert im Jahr 2014 mit 3,89 Minuten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Im Geschäftsfeld Erzeugung wurde auch im Jahr 2015 der Bereich der regenerativen Energieerzeugung weiter ausgebaut. Hier hat der Konzern zum Ende des Jahres insgesamt Erzeugungskapazitäten von etwa 250 MW elektrischer Leistung in Bau bzw. Betrieb.

Mit Global Tech I ist der ENTEKA-Konzern am ersten frei finanzierten Offshore-Windpark in Deutschland beteiligt. Der Offshore-Windpark wurde am 2. September 2015 offiziell in Hamburg eingeweiht und ist damit einer der ersten 400-MW-Windparks in einer Küstenentfernung von mehr als 100 Kilometer. Die Anlagen konnten im Verlauf des Jahres 2015 schrittweise die Stromspeisung über den fertig gestellten Netzanschluss aufnehmen. In 2016 werden im Rahmen der Anlaufphase für den Regelbetrieb plangemäß weitere Steigerungen der Stromproduktion erwartet. Der ENTEKA-Konzern kann mit seinen anteiligen Kapazitäten umgerechnet mehr als 115.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen.

Beim weiteren Ausbau der regenerativen Energien legt der ENTEKA-Konzern seinen Schwerpunkt auf die Windenergie sowohl in der Region als auch bundesweit. Dazu konnte die ENTEKA Regenerativ GmbH (vormals: HSE Regenerativ GmbH) die Baugenehmigung für den Windpark Hausfirste im Kaufunger Wald in Nordhessen erhalten und hat mit bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen. Für den im Vorjahr gesicherten Standort in Wald-Michelbach wurden Ende Dezember die relevanten Genehmigungsunterlagen beim zuständigen Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht. Die entsprechende Genehmigung und der darauf folgende Baubeginn des Windparks werden im Verlauf des Jahres 2016 erwartet.

Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt, legt der ENTEKA-Konzern im Rahmen des Ausbaus der regenerativen Energien neben der eigenen hohen Wertschöpfung insbesondere bei Projektentwicklung und Betrieb weiterhin einen besonderen Fokus auf die Schaffung von Akzeptanz und Transparenz der Energiewende bei den Bürgern vor Ort. So werden Verhandlungen zur Beteiligung an Windparkprojekten mit unterschiedlichen Genossenschaften geführt. Im Zusammenhang mit der regionalen Fokussierung sowie dem Ausbau von wertschöpfungsübergreifenden Geschäftsbeziehungen zwischen dem ENTEKA-Konzern und den regionalen Stadtwerken hat die ENTEKA Regenerativ GmbH im Berichtsjahr die geplante Beteiligung der Stadtwerke Langen in Höhe von 12,5 Prozent am Windpark in Erksdorf erfolgreich umgesetzt.

Neben der regenerativen Stromerzeugung hat die ENTEGA AG in den letzten Jahren in zwei hochmoderne Gaskraftwerke investiert. Das Gasturbinenkraftwerk Darmstadt (GTKW) sowie das Gemeinschaftskraftwerk Irsching (GKI, ENTEGA-Geschäftsanteil: 9,0 Prozent) leiden jedoch ökonomisch noch intensiver als in den vergangenen Jahren unter der aktuellen Situation im Strommarkt. Die ENTEGA AG und ihre Partner haben, wie in den vergangenen Jahren, in direkten politischen Gesprächen und über Interessenverbände intensiv daran gearbeitet, die zur Sicherstellung ausreichender regionaler und nationaler Leistungsbereitstellung erforderlichen Veränderungen herbei zu führen. Leider finden die dazu notwendigen Anpassungen bislang wenig Verankerung in den gesetzlichen Rahmenbedingungen und Entwürfen für einen zukünftigen Energiemarkt, so dass sich die Situation der modernen ressourcenschonenden konventionellen Kraftwerke im regulären Marktumfeld in den kommenden Jahren voraussichtlich wenig ändern wird.

Das Gasturbinenkraftwerk (GTKW) ist seit Ende November 2013 von der Bundesnetzagentur als systemrelevantes Kraftwerk eingestuft. Nachdem sich wie im Jahr zuvor die ökonomische Situation im Rahmen der Vermarktung auch im Jahr 2015 nicht gebessert hat, wurde das Kraftwerk durch die ENTEGA AG zur vorläufigen Stilllegung angezeigt. Bedingt durch die Systemrelevanz wurde die Stilllegung jedoch vom zuständigen Übertragungsnetzbetreiber Amprion untersagt. Die ENTEGA AG verhandelt deshalb derzeit mit Amprion und der Bundesnetzagentur über eine vertragliche Grundlage zum Weiterbetrieb auf Basis einer angemessenen Vergütung.

Zur Vermeidung der Stilllegung des GKI hat die Betreibergesellschaft einen Vertrag mit dem Übertragungsnetzbetreiber TenneT mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen, der im Frühjahr 2016 ausläuft. Der Vertragsabschluss wurde von der Bundesnetzagentur begleitet und ermöglicht den weiteren Betrieb des Kraftwerks zur Sicherung der regionalen Versorgungssicherheit mit der Möglichkeit, gleichzeitig wie zuvor am Wettbewerb der Erzeuger im Markt teilzunehmen. Nachdem den Kraftwerksbetreibern eine vorläufige Stilllegung von der Bundesnetzagentur untersagt wurde, arbeiten die Gesellschafter des GKI derzeit an Konzepten eines Weiterbetriebs in 2016 und den Folgejahren unter Verhandlung eines neuen Vertrags mit TenneT.

Schließlich wirken die vorgenannten Markteffekte auch auf einen langfristigen Strombezugsvertrag. Dieser Vertrag führt aufgrund des derzeitigen Preisniveaus auf den Strom- und Emissionsrechtemärkten sowie durch den hohen Fixkostenbestandteil für den ENTEGA-Konzern unverändert zu einer deutlichen Ergebnisbelastung.

Im Geschäftsfeld Vertrieb ist es im Geschäftsjahr 2015 gelungen, sich in einem mehr als herausfordernden Marktumfeld nicht nur erfolgreich zu behaupten, sondern darüber hinaus die Voraussetzungen für auch in der Zukunft überdurchschnittliche Ergebnisse zu schaffen. So konnte die ENTEGA Energie GmbH einen Jahresüberschuss von 45,2 Mio. € (Vorjahr: 18,2 Mio. €) erwirtschaften. Dies gelingt unter anderem durch eine weitere Fokussierung und Stärkung der bereits seit 2013 eingeschlagenen Strategie der Konzentration auf das Stammgebiet (Rhein-Main-Neckar-Gebiet).

Die ENTEGA Energie GmbH hat deutlich Vertrauen bei den Kunden im regionalen Heimatmarkt zurückgewonnen und ist heute einmal mehr in den Hauptmärkten Darmstadt, Mainz und der Region als der zuverlässige und engagierte Topanbieter vor Ort positioniert. Dazu trugen vor allem die stabilen Preise bei: Zum 1. Januar 2015 konnte die ENTEGA Energie GmbH die Stromtarife über die gesunkene EEG-Umlage hinaus durch die Optimierung interner Prozesse, Einsparungen und niedrigere Beschaffungskosten senken. Die Einsparung bei den Kunden beträgt bis zu 5 Prozent. Günstige Preise, hohe Qualität und ausgezeichneter Service – mit diesen Attributen verbinden die Kunden heute ENTEGA. Des Weiteren wurden Mitte des Jahres 24-Monatsprodukte mit

Treuebonus für Bestandskunden angeboten. Der Kundenbindungsindex konnte so nochmals um fast 3 Prozentpunkte gesteigert werden und liegt mit 78,5 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 73 Prozent.

Neben dieser Vertrauenskonsolidierung bei den Kunden stehen weiterhin Mengenrisiken im Fokus der Vertriebsaktivitäten. 2015 war dies im Gassegment zum einen durch den warmen Winter spürbar, zum anderen durch die Reduzierung des Verbrauchs aufgrund der von Kunden vorgenommenen Energieeffizienzmaßnahmen. Um die Auswirkungen dieser Entwicklungen langfristig zu kompensieren, hat der ENTEKA-Konzern im Jahr 2015 erfolgreich seinen Energiedienstleistungsbereich deutlich ausgebaut. Hierfür wurden unter anderem drei Massenkundenprodukte als Mietmodelle im Markt eingeführt.

Analog dem Privatkundenbereich wurde auch im Geschäftskundenbereich die erfolgsversprechende Strategie kontinuierlich weiterverfolgt. Zielsetzung ist die Entwicklung vom klassischen Energieversorger zum Energiedienstleister, der auch Strom und Gas anbietet.

Im Jahr 2015 erhielt die ENTEKA Energie GmbH eine neue ganzheitliche Unternehmenszertifizierung „Wegbereiter der Energiewende“ durch den TÜV SÜD. Die Zertifizierung unterstreicht nochmals die ganzheitliche Betrachtung bzw. Unternehmensausrichtung und stellt ein hohes Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen EVUs dar. Für die gute Servicequalität und Kundenorientierung erhielt die ENTEKA Energie GmbH auch in 2015 mehrfach Auszeichnungen. So bestätigten der TÜV Rheinland, Focus Money und Check 24 den guten Kundenservice der ENTEKA Energie GmbH. Für die Produktqualität der Ökostromtarife erhielt die ENTEKA Energie GmbH erneut das ok-power Gütesiegel sowie die Klimaneutral Zertifizierung des TÜV Rheinland für die klimaneutralen Erdgastarife.

Im Bereich Wärme wurde in 2015 planmäßig das Projekt Blütenallee (Darmstadt), also die Inbetriebnahme eines Blockheizkraftwerks mit Kraft-Wärme-Kopplung, umgesetzt. Erste Mieter konnten ab Dezember mit Strom und Wärme beliefert werden. Nach intensiven Gesprächen mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der bauverein AG, bzw. deren Tochter BVD New Living GmbH & Co. KG wurde für die Lincoln Siedlung in Darmstadt ein gemeinsames Konzept für eine umweltschonende Wärmelieferung mit einem sehr guten Primärenergiefaktor entwickelt. Die dazu notwendige Ausweisung des Gebietes als Fernwärmesetzungsgebiet wurde angestoßen und von der Wissenschaftsstadt Darmstadt beschlossen. In den Flüchtlingsunterkünften in den Kelley Baracks und der Jefferson Siedlung wurden transportable Heizzentralen mit einer Gesamtleistung von 3.300 kW in Betrieb genommen und Contractingverträge mit der Stadt Darmstadt und dem Land Hessen abgeschlossen. Zudem wurden neue Contractingverträge für die Standorte Darmstadt/Hölgestraße, Ginsheim Gustavsburg und Groß-Umstadt abgeschlossen.

Gemeinsam mit der STEAG New Energies GmbH übernimmt der ENTEKA-Konzern zukünftig die Versorgung der TU Darmstadt mit Wärme, Kälte und Strom über die eigens hierfür gegründete Gesellschaft ENTEKA STEAG Wärme GmbH. Das Contracting hat über die Laufzeit von 15 Jahren ein Gesamtvolumen von rund 250 Mio. € und führt in diesem Zeitraum zu einer Ersparnis von rund 175.000 Tonnen CO₂. Das Projekt leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Universität.

In der Sparte Wasserversorgung war das Geschäftsjahr 2015 durch die ausgeprägten Hitze- und Trockenperioden im Sommer, einhergehend mit einem hohen Spitzenbedarf an Trinkwasser, geprägt. So wurden am ersten Juliwochenende bis zu 70 Tsd. cbm Trinkwasser täglich im Versorgungsgebiet des ENTEKA-Konzerns abgegeben. Dies ist mehr als die doppelte Menge, die an abnahmeschwachen Tagen nachgefragt wird. Insgesamt lag die Wasserabgabe trotz der zu

Jahresbeginn 2015 erfolgten Rückübertragung der Wasserversorgung in Erbach/Odenwald an die Stadt Erbach witterungsbedingt mit 13,7 Mio. cbm leicht über dem Vorjahreswert von 13,5 Mio. cbm. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 hat die ENTEGA AG zudem ihr Trinkwassernetz im Groß-Gerauer Stadtteil Dornheim an den Zweckverband Wasserwerk Gerauer Land veräußert.

Über die ENTEGA Medianet GmbH (vormals: HSE Medianet GmbH) betreibt der ENTEGA-Konzern seit 2012 bzw. 2014 jeweils ein Glasfasernetz im Odenwaldkreis sowie im Kreis Bergstraße. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Ausschreibung für die Errichtung des Breitbandnetzes in Darmstadt-Wixhausen gewonnen. Die Errichtung des Netzes erfolgt im Laufe des Jahres 2016.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurden alle Anteile an den französischen Windparkgesellschaften Parc éolien Le Charmois S.A.S., Parc éolien Montafilant S.A.S. und Parc éolien Chermisey S.A.S. veräußert. Ebenfalls im Berichtsjahr veräußert wurde die Minderheitsbeteiligung an der Aschaffenburgener Versorgungs-GmbH, zudem wurde die bisherige Tochtergesellschaft HSE Wasserversorgung Groß-Rohrheim GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf die ENTEGA AG verschmolzen.

Insbesondere für Zwecke der ertragsteuerlichen Optimierung wurden die Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG und die ENTEGA Energie GmbH & Co. KG jeweils in die Rechtsform einer GmbH überführt. Zwischen der ENTEGA Energie GmbH, der HSE Beteiligungs-GmbH und ENTEGA AG wurde in diesem Zusammenhang jeweils ein Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung für das Jahr 2015 abgeschlossen und eine ertragsteuerliche Organschaft mit der ENTEGA AG als Organmutter errichtet.

Des Weiteren wurde die Umsetzung einer einheitlichen Markenarchitektur für den ENTEGA-Konzern begonnen, deren Kern die weitestgehend konzernübergreifende Nutzung der Marke ENTEGA ist. In diesem Rahmen wurde neben der ENTEGA AG auch bei zahlreichen Tochterunternehmen die Firmierung entsprechend angepasst bzw. die Anpassung für das Jahr 2016 vorbereitet.

Im Jahr 2015 legte der ENTEGA-Konzern seinen fünften Nachhaltigkeitsbericht vor, in dem die Verfolgung der Nachhaltigkeitsziele als bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dargestellt wird. Im Hinblick auf die Vollständigkeit der Berichterstattung wurde von der Global Reporting Initiative die höchste Anwendungsebene A+ bestätigt. Die ENTEGA Energie GmbH und die ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG (vormals: ENTEGA Energieeffizienz GmbH & Co. KG) berichten hierin gesondert über ihre Nachhaltigkeitsleistungen.

Über die ENTEGA NATURpur Institut gGmbH (vormals: NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH) und die ENTEGA-Stiftung (vormals: HSE-Stiftung) wurden auch im Jahr 2015 Forschung und Soziales unterstützt.

Darstellung der Lage des Konzerns

Ertragslage

Beim Stromabsatz konnte 2015 die an Endkunden gelieferte Menge gegenüber dem Vorjahresniveau erneut leicht auf 6,3 Mrd. kWh gesteigert werden (Vorjahr 6,2 Mrd. kWh). Der Gasabsatz an Endkunden hat sich auf 4,3 Mrd. kWh erhöht, nachdem im Vorjahr aufgrund des sehr milden ersten Quartals nur 3,9 Mrd. kWh abgesetzt wurden. Im Großhandelsbereich wurden die Mengen indes weiter planmäßig reduziert von 2,8 Mrd. kWh auf 2,5 Mrd. kWh im Bereich Strom und von 0,4 Mrd. kWh auf 0,3 Mrd. kWh im Bereich Gas. Das Stromaufkommen im Netzgebiet der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG lag im Jahr 2015 bei 3,5 Mrd. kWh. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen leichten Rückgang um 0,1 Mrd. kWh. Analog zur Absatzmenge im Vertriebsbereich lag auch die Gaseinspeisung inklusive Vorwärmung im Geschäftsjahr 2015 mit 6,7 Mrd. kWh um 0,6 Mrd. kWh über dem Vorjahr.

Der Wasserabsatz liegt mit 13,5 Mio. m³ leicht über dem Niveau des Vorjahres (+1,4 Prozent). Der Wärmeabsatz fällt mit 261,6 Mio. kWh deutlich höher aus als im Vorjahr (231,2 Mio. kWh), was wie auch bei Gasabsatz und -einspeisung in erster Linie auf die ungewöhnlich warme Witterung im Jahr 2014 zurückzuführen ist.

Der ENTEKA-Konzern generierte im Geschäftsjahr 2015 eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) von 1.584,0 Mio. € (-2,0 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr ist hier zunächst die negative Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen hervorzuheben, die sich in Höhe von 15,5 Mio. € aus der Fertigstellung eines für die Gemeinde Fürth erstellten Glasfasernetzes ergibt. Die korrespondierende Erhöhung der Umsätze aus dem Verkauf des Glasfasernetzes wird allerdings an anderer Stelle überkompensiert, so dass diese im Vergleich zu 2014 insgesamt um 15,7 Mio. € bzw. 1,0 Prozent niedriger ausfallen. Neben den weggefallenen Umsätzen der französischen Windparks von 5,5 Mio. € liegt dieser Rückgang insbesondere im Absinken der Handelsumsätze um 30,2 Mio. € begründet. Die Umsätze im Endkundenvertrieb von Strom und Gas konnten trotz gesunkener Preise durch die Steigerung des Absatzes leicht um 5,2 Mio. € gesteigert werden. Die Umsätze aus dem Betrieb der Netze entwickelten sich analog den Mengen leicht rückläufig (-2,6 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 54,3 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €) sind in beiden Jahren stark von Einmaleffekten geprägt. Insgesamt ist das Niveau entlastender Einmaleffekte rückläufig. In beiden Jahren sind hier die Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von 8,1 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €) hervorzuheben, die jeweils im Wesentlichen aus Netzabgängen resultieren. Des Weiteren sind in dieser Position Erträge von 11,9 Mio. € aus der Veräußerung dreier französischer Windparks und der Beteiligung an der Aschaffener Versorgungs-GmbH enthalten. Im Vorjahr fielen hier 19,1 Mio. € aus dem Abgang an der Gasversorgung Unterfranken GmbH, der Stadtwerke Freiberg AG und der französischen Solarparkgesellschaft Future Energy Pissos No. 5 SARL an. Ein weiterer Grund für den Rückgang ist schließlich das Absinken der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 33,3 Mio. € im Jahr 2014 auf nunmehr 19,4 Mio. €.

Annähernd proportional zur Gesamtleistung verminderte sich der Materialaufwand um 17,9 Mio. € bzw. 1,4 Prozent auf 1.237,7 Mio. €. Der Materialaufwand enthält einen belastenden Sondereffekt aus der Zuführung zur notwendigen marktbezogenen Risikovorsorge für langfristige Strombezugsverträge von 37,3 Mio. € (Vorjahr 24,7 Mio. €). Der Rohertrag sank damit im Jahresvergleich um 14,2 Mio. € bzw. 3,9 Prozent auf 346,3 Mio. €.

Im ENTEGA-Konzern belaufen sich die Personalaufwendungen des Geschäftsjahres 2015 auf insgesamt 166,3 Mio. € (+8,4 Prozent). Während sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 2.139 auf 2.046 um 4,3 Prozent verringerte, ist der Anstieg des Aufwands im Wesentlichen auf das Absinken des Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen liegen um 19,6 Prozent bzw. 12,2 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres, was aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen auf Erzeugungsanlagen von 8,3 Mio. € im Vorjahr ebenso resultiert wie aus niedrigeren planmäßigen Abschreibungen aufgrund geringerer Anlagenbestände durch Netzabgänge und dem Verkauf der französischen Windparks.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken u.a. durch Einsparungen aus der Umsetzung der Maßnahmen der Vorwärtsstrategie und aufgrund von Sondereffekten aus der Rückstellungsbildung für rechtliche Risiken im Vorjahr von 142,1 Mio. € auf 119,4 Mio. € (-16,0 Prozent).

Das Beteiligungsergebnis als Summe der Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen sowie dem Aufwand aus der Abwertung derselben hat sich mit einem Saldo von 11,1 Mio. € kaum zum Vorjahr geändert, was vor allem daran liegt, dass in beiden Geschäftsjahren Abwertungen auf Beteiligungen im Bereich der Regenerativen vorgenommen wurden.

Das EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor sonstigen Zinserträgen und -aufwendungen) als maßgeblicher finanzieller Leistungsindikator des ENTEGA-Konzerns liegt mit 75,9 Mio. € um 26,0 Prozent unter dem Vorjahreswert von 102,6 Mio. €. Der Rückgang des EBIT ist überwiegend durch den Wegfall entlastender Einmaleffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen verursacht. Die im Jahresvergleich gestiegene Belastung bei den langfristigen Strombezugsverträgen wie auch aus dem andauernden Niedrigzinsumfeld konnten durch die Verbesserung des operativen Geschäfts vollumfänglich kompensiert werden.

Das Zinsergebnis als Summe der Zinserträge und -aufwendungen verbesserte sich indes um 6,3 Prozent auf -50,4 Mio. € als Ergebnis der gesunkenen Darlehensverbindlichkeiten.

Im außerordentlichen Ergebnis waren im Vorjahr im Wesentlichen die Aufwendungen aus Rückstellungsbildungen für Maßnahmen des Personalkonzepts abgebildet, so dass sich hier eine deutliche Verbesserung von -35,1 Mio. € auf nunmehr -2,3 Mio. € zeigt.

Der Rückgang des Aufwands aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 23,7 Mio. € im Vorjahr auf 3,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2015 ist im Wesentlichen das Ergebnis der weiteren steuerlichen Optimierung insbesondere durch das Errichten einer ertragsteuerlichen Organschaft zwischen ENTEGA AG, HSE Beteiligungs-GmbH und ENTEGA Energie GmbH.

Das Konzernergebnis liegt bei 18,4 Mio. € und fällt somit um rund 20,0 Mio. € höher als die Prognose des Vorjahres aus. Das EBIT liegt rund 26,0 Mio. € über dem Planwert. Zusammengefasst ist dies neben positiven Einmaleffekten in den sonstigen betrieblichen Erträgen in erster Linie auf das Übertreffen der Einsparziele in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch eine konsequente Umsetzung der operativen Verbesserungsmaßnahmen zurückzuführen.

Finanzlage

Die flüssigen Mittel des ENTEKA-Konzerns sind im Berichtsjahr leicht um 16,7 Mio. € bzw. 5,9 Prozent gesunken. Der aus operativer Tätigkeit generierte positive Cash-Flow liegt mit 85,2 Mio. € aufgrund gestiegener Forderungen und gesunkener Verbindlichkeiten unter dem Vorjahresniveau von 99,1 Mio. €.

Für Investitionstätigkeiten wurden hiervon 38,3 Mio. € verwendet. Der Schwerpunkt der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 71,3 Mio. € liegt wie schon in den Vorjahren erneut im Bereich der Netzinfrastruktur und der regenerativen Erzeugungsanlagen, während die Auszahlungen für Finanzanlagen mit 17,0 Mio. € hauptsächlich weitere Ausleihungen an den Offshore-Windpark Global Tech I betreffen. Ebenfalls den Investitionstätigkeiten zuzuordnen sind die gegenläufigen Einzahlungen aus Netzabgängen und der Veräußerung von Beteiligungen (45,3 Mio. €), die im Gegensatz zum Vorjahr aber unter dem Volumen der Investitionen liegen.

Für Finanzierungstätigkeiten wurden flüssige Mittel in Höhe von 57,6 Mio. € verwendet, was neben Zinszahlungen auch Darlehenstilgungen im Volumen von 23,0 Mio. € betrifft. Hier zeigt sich die weitere Konsolidierung des verzinslichen Fremdkapitals, nachdem schon im Vorjahr 158,0 Mio. € getilgt wurden.

Der ENTEKA-Konzern ist zum Bilanzstichtag mit 74,0 Mio. € (Vorjahr: 59,2 Mio. €) Eigenkapital, 819,6 Mio. € (Vorjahr: 794,8 Mio. €) unverzinslichem Fremdkapital und 698,6 Mio. € (Vorjahr: 758,9 Mio. €) verzinslichem Fremdkapital in Form von Anleihen, Darlehen und Schuldscheinen finanziert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich im Jahresvergleich um 20,7 Mio. € bzw. 1,3 Prozent auf 1.592,2 Mio. €.

Die Anlagenintensität beträgt zum Bilanzstichtag 64,4 Prozent und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 66,3 Prozent, was hauptsächlich an der Verringerung der Sachanlagen durch die Veräußerung der französischen Windparks mit einem Buchwert von 42,0 Mio. € liegt. Die weiteren Investitionen, Abschreibungen sowie Netzab- und -zugänge hielten sich indes die Waage. Das Konzernanlagevermögen ist unverändert vollständig durch das Eigenkapital, den Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital bzw. Abgrenzungsposten gedeckt.

Zum Bilanzstichtag weist der ENTEKA-Konzern ein Umlaufvermögen von 521,2 Mio. € aus. Der Anstieg zum Vorjahr (509,5 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus einem witterungsbedingt um 17,1 Mio. € höheren Saldo an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gestiegener Steuerforderungen, was den in der Darstellung der Finanzlage bereits erläuterten geringeren Bestand an flüssigen Mitteln überwiegt.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich vor allem durch das positive Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2015 um 25,1 Prozent auf 74,0 Mio. €. Die wirtschaftliche Konzerneigenkapitalquote steigt dadurch im Jahresvergleich unter anteiliger Berücksichtigung empfangener Investitionszuschüsse und der Sonderposten von 7,5 Prozent auf 8,4 Prozent.

Die Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit 495,0 Mio. € um 57,6 Mio. € bzw. 13,2 Prozent höher ausgewiesen als im Vorjahr. Wesentliche Zuführungen betreffen zum einen die Pensionsrückstellungen aufgrund des gesunkenen Zinssatzes zur Abzinsung, zum anderen die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Drohverlustrückstellungen. Hier besteht zum Bilanzstichtag eine Risikovorsorge für langfristige Strombezugsverträge in Höhe von 82,1 Mio. € (Vorjahr: 55,6 Mio. €).

Insgesamt weist der ENTEGA-Konzern um 90,9 Mio. € bzw. 9,3 Prozent gesunkene Verbindlichkeiten von 882,2 Mio. € aus. Der Großteil der Veränderung ergibt sich aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 53,7 Mio. € durch Tilgung und durch Entkonsolidierung der französischen Windparkgesellschaften. Weitere Ursachen der Minderung des Verbindlichkeitssaldos sind der stichtagsbedingt geringere Bestand an Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-24,8 Mio. €) und die Rückzahlung der Beleg-schaftsnamenschuldverschreibungen in Höhe von 5,3 Mio. €.

Darstellung der Lage der ENTEGA AG

Ertragslage

Insgesamt reduzierten sich die Umsatzerlöse der ENTEGA AG um 8,3 Mio. € bzw. 2,5 Prozent auf 329,1 Mio. €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf konzerninterne Handelsumsätze für Strom, Gas und CO₂-Zertifikate zurückzuführen, die im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Mio. € niedriger ausfielen. Diese Entwicklung ist in erster Linie preisgetrieben, während der Stromabsatz von 2,8 Mrd. kWh auf 2,7 Mrd. kWh nur leicht sank und der Gasabsatz von 3,0 Mrd. kWh auf 3,3 Mrd. kWh sogar anstieg. Die Umsätze in anderen Geschäftsbereichen zeigen ein im Jahresvergleich stabiles Niveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Geschäftsjahr 2014 stark von Einmaleffekten aus Anpassungen im Beteiligungsportfolio geprägt. So ergab sich insbesondere aus der Einbringung der Beteiligung an der ENTEGA Energie GmbH in die HSE Beteiligungs-GmbH und weiterer Bereinigungen des Beteiligungsportfolios im Vorjahr ein einmaliger Ertrag von 147,2 Mio. €. Daneben fielen Erträge aus Rückstellungsaufösungen im Berichtsjahr um 25,6 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr. Somit sanken die sonstigen betrieblichen Erträge im Jahresvergleich insgesamt deutlich von 196,5 Mio. € auf 35,2 Mio. €.

Entgegen des niedrigeren Niveaus an konzerninternen Strom- und Gaslieferungen verringerte sich der Materialaufwand nur leicht um 1,6 Mio. € bzw. 0,5 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf den Aufwand aus Strombezug zurückzuführen, der aufgrund der weiteren Zuführung zur Rückstellung für langfristige Strombezugsverträge in Summe um 8,1 Mio. € anstieg.

Die Personalaufwendungen zeigen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des gesunkenen Zinssatzes zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen und der Übernahme von Mitarbeitern der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG einen Anstieg von 12,9 Mio. € bzw. 41,2 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 52,7 Mio. € haben sich zum Vorjahr (59,7 Mio. €) spürbar verringert, was vor allem auf gesunkene Beratungsaufwendungen und die Belastung für Vorsorge für rechtliche Risiken im Vorjahr zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis fällt mit 76,7 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €) deutlich höher aus, wobei im Geschäftsjahr 2014 Abschreibungen von 57,9 Mio. € auf Beteiligungen das Finanzergebnis gemindert hatten. Weitere Verbesserungen ergaben sich aus höheren Beteiligungserträgen und gesunkenen Aufwendungen für verzinsliches Fremdkapital.

Das EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinserträgen und -aufwendungen) fällt somit vor allem durch den Wegfall der Sondereffekte aus dem Beteiligungsportfolio mit 20,2 Mio. € entsprechend niedriger aus als im Vorjahr (127,7 Mio. €).

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalteten im Vorjahr die Zuführung zu Rückstellungen für geplante Restrukturierungsmaßnahmen und liegen 2015 wieder bei null. Auch in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag war im Vorjahr mit der ertragswirksamen Auflösung der passiven latenten Steuer von 21,7 Mio. € ein positiver Effekt enthalten, der im Jahr 2015 mit 14,4 Mio. € deutlich geringer ausfällt. Insgesamt sank der Steuerertrag um 11,5 Mio. € bzw. 75,2 Prozent auf 3,8 Mio. €.

Letztlich überwiegt im Vergleich zum Vorjahr der Wegfall der einmaligen Erträge aus der Anpassung des Beteiligungsportfolios, so dass die ENTEKA AG das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 3,3 Mio. € bzw. unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr mit einem Bilanzgewinn von 104,4 Mio. € abschließt.

Finanzlage

Die ENTEKA AG ist zum Bilanzstichtag mit 400,1 Mio. € (Vorjahr: 399,3 Mio. €) Eigenkapital, 347,5 Mio. € (Vorjahr: 314,8 Mio. €) unverzinslichem Fremdkapital und 437,5 Mio. € (Vorjahr: 519,5 Mio. €) verzinslichem Fremdkapital in Form von Darlehen und Schuldscheinen finanziert. Für letzteres fielen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 16,9 Mio. € (Vorjahr: 19,9 Mio. €) Zinsen an.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der ENTEKA AG verringerte sich im Jahresvergleich um 48,5 Mio. € bzw. 3,9 Prozent auf 1.185,1 Mio. €. Auf der Aktivseite ist das Bilanzbild unverändert geprägt durch das Anlagevermögen (75,8 Prozent der Bilanzsumme) und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (15,1 Prozent der Bilanzsumme).

Die Entwicklung des Anlagevermögens wurde im Geschäftsjahr 2015 maßgeblich durch die Rückführung der Ausleihung an die ENTEKA Regenerativ GmbH von 30,3 Mio. € geprägt, während sich Abschreibungen, Investitionen und Abgänge gegenseitig ausglich. Insgesamt verringerte sich das Anlagevermögen um 30,0 Mio. € bzw. 3,2 Prozent. Die Investitionen betrafen hierbei vor allem Maßnahmen im Wasser- und Wärmenetz sowie weitere Ausleihungen an die Global Tech I Offshore Wind GmbH. Die Abgänge im Sachanlagevermögen beinhalten im Wesentlichen die Wassernetze in Erbach und Dornheim.

Das Anlagevermögen der ENTEKA AG ist zu 89,7 Prozent (Vorjahr: 82,7 Prozent) durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital überwiegend fristenkongruent gedeckt. Zur vollständigen fristenkongruenten Deckung bestehen ausreichende Kreditrahmen bei Tochterunternehmen.

Im Umlaufvermögen verringerten sich im Jahresvergleich insbesondere die flüssigen Mittel stichtagsbedingt um 25,1 Mio. € auf 21,5 Mio. € und erreichen damit wieder ein Niveau ähnlich den Jahren 2012 und 2013. Gegenläufig nahm der Saldo der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 8,9 Mio. € zu.

Das Eigenkapital der ENTEGA AG erhöhte sich durch den Jahresüberschuss abzüglich der Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2014 von 2,6 Mio. € auf 400,1 Mio. €. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unter anteiliger Einbeziehung des Sonderpostens für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangene Investitionszuschüsse stieg deswegen und aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme auf 34,7 Prozent (Vorjahr: 33,3 Prozent).

Die Rückstellungen liegen zum Bilanzstichtag mit einem Saldo von 274,8 Mio. € um 28,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres, was sich vor allem aus der Risikovorsorge für drohende Verluste aus belastenden Energiebezugsverträgen ergibt, aber auch aus dem Anstieg der Pensionsrückstellungen durch das Absinken des Abzinsungssatzes und höherer Steuerrückstellungen durch die Errichtung einer mittelbaren Organschaft mit der ENTEGA Energie AG.

Die Verbindlichkeiten liegen mit 494,6 Mio. € insgesamt 95,3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Neben stichtagsbedingten Schwankungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegt dies hauptsächlich begründet in geringeren Verbindlichkeitssaldos aus innerkonzernlichen Darlehen von der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG (-32,5 Mio. €) und der ENTEGA Netz AG (-32,6 Mio. €) sowie in der Rückzahlung der Belegschaftsnamensschuldverschreibungen in Höhe von 5,3 Mio. €.

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahrs

Es sind keine wertbegründenden Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten.

Ausblick

Für das Jahr 2016 erwartet die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent auf Basis einer anhaltenden binnenwirtschaftlichen Dynamik durch den fortgesetzten Beschäftigungsaufbau und merklicher Einkommenssteigerungen.

Für die Energiebranche werden auch zukünftig große Herausforderungen zu bewältigen sein. Bei der UN-Klimakonferenz im Dezember 2015 in Paris haben die beteiligten Staaten ehrgeizige Ziele formuliert. So soll zum Beispiel die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzt werden. Das bedeutet den Abschied von fossilen Energien, also die vollständige Dekarbonisierung bis Mitte dieses Jahrhunderts. Dieses Abkommen wird auch weitreichende Folgen für die deutsche Energiewirtschaft haben. Noch im Jahr 2016 will das deutsche Umweltministerium einen Klimaschutzplan vorlegen, der aufzeigt wie die CO₂-Emissionen bis 2050 schrittweise um 80 bis 95 Prozent verglichen mit 1990 gesenkt werden könnten. Insbesondere der weitere Einsatz der Kohle in der Energieerzeugung wird hier einen wesentlichen Punkt darstellen. Von einem „gesteuerten Strukturwandel ohne Strukturbrüche“ ist hier die Rede.

Um die Treibhausgasemissionen substantiell zu verringern, muss die deutsche Energiewirtschaft mittelfristig aus der Kohleverstromung aussteigen und langfristig Erdgas durch Wasserstoff oder Methan aus erneuerbaren Energien ersetzen. Die Gaskraftwerke und die Gasinfrastruktur bleiben aber noch auf viele Jahre Rückgrat der Versorgungssicherheit. Der Erhalt dieser Infrastruktur muss wieder betriebswirtschaftlich lohnend werden.

Für Investitionen in erneuerbare Erzeugungskapazitäten ist der aktuelle Referentenentwurf zu einem EEG 3.0 relevant, mit dem die Kostendynamik weiter gedämpft werden soll. Zentrales Element der neuen EEG-Novelle ist die Steuerung des Ausbaus nicht mehr über den Preis, sondern über die zuzubauende Erzeugungskapazität. Sie wird für Wind und Photovoltaik ausgeschrieben

werden, wobei es aber Korrekturfaktoren in der Vergütung zugunsten weniger windhöfziger Standorte geben soll. Damit kann aller Voraussicht nach auch der Ausbau der Windkapazitäten in Süddeutschland betriebswirtschaftlich abgebildet werden.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Entwicklungen muss mit weiterhin niedrigen Strompreisen am Großhandelsmarkt gerechnet werden bei gleichzeitigem Rückgang der Menge durch Umsetzung der Energieeffizienzmaßnahmen. Die EEG-Umlage wird hierbei weiter steigen, wenn auch nicht mehr so stark wie in den vergangenen Jahren. Auch beim Gasverbrauch ist mit einem Rückgang insbesondere in der Wärmeerzeugung zu rechnen, während ein Ende der hohen Fördermengen für Rohöl und des damit einhergehenden Preisverfalls auch für Erdgas noch nicht abzusehen ist.

Der ENTEKA-Konzern sieht sich vor dem Hintergrund der rahmenwirtschaftlichen Entwicklungen auch in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin vor großen strategischen Herausforderungen und Aufgaben, deren Bewältigung bzw. konsequente Umsetzung zu einer Steigerung der Ertragskraft des Konzerns führen werden. Ein Bestandteil wird hierbei das kontinuierliche aktive Einbringen in die politischen Diskussionen sein, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen der Energiewende.

Die Maßnahmen, die im Rahmen der „Vorwärtsstrategie“ definiert wurden, werden weiter verfolgt und nach positiven Effekten im abgeschlossenen Geschäftsjahr auch im Jahr 2016 weitere positive Ergebniseffekte erzielen.

Für das Geschäftsfeld Netze steht in der Zukunft insbesondere die Anpassung an veränderte regulatorische Rahmenbedingungen im Fokus. Obgleich der grundlegende Rahmen für die dritte Regulierungsperiode vom Gesetzgeber noch nicht festgelegt wurde, hat der ENTEKA-Konzern mit seiner Tochtergesellschaft e-netz Südhessen GmbH & Co. KG bereits im Berichtsjahr begonnen, sich mit hoher Intensität auf mögliche Änderungen vorzubereiten. Gleiches gilt in Zusammenhang mit dem noch nicht vom Gesetzgeber verabschiedeten „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ im Zuge dessen der sogenannte „Smart-Meter-Rollout“ geregelt sein wird.

Im Bereich Erzeugung und Energiebeschaffung werden auch im Jahr 2016 die Einsatzmöglichkeiten des GTKW sowie das weitere Vorgehen im Rahmen eines langfristigen Energiebezugsvertrages im Mittelpunkt stehen. Die regenerative Energieerzeugung soll derweil weiter durch die Entwicklung vielversprechender On-Shore Standorte ausgebaut werden, während parallel Partner für eine gemeinschaftliche Beteiligung an bereits laufenden Standorten gesucht werden.

Die erfolgreiche Ausrichtung im Energievertrieb als der zuverlässige und engagierte Topanbieter vor Ort wird 2016 kontinuierlich fortgesetzt. Insbesondere stehen hier die weitere Fokussierung auf die Region und die Akquise werthaltiger Kunden im Mittelpunkt. Des Weiteren wird der Ausbau des Energiedienstleistungsbereiches als neuer Geschäftszweig kontinuierlich vorangetrieben, was zusammen mit attraktiven Tarifen und exzellentem Service u.a. die Kundenbindung weiter erhöhen soll.

Spitzenabnahmen in der Wasserversorgung wie im Jahr 2015 sind Vorboten des Klimawandels, der für unsere Region längere saisonale Hitze- und Trockenperioden mit sich bringen wird. Die ENTEKA AG hat daher zum Ziel, die derzeitige Leistungsfähigkeit ihrer Wasserversorgungsanlagen aufrecht zu erhalten und in Teilbereichen noch weiter zu optimieren. Durch ein aktives Grundwassermanagement unseres Wasservorlieferanten und Partnerunternehmens Hessenwasser wird mittels Wasserinfiltration im Hessischen Ried auch in diesen Hitzeperioden

ein stets ausreichendes Wasserdargebot sichergestellt. Im Bereich des Wassernetzes werden unter anderem mit dem Ausbau einer Hauptleitung im Innenstadtbereich die Weichen für eine noch zuverlässigere Wasserversorgung in den höher gelegenen Bereichen von Darmstadt gestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt wird im Jahr 2016 und darüber hinaus auf der Neuausrichtung des Telekommunikationsbereichs liegen, um hier Marktanteile zu erhöhen und Vertriebspotentiale besser auszuschöpfen.

Der Konzern plant aufgrund der Entwicklung des Windparks Hausfirste im Kaufunger Wald für das Geschäftsjahr 2016 mit einem deutlich höheren Investitionsniveau. Ein weiterer Schwerpunkt liegt unverändert in Ersatzinvestitionen im Bereich der Versorgungsnetze. Die Konzernumsatzerlöse werden sich im Geschäftsjahr 2016 voraussichtlich auf rund 1,6 Mrd. € belaufen. Während für das EBIT ein leichter Rückgang erwartet wird, soll das Jahr 2016 letztlich mit einem Jahresüberschuss auf dem Niveau des Jahres 2015 abschließen.

Im Einzelabschluss der ENTEGA AG erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016, dass bei Umsätzen von annähernd 300 Mio. € ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht wird. Auch dieses Jahresergebnis wird durch die Risikovorsorge für langfristige Strombezugsverträge geprägt sein. Der Schwerpunkt der Investitionen wird auch im Jahr 2016 in den Wasser- und Wärmenetzen sowie den Ausleihungen liegen, allerdings jeweils in geringerem Umfang als im Jahr 2015.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement unter Anwendung von Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Teil des Risikomanagements bildet das nach den Vorschriften des Aktiengesetzes eingerichtete konzernweite Risikofrüherkennungssystem. Dem Vorstand sind danach keine Risiken bekannt, die für das Unternehmen bestandsgefährdend sind und nicht durch geeignete Gegenmaßnahmen adäquat gesteuert werden.

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten ist der Konzern grundsätzlich Ausfallrisiken hinsichtlich der von uns gehaltenen Unternehmensbeteiligungen und der Ausleihungen und Forderungen an Beteiligungsunternehmen sowie Zinsrisiken hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Darlehen ausgesetzt. Die wirtschaftliche Entwicklung und Risikolage der Unternehmensbeteiligungen, insbesondere der Beteiligung an der Global Tech I Offshore Wind GmbH und an anderen Minderheitsbeteiligungen wird fortlaufend überwacht. Eventuell notwendige Steuerungsmaßnahmen werden frühzeitig ergriffen. Das Zinsänderungsrisiko für den variabel verzinslichen Teil der Schuldscheindarlehen wird ebenfalls fortlaufend überwacht und gegebenenfalls durch Sicherungsmaßnahmen gemindert.

Zudem bestehen Wertänderungsrisiken aus dem Strom- und Gasbezug für getätigte Absatzgeschäfte, die durch den Abschluss von Forwardgeschäften für Strom, Gas und Emissionszertifikate sowie Strom-, Kohle-, Gas- und Öl-Swaps im Rahmen der Beschaffung minimiert werden. Die Steuerung der Mengen und Risiken aus diesen Beschaffungs- und Absatzgeschäften erfolgt jeweils für die Basiswerte Gas und Strom pro Lieferjahr zusammengefasst in Portfolien, für die jeweils eine separate Deckungsbeitragsrechnung geführt wird und für die der Value at Risk (VaR) als zentrale Risikosteuerungsgröße dient, der als die erwartete maximale negative Veränderung des Ergebnisses innerhalb von 10 Tagen aufgrund von Marktpreisänderungen, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent unter normalen Marktbedingungen nicht übertroffen wird, definiert ist. Der VaR zum Bilanzstichtag beträgt 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Weiterhin

gelten Mengenlimits für offene Positionen innerhalb der Portfolien. Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus diesen Geschäften begegnet der Konzern durch ein zentrales Portfoliomanagement, Aufrechnungsvereinbarungen und Auswahl von solventen Handelspartnern.

Neben allgemeinen Markt- und Betriebsrisiken bestehen erzeugungs-, bezugs- und absatzseitige Chancen wie auch Risiken aufgrund der künftigen Preisentwicklung auf den Energiemärkten sowie der Umsetzung der strategischen Ausrichtung des ENTEKA-Konzerns. Wesentliche Risiken betreffen hierbei insbesondere den Bereich der regulierten Energienetze und die auf die Rentabilität des GTKW und der GKI sowie das Ergebnispotenzial langfristiger Bezugsverträge wirkenden Ausgestaltungen von Marktdesign und Marktpreisniveau. Weitere regulatorische Chancen und Risiken können sich aus Änderungen gesetzlicher Anforderungen an Energieunternehmen ergeben.

Daneben sind keine weiteren besonderen Risiken für das Unternehmen bekannt.

Erklärung nach §289a Abs. 4 HGB

Das am 1. Mai 2015 in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verpflichtet die ENTEKA AG als mitbestimmte Gesellschaft, jeweils eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie Fristen zu deren Erreichung zu definieren. Hierbei ist der Aufsichtsrat für die Festsetzung der Zielgrößen für sich selbst und für den Vorstand verantwortlich, während der Vorstand die Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene festlegt. Die erste Führungsebene umfasst die Bereichsleitungen, die zweite Führungsebene die Abteilungsleitungen, jeweils bezogen auf die ENTEKA AG.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand der ENTEKA AG auf jeweils 30,0 Prozent festgelegt. Der Aufsichtsrat der ENTEKA AG besteht aus 20 Mitgliedern. Der Frauenanteil betrug zum 31. Dezember 2015 10,0 Prozent. Im dreiköpfigen Vorstand der ENTEKA AG ist mit der Vorstandsvorsitzenden Frau Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig bereits seit dem 1. Juli 2013 eine Frau vertreten. Damit beträgt der Frauenanteil auf dieser Ebene seitdem 33,3 Prozent.

Der Vorstand hat als Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der ENTEGA AG 20,0 Prozent bestimmt. Für die zweite Führungsebene der ENTEGA AG beträgt die vom Vorstand festgelegte Zielgröße 15,0 Prozent. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene 17,8 Prozent, während auf der zweiten Führungsebene 8,7 Prozent Frauen vertreten waren.

Als Frist zur Erreichung der Zielgrößen wurde in allen Fällen der 30. Juni 2017 bestimmt.

Erklärung nach § 312 AktG

Der Vorstand der ENTEGA AG berichtet:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen gab es im Geschäftsjahr 2015 nicht. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Darmstadt, 31. März 2016

Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Konzernabschluss

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

in TSD. EUR

	31.12.2015	31.12.2014
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.535	6.259
2. Geschäfts- oder Firmenwert	938	1.090
	5.473	7.349
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.825	82.080
2. Technische Anlagen und Maschinen	556.625	599.685
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.394	17.773
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.589	12.494
	672.433	712.032
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	499	905
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	30.397	33.858
3. Beteiligungen	130.288	139.605
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	156.684	145.270
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	21.963	21.963
6. Sonstige Ausleihungen	7.164	8.141
	346.995	349.742
	1.024.901	1.069.123
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.425	8.218
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	15.831	32.930
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	49	34
4. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	-3.945	-22.308
5. Geleistete Anzahlungen	2.831	0
6. Emissionsrechte	1.956	1.122
	23.147	19.996
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	157.365	140.218
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.692	1.705
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.251	10.873
4. Sonstige Vermögensgegenstände	60.076	53.418
	231.384	206.214
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	266.650	283.336
	521.181	509.546
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	18.123	18.519
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	28.023	15.691
	1.592.228	1.612.879

PASSIVA

in TSD. EUR

	31.12.2015	31.12.2014
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	105.336	105.336
III. Erwirtschaftetes und übriges Konzerneigenkapital	-183.038	-197.069
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	68.576	54.545
IV. Anteile anderer Gesellschafter	5.439	4.639
	74.015	59.184
B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG	0	367
C. EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE	85.204	86.016
D. SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEBEBENE EMISSIONSRECHTE	532	612
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	156.173	134.846
2. Steuerrückstellungen	36.288	26.437
3. Sonstige Rückstellungen	302.495	276.080
	494.956	437.363
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281.520	335.237
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.162	27.301
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.613	145.297
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.921	1.826
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	747	963
7. Sonstige Verbindlichkeiten	127.253	142.451
	882.216	973.075
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	55.305	56.262
	1.592.228	1.612.879

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2015 <i>in TSD. EUR</i>	2014 <i>in TSD. EUR</i>
1. Umsatzerlöse	1.592.669	1.608.441
2. Erhöhung/Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie an fertigen Erzeugnissen	-17.084	1.429
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	8.455	6.307
4. Sonstige betriebliche Erträge	54.290	88.491
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	968.208	1.015.904
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	269.515	239.762
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	120.011	121.304
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	46.282	32.036
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	50.040	62.223
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	119.444	142.129
9. Erträge aus Beteiligungen	2.641	2.785
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.006	764
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.442	11.353
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.363	7.101
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.032	3.639
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	52.731	60.838
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25.519	48.836
16. Außerordentlicher Aufwand	2.280	35.130
17. Außerordentliches Ergebnis	-2.280	-35.130
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.904	23.651
19. Sonstige Steuern	900	473
20. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag (-) <i>(davon auf andere Gesellschafter entfallend TSD. EUR 1.571; Vorjahr: TSD. EUR 948)</i>	18.435	-10.418

Konzernkapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

		2015 in TSD. EUR	2014 in TSD. EUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	18.435	-10.418
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	56.071	60.862
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	53.634	7.929
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	-32.786	-49.570
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.271	53.741
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-21.260	-6.201
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-17.105	-19.814
8.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	36.926	42.384
9.	- Sonstige Beteiligungserträge	-2.641	-2.785
10.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	2.280	35.130
11.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.904	23.651
12.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-2.970	-35.763
13.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	85.217	99.146
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	245
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.840	-1.817
16.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegegenständen des Sachanlagevermögens	20.314	41.203
17.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-69.432	-33.866
18.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	24.961	22.127
19.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-17.020	-26.691
20.	+ Erhaltene Zinsen	1.872	5.949
21.	+ Erhaltene Dividenden	2.835	3.360
22.	= Cashflow der Investitionstätigkeit	-38.310	10.510
23.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	28.000
24.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-23.016	-157.971
25.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	7.629	2.660
26.	- Gezahlte Zinsen	-38.576	-48.780
27.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-2.566	0
28.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.069	-823
29.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-57.599	-176.914
30.	+/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-10.692	-67.258
31.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-5.994	-1.308
32.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	283.336	351.902
33.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	266.650	283.336

Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2015

DEN ANTEILSEIGNERN DES MUTTERUNTERNEHMENS ZUZURECHNENDES EIGENKAPITAL

in TSD, EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage		Summe	Erwirtschaftetes und übriges	
		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen
Stand 1.1.2014	146.278	104.766	570	105.336	4.951	39.159
- Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
- Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
- Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
- Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	146.278	104.766	570	105.336	4.951	39.159
- Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
- Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
- Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
- Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	146.278	104.766	570	105.336	4.951	39.159
- Betrag, der zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung steht	104.361					
- davon zur Ausschüttung vorgeschlagen	16.253					

Konzerneigenkapital		NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE				KONZERN-EIGENKAPITAL	
		Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe		
Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe					
-226.738	2.177	-180.451	71.163	11.062	1.509	12.571	83.734
0	0	0	0	-1.068	0	-1.068	-1.068
-5.252	0	-5.252	-5.252	-7.812	0	-7.812	-13.064
0	0	0	0	0	0	0	0
0	-11.366	-11.366	-11.366	0	948	948	-10.418
-231.990	-9.189	-197.069	54.545	2.182	2.457	4.639	59.184
-2.566	0	-2.566	-2.566	-1.070	0	-1.070	-3.636
-228	0	-228	-228	-39	0	-39	-267
-39	0	-39	-39	338	0	338	299
0	16.864	16.864	16.864	0	1.571	1.571	18.435
-234.823	7.675	-183.038	68.576	1.411	4.028	5.439	74.015

Konzernanhang

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Informationen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie gemäß den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes in den jeweils gültigen Fassungen aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt. Darüber hinaus wird nach § 301 Abs. 3 HGB der „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ in einem gesonderten Posten dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie 33 Tochterunternehmen. Des Weiteren werden die Anteile an vier Unternehmen nach der „at equity“-Methode bewertet.

Zum 9. Oktober 2015 wurde die ENTEGA Windpark Hausfirste GmbH & Co. KG (vormals: Drachenfelssee 992 Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG) erstmalig im Zuge der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss aufgenommen. Da die Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt keine Geschäftstätigkeit aufwies, hat die Erweiterung des Konsolidierungskreises keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Zum 23. April 2015 wurden 20,97 % der Anteile an der Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG erworben. Die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt im Konzernabschluss at equity bewertet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die vollkonsolidierte ENTEKA Energie GmbH & Co. KG einem Formwechsel in die ENTEKA Energie GmbH unterzogen und die zuvor nicht konsolidierte ENTEKA Energie Verwaltungs-GmbH auf sie verschmolzen. Ebenso wurde die Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG ohne weitere Änderung der Firmierung in die Rechtsform einer GmbH überführt und die zuvor nicht konsolidierte Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar Verwaltungs-GmbH auf sie verschmolzen. Beide Verschmelzungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss, da die beiden untergegangenen Gesellschaften keinen Geschäftsbetrieb hatten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die vollkonsolidierte HSE Wasserversorgung Groß-Rohrheim GmbH auf die ENTEKA AG verschmolzen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurden folgende Gesellschaften nach Verkauf aller Anteile nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Parc éolien Chermisey S.A.S., Rennes, Frankreich
- Parc éolien Montafilant S.A.S., Rennes, Frankreich
- Parc éolien Le Charmois S.A.S., Rennes, Frankreich

Auf die entkonsolidierten drei Gesellschaften entfielen per 31. Dezember 2014 im Wesentlichen Sachanlagen von 42.017 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 37.113 T€ und flüssige Mittel von 5.994 T€. Zudem bestanden zu diesem Stichtag Ausleihungen von 13.364 T€, die nun nicht mehr der Konsolidierung unterliegen. Zu der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2014 trugen die entkonsolidierten Gesellschaften im Wesentlichen mit Umsätzen von 5.464 T€, Abschreibungen von 3.096 T€, sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1.146 T€ und Zinsaufwendungen von 1.303 T€ bei.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 ergaben sich bei zahlreichen vollkonsolidierten Gesellschaften wie auch bei der Muttergesellschaft Änderungen der Firmierung durch die einheitliche Verwendung der Marke ENTEKA. Die Änderungen sind aus der Anteilsbesitzliste ersichtlich.

Für die Zweckgesellschaft HSE Unterstützungskasse e.V. liegt bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der Risiken und Chancen beim Mutterunternehmen. Sie wird daher wie im Vorjahr im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der ENTEKA AG einbezogen.

Die Anteile an der Global Tech I Offshore Wind GmbH werden zu Anschaffungskosten bewertet, da durch gesellschaftsvertragliche Regelungen die Einflussnahme auf die Geschäftsführung durch die Gesellschafter stark beschränkt wird und somit die Ausübung eines maßgeblichen Einflusses nicht möglich ist.

Die Bewertung der Beteiligung an der WEO wird nicht at equity bewertet, da der Beteiligungsbuchwert mit unter 10 T€ für die VFE-Lage von untergeordneter Bedeutung ist.

Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang wurden gemäß § 296 Absatz 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Die Gesamtheit des Umsatzes, des Eigenkapitals sowie des Jahresergebnisses der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als fünf Prozent des Summenabschlusses des Konzerns.

Die neben der HSE Unterstützungskasse e.V. in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen Unternehmen werden in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen genannt und sind entsprechend gekennzeichnet. Die in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen mit „n.e.“ gekennzeichneten Beteiligungen wurden gemäß §§ 296 Absatz 2 bzw. 311 Absatz 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die einbezogenen Jahresabschlüsse wurden in Euro aufgestellt.

Die Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen wurden beibehalten. Die assoziierten Unternehmen stellen für Zwecke der Konsolidierung ihre Jahresabschlüsse nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der jeweils gültigen Fassung auf. Die Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen den Methoden der ENTEGA AG.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, planmäßig linear über ihre betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jeweils entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu zwanzig Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen, soweit sie der Abnutzung unterliegen, bewertet. Bei selbsterstellten Anlagen werden den Material- und Fertigungskosten anteilige Gemeinkosten einschließlich Verwaltungsgemeinkosten zugeschlagen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode entsprechend der betriebsindividuell geschätzten Nutzungsdauer ermittelt. Unterjährig zugegangene Wirtschaftsgüter werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; niedrig verzinsliche oder zinslose Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder zu den niedrigeren Verkaufserlösen abzüglich aller bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die bilanzierten, unentgeltlich zugewiesenen und angeschafften Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt bzw. zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Den unentgeltlich zugewiesenen Rechten steht ein Passivposten gegenüber.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bewertet.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die zwischen 12 und 31 Prozent liegen, bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Die steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 empfangenen Investitionszuschüsse werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und der Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert des Erfüllungsbetrages künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Absatz 2 S. 2 HGB unter der Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren mit einem Zinssatz von 3,9 Prozent. Als vorsichtige Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen 2,5 Prozent, für künftige Rentensteigerungen 2,5 Prozent für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 Prozent für mittelbare Verpflichtungen berücksichtigt. Bei den Versorgungsverpflichtungen gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen erfolgt die Abzinsung personenbezogen mit einem Zinssatz zwischen 3,7 und 4,0 Prozent. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,3 Prozent und künftige Rentensteigerungen mit 3,0 Prozent angenommen.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher im Wesentlichen aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrundeliegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Unter Anwendung des Bilanzierungswahlrechts gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbewertung nach § 253 Absatz 1 Satz 2, Absatz 2 HGB ergebende Zuführungsbetrag über eine Laufzeit von 15 Jahren verteilt.

Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 32.270 T€ wurden durch die Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 28 EGHGB gebildet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Absatz 1 HGB sowie drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags ggf. unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit langfristigen Strombezugsverträgen werden auf Grundlage stichtagsbezogener Marktdaten bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 2,2 bis 4,0 Prozent abgezinst. Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Abschiedsgabe, Deputate, Jubiläumsverpflichtungen und Beihilfeverpflichtungen sind versicherungsmathematisch bewertet, ebenfalls unter Verwendung laufzeitadäquater Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank zwischen 2,0 und 3,9 Prozent.

Der ENTEGA-Konzern hält zum Bilanzstichtag energiewirtschaftliche Finanzinstrumente, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz in jeweils einem Saldierungsbereich für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Das Stromportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte inklusive Kraftwerksbewirtschaftungen für den Basiswert Strom sowie die damit zusammenhängenden Referenzierungen auf Kohle, Gas und CO₂-Emissionszertifikate. Das Gasportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für den Basiswert Gas sowie die damit zusammenhängenden Referenzierungen auf Öl. Es wird jeweils auf Jahresheften abgegrenzt. Für jeden Saldierungsbereich werden zum Bilanzstichtag die Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Geschäfte saldiert. Die offenen Positionen werden auf Grundlage stichtagsbezogener Marktdaten bewertet. Das Ergebnis der Saldierung wird pro Lieferjahr mit den voraussichtlich auf Ebene des Vertriebs und Portfoliomanagements anfallenden Deckungsbeiträgen verrechnet und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Drohverlustrückstellung gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst. Der Deckungsbeitrag entspricht hierbei dem Anteil für Strom bzw. Gas des Jahresüberschusses vor Steuern und Verwaltungskosten für Geschäftsführung und Controlling der Vertriebsgesellschaft ENTEGA Energie GmbH (vormals: ENTEGA Energie GmbH & Co. KG).

Der ENTEGA-Konzern schließt über die citiworks AG im Rahmen ihrer Handelsaktivitäten auch sogenannte Sleeve-Geschäfte (jeweils exakt gegenläufige Termingeschäfte mit unterschiedlichen Handelspartnern auf eigene Rechnung) ab. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird hierbei mit der Shortcut-Methode beurteilt. Sowohl der kumulierte Marktwert als auch der Buchwert dieser schwebenden Geschäfte beträgt null und wirkt sich somit unter Anwendung der Einfrierungsmethode bilanziell nicht aus.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Agiobeträge werden direkt dem Zinsaufwand zugeführt.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für die Konsolidierung sind die von den vollzukonsolidierenden Unternehmen zum 31. Dezember 2015 nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse.

Für die Equity-Bewertung wurden die letzten vorliegenden, nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen herangezogen.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmals konsolidiert werden, wird nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss oder zum Erwerbszeitpunkt ermittelt.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu zwanzig Jahren ab dem Jahr nach dem Erwerb linear abgeschrieben. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, denen eine Nutzungsdauer von mehr als fünf Jahren zugrunde gelegt wird, erfolgt dies aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bezüglich Produkten und Absatzmärkten sowie den geschäftlichen Rahmenbedingungen, um so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Passive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben werden als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ ausgewiesen.

Die Equity-Bewertung erfolgt nach der Buchwertmethode. Der sich aus dem Erwerb der Piecki Sp. Z. o. o. im Jahr 2010 ergebende Geschäfts- oder Firmenwert von 2.409 T€ ist im Geschäftsjahr außerplanmäßig voll abgeschrieben worden. Zudem wurde der Beteiligungsbuchwert wertberichtigt. Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich der Unterschiedsbetrag zwischen den Buchwerten der assoziierten Unternehmen und deren Eigenkapital auf -2.863 T€; dieser entfällt vollständig auf die o. g. Wertberichtigung.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden ebenfalls gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne, die nicht über die Konsolidierung der Erträge und Aufwendungen berücksichtigt wurden und in materieller Höhe vorlagen, wurden eliminiert.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Empfehlungen der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen angewendet.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden stehen im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften. Abweichend von DRS 4 „Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss“ wurde dabei für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, die Kapitalkonsolidierung zulässigerweise auf Basis der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung) durchgeführt.

In Abweichung von DRS 18 „Latente Steuern“ enthält der Konzernanhang keine Darstellung des Zusammenhangs zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand in Form einer Überleitungsrechnung.

Zulässigerweise wurden die Empfehlungen von E-DRS 31 „Konzerneigenkapital“ bereits für den vorliegenden Konzernabschluss angewendet.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Der Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 899 T€.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagespiegel:

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2015

	<i>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</i>					31.12.2015 <i>in TSD. EUR</i>
	<i>01.01.2015</i> <i>in TSD. EUR</i>	<i>Abgang vom</i> <i>Kons.-Kreis</i> <i>in TSD. EUR</i>	<i>Zugänge</i> <i>in TSD. EUR</i>	<i>Abgänge</i> <i>in TSD. EUR</i>	<i>Umbuchungen</i> <i>in TSD. EUR</i>	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	76.816	0	1.838	3.833	535	75.356
2. Geschäfts- oder Firmenwert	31.743	320	2	0	0	31.425
	108.559	320	1.840	3.833	535	106.781
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	208.405	0	407	1.816	3.478	210.474
2. technische Anlagen und Maschinen	2.054.925	49.561	45.427	60.175	10.383	2.000.999
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	86.426	0	3.168	6.485	650	83.759
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.494	288	20.430	1	-15.046	17.589
	2.362.250	49.849	69.432	68.477	-535	2.312.821
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	905	0	28	434	0	499
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	34.340	0	2.965	1.636	0	35.669
3. Beteiligungen	147.766	360	30	8.506	0	138.930
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	148.788	0	11.486	72	0	160.202
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	21.989	0	0	0	0	21.989
6. sonstige Ausleihungen	8.163	0	2.511	3.496	0	7.178
	361.951	360	17.020	14.144	0	364.467
Summe Anlagevermögen	2.832.760	50.529	88.292	86.454	0	2.784.069

Abschreibungen					Restbuchwert	
01.01.2015 in TSD. EUR	Abgang vom Kons.-Kreis in TSD. EUR	Zugänge in TSD. EUR	Abgänge in TSD. EUR	31.12.2015 in TSD. EUR	01.01.2015 in TSD. EUR	31.12.2015 in TSD. EUR
70.557	0	4.097	3.833	70.821	6.259	4.535
30.653	320	154	0	30.486	1.090	938
101.210	320	4.251	3.833	101.308	7.349	5.474
126.325	0	3.727	1.403	128.649	82.080	81.825
1.455.240	7.831	37.117	40.152	1.444.374	599.685	556.625
68.653	0	4.945	6.233	67.365	17.773	16.394
0	0	0	0	0	12.494	17.589
1.650.218	7.831	45.789	47.788	1.640.388	712.032	672.433
0	0	0	0	0	905	499
482	0	4.790	0	5.272	33.858	30.397
8.161	360	1.242	401	8.642	139.605	130.288
3.518	0	0	0	3.518	145.270	156.684
26	0	0	0	26	21.963	21.963
22	0	0	8	14	8.141	7.164
12.209	360	6.032	409	17.472	349.742	346.995
1.763.637	8.511	56.072	52.030	1.759.168	1.069.123	1.024.901

Anteilsbesitzliste der ENTEGA AG

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
citiworks AG	Darmstadt	100,00	20.711	2.719	2015	V
Count+Care GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	4.795	2015	V
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	29	2	2015	n.e.
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	8.883	-11.150	2015	V
e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	108	8	2015	n.e.
Effizienz:Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	39	14	2014	n.e.
ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG (vormals: HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG) ¹⁾	Darmstadt	100,00	-3.149	254	2015	V
ENTEKA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH (vormals: HSE Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH)	Darmstadt	100,00	27	2	2015	n.e.
ENTEKA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG (vormals: ENTEKA Energieeffizienz GmbH & Co. KG)	Darmstadt	100,00	4.106	1.238	2015	V
ENTEKA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH (vormals: ENTEKA Energieeffizienz Verwaltungs-GmbH)	Darmstadt	100,00	32	2	2015	n.e.
ENTEKA NATURpur Institut gGmbH (vormals: NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH)	Darmstadt	100,00	28.452	40	2015	V
ENTEKA Netz AG (vormals: HSE Netz AG)	Darmstadt	100,00	248.130	23.231	2015	V
ENTEKA Regenerativ GmbH (vormals: HSE Regenerativ GmbH) ¹⁾	Darmstadt	100,00	-8.125	-8.087	2015	V
ENTEKA STEAG Wärme GmbH ³⁾	Darmstadt	49,00	³⁾	³⁾	³⁾	n.e.
Global Tech I Offshore Wind GmbH ¹⁾	Hamburg	24,90	-72.548	-5.994	2014	n.e.
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	41.276	2.450	2014	E
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,27	60	3	2014	n.e.
HSE AVG Beteiligungs-GmbH i. L.	Darmstadt	100,00	11.131	9.573	2015	V
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	243.678	45.152	2015	V
ENTEKA Medianet GmbH (vormals: HSE Medianet GmbH)	Darmstadt	100,00	13.681	2.865	2015	V
HSE Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	1.035	96	2015	V
HSE Wohnpark GmbH & Co. KG ¹⁾	Darmstadt	100,00	-8.051	538	2015	V
HSE Wohnpark Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	31	1	2015	n.e.
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.324	770	2015	V
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	633	192	2015	V
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	20,97	8.313	545	2015	E
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	125	14	2014	n.e.
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	4.537	436	2014	E

Mittelbarer Anteilsbesitz

ANTEILSBESITZ DER HSE ENERGIE FRANCE S.A.S., STRASBOURG / FRANKREICH

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
Parc éolien Baudignécourt S.A.S. ¹⁾	Rennes / Frankreich	100,00	-1.313	-289	2015	V
Parc éolien La Lande de Carmoise S.A.S. ¹⁾	Rennes / Frankreich	100,00	-393	-114	2015	V
Parc éolien Les Douves des Epinettes S.A.S.	Rennes / Frankreich	100,00	541	-42	2015	V

ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
ENTEKA Energie GmbH (vormals: ENTEKA Energie GmbH & Co. KG)	Darmstadt	100,00	27.698	45.160	2015	V

ANTEILSBESITZ DER ENTEKA MEDIANET GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
Medianet Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	563	-1.524	2015	V
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	191	87	2015	V

ANTEILSBESITZ DER ENTEKA NETZ AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH (vormals: Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG)	Darmstadt	100,00	1.068	41	2015	V

ANTEILSBESITZ DER ENTEKA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
ENTEKA Windpark Erksdorf GmbH (vormals: HSE Windpark Erksdorf GmbH)	Darmstadt	87,5	2.975	270	2015	V
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH & Co. KG ¹⁾	Darmstadt	100,00	-11	-12	2015	V
ENTEKA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	26	1	2015	n.e.
HSE Energie France S.A.S.	Strasbourg / Frankreich	100,00	2.944	-132	2015	V
HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	100,00	4.300	572	2015	V
HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015	n.e.
HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	1.390	246	2015	V
HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015	n.e.

HSE Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	12.196	1.267	2015	V
HSE Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015	n.e.
HSE Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	1.923	182	2015	V
HSE Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	7	2015	n.e.
HSE Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	100,00	6.632	81	2015	V
HSE Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015	n.e.
HSE Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	4.059	195	2015	V
Piecki Sp. Z. o. o. ²⁾	Warschau / Polen	49,00	35.634	-45	2015	E
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG ¹⁾	Nürnberg	33,33	-3.328	-732	2014	n.e.

ANTEILSBESITZ DER MW-MAYER GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
ORGABO GmbH	Darmstadt	100,00	132	24	2015	n.e.

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA NATURPUR INSTITUT GGMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
ENTEGA NATURpur AG (vormals: HSE NATURpur Energie AG)	Darmstadt	100,00	3.055	64	2015	V

ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	36	1	2015	n.e.

ANTEILSBESITZ DER MEDIANET BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzernverhältnis
Medianet Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	27	1	2015	n.e.

1) Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten bzw. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

2) angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2015: 4,2639 PLN/EUR

3) Neugründung; es liegt noch kein Jahresabschluss vor

V = Vollkonsolidierung

E = Bewertung „at equity“

n.e. = nicht einbezogen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten u.a. Forderungen aus der Verbrauchsabgrenzung aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeverkäufen. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.248 T€ (Vorjahr: 1.090 T€). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Körperschaftsteuerforderungen aus Vorjahren mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 2.248 T€ (Vorjahr: 4.749 T€). Zudem sind Forderungen aus Vorsteuer i.H.v. 6.906 T€ (Vorjahr: 6.939 T€) enthalten, die zum Teil rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

Die aktiven latenten Steuern betreffen abweichende Wertansätze zwischen Konzern- und Steuerbilanz in den Posten Anlagevermögen (aktive und passive Latenzen), empfangene Investitionszuschüsse (aktive und passive Latenzen), Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (aktive Latenzen) und sonstige Rückstellungen (aktive und passive Latenzen). Auf Verlustvorträge entfällt ein Betrag in Höhe von 4.446 T€.

Im Rahmen der Saldierung nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, verrechnet. Die Veränderung aus der Zeitwertbilanzierung von 2.582 T€ wurde innerhalb des Postens Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit den entsprechenden Aufwendungen aus der Aufzinsung verrechnet. Der beizulegende Zeitwert am Stichtag beträgt 79.619 T€, die Anschaffungskosten 79.539 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 90.391 T€.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das Gezeichnete Kapital in Höhe von 146.278 T€ und die Kapitalrücklage in Höhe von 105.336 T€ entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten. Das Grundkapital ist in 85.542.932 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus Rücklagen statt.

Das erwirtschaftete und übrige Konzerneigenkapital enthält die Konzernjahresüberschüsse/-fehlbeträge des Geschäftsjahres 2015 bzw. früherer Geschäftsjahre. Es umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag des Mutterunternehmens sowie die kumulierten einbehaltenen Jahresüberschüsse/-fehlbeträge der Tochterunternehmen seit deren erstmaliger Einbeziehung und die kumulierten Beträge aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen, soweit sie nicht auf Minderheitsgesellschafter entfallen.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der citiworks AG im Jahr 2010 sowie der ENTEKA Regenerativ GmbH im

Jahr 2008 und betraf erwartete zukünftige Verluste. Der Restbetrag in Höhe von 367 T€ wurde im Berichtsjahr vollständig aufgelöst.

Der Betrag der Unterdeckung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund der Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Absatz 1 S.1 EGHGB beträgt 8.829 T€. Neben der planmäßigen Aufholung der Unterdeckung wurden im Berichtsjahr den Rückstellungen hieraus weitere 1.144 T€ außerplanmäßig zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für personalbezogene Verpflichtungen, für ausstehende Rechnungen, für Prozessrisiken, für Vertragsabgaben, für regulierende Eingriffe, für drohende Verluste aus dem Stromportfolio und für unterlassene Instandhaltung gebildet.

Im Saldierungsbereich der Drohverlustrückstellungen zum 31. Dezember 2015 beträgt der Verpflichtungsüberhang des Stromportfolios nach Abzinsung 82.079 T€. Im Stromportfolio enthalten sind u.a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

- Strom-Swaps (Spot vs. Termin) mit einem Nominalvolumen von 7.183 T€ und einem Marktwert von -1.515 T€
- Kohle-Swaps mit einem Nominalvolumen von 55.378 T€ und einem Marktwert von -18.214 T€
- Gas-Swaps mit einem Nominalvolumen von 264 T€ und einem Marktwert von -103 T€

Zum 31. Dezember 2015 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Gasportfolio. Die positiven Werte werden bilanziell nicht abgebildet. Im Gasportfolio enthalten sind u.a. Öl-Swaps mit einem Nominalvolumen von 1.167 T€ und einem Marktwert von 33 T€.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen Sleeve Deals in Form von Strom-Forwards (long) mit einem Nominalvolumen von 4.921 T€ und einem Marktwert von -951 T€ sowie die gleiche Anzahl an gegenläufigen Sicherungsgeschäften (Lieferjahre 2016-2017), die jeweils einzeln als Mikro-Hedge (Cashflow) betrachtet und als Bewertungseinheit zusammengefasst werden.

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	2015			2014		
	<i>in TSD. EUR</i>			<i>in TSD. EUR</i>		
	< 1 Jahr	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	> 5 Jahre	Gesamt
1. Anleihen	0	320.000	320.000	0	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.744	91.904	281.520	32.867	128.570	335.237
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.162	0	21.162	27.301	0	27.301
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.613	0	126.613	145.297	0	145.297
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.921	0	4.921	1.826	0	1.826
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	747	0	747	963	0	963
7. Sonstige Verbindlichkeiten	39.734	9.997	127.253	50.282	12.263	142.451
	223.921	421.901	882.216	258.536	460.833	973.075

Der ENTEKA-Konzern hat über die ENTEKA Netz AG 2011 am freien Markt eine Anleihe in Höhe von 320.000 T€ begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren, der Coupon beträgt 6,125 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.020 T€ (Vorjahr 295 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 2015 <i>in TSD. EUR</i>	31. 12. 2014 <i>in TSD. EUR</i>
Verbindlichkeiten aus Steuern	27.012	30.161
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	53	71
Übrige Verbindlichkeiten	100.188	112.219
	127.253	142.451

Die Haftungsverhältnisse beinhalten gegebene Bürgschaften in Höhe von 25.505 T€.

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 411.041 T€. Im Wesentlichen beinhalten sie Verpflichtungen aus schwebenden Strom- und Gastermingeschäfte (Beschaffung) für laufende und künftige Lieferperioden in Höhe von 274.657 T€, aus Miet- und Leasingverträgen von 42.080 T€, ein bestehendes Bestellobligo von 26.410 T€ und Verpflichtungen aus gewährten und nicht in Anspruch genommenen Darlehen gegenüber Beteiligungen und Dritten von 18.246 T€. Darüber hinaus beinhalten sie Verpflichtungen aus Service-, Wartungs- sowie Betriebsführungs- und Projektentwicklungsverträgen in Höhe von insgesamt 9.729 T€.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse, von denen 5.196 T€ in Frankreich und die restlichen im Inland erzielt wurden, gliedern sich wie folgt:

<i>Geschäftsbereich</i>	2015 <i>in TSD. EUR</i>	2014 <i>in TSD. EUR</i>
Netze	207.015	217.998
Erzeugung	74.844	79.393
Handel	112.263	142.110
Öffentlich-rechtliche Betriebsführung	65.152	60.583
Vertrieb	1.114.103	1.087.038
Shared Services	16.442	18.030
Overhead und Sonstige	2.850	3.289
	1.592.669	1.608.441

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Erträge aus der Auflösung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 367 T€ (Vorjahr 1.113 T€), periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 19.383 T€ (Vorjahr 33.305 T€) sowie aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.612 T€ (Vorjahr 2.598 T€).

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 23.925 T€ (Vorjahr 11.853 T€).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 470 T€ (Vorjahr: 8.280 T€), die im Wesentlichen auf Erzeugungsanlagen entfallen.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten 60 T€ (Vorjahr 35 T€) von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beinhalten wie im Vorjahr keine Erträge von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten wie im Vorjahr keine Zinserträge von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen. Durch die Abzinsung von Rückstellungen entstanden Erträge in Höhe von 538 T€ (Vorjahr 813 T€).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinsaufwand von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen in Höhe von 29 T€ (Vorjahr 61 T€). Durch die Aufzinsung von Rückstellungen entstanden Aufwendungen von 13.617 T€ (Vorjahr 14.193 T€).

Die außerordentlichen Aufwendungen stehen ausschließlich im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB und betreffen die ratierliche Aufholung der Unterdeckung bei den Pensionsrückstellungen sowie die erstmalig im Berichtsjahr erfolgte außerplanmäßige Aufholung.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten u.a. aus der Fortschreibung latenter Steuern Erträge in Höhe von 16.465 T€ (Vorjahr 7.569 T€) und Aufwendungen in Höhe von 6.680 T€ (Vorjahr 2.345 T€). Auf die Weiterentwicklung latenter Steuern auf Verlustvorträge entfällt ein Aufwand in Höhe von 2.547 T€ (Vorjahr 2.011 T€).

Sonstige Angaben:

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig

Darmstadt, Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG

Albrecht Förster

Frankfurt am Main, Vorstand Finanzen der ENTEGA AG (ab 01.08.2015)

Andreas Niedermaier

Groß-Umstadt, Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA AG

Aufsichtsrat

Jochen Partsch

Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender

Ralf Noller*

Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt
erster stellvertretender Vorsitzender

Bürgermeister Rafael F. Reißer

Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
zweiter stellvertretender Vorsitzender

Manfred Angerer*

Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Südhessen, Griesheim
dritter stellvertretender Vorsitzender

Ludwig Achenbach

Selbständiger Betreiber einer Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Darmstadt

Professor Dr. Klaus-Michael Ahrend

Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Roßdorf

Hanno Benz

Selbstständiger Unternehmensberater, Darmstadt

Michael Congdon*

Referent Nachhaltigkeitsmanagement der ENTEGA AG, Wiesbaden

Hildegard Förster-Heldmann

Diplom-Designerin (FH), Darmstadt

Axel Gerland*

Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Nordhessen, Breuna

Heinz Gläser*

Kaufmännischer Angestellter der ENTEGA AG, Reichelsheim

Dirk Hanke

Leiter Kundenkontaktmanagement der Deutschen Telekom AG, Darmstadt

Thomas Heinz*

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Griesheim

Heinrich Kiendl*

Mitarbeiter der ENTEGA AG, Groß-Zimmern

Claudia Lehrian*

Sekretärin der ENTEGA AG, Bickenbach

Professor Dr. Lothar Petry

Professor der Hochschule Darmstadt, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas

Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Darmstadt

Ralf Storck*

Vorsitzender des Betriebsrats Energie & IT der ENTEGA AG, Pfungstadt

Helge Thomas*

Gewerkschaftssekretär der IG Metall – Verwaltungsstelle Darmstadt, Darmstadt

Santi Umberti

Selbstständiger Unternehmensberater (Regionalmanager), Darmstadt

* *Arbeitnehmersvertreter*

Beirat

Dem Beirat gehören die Landräte und Bürgermeister aus dem Netzgebiet der ENTEGA Netz AG an.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betrugen 897 T€.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 400 T€. Die für diesen Personenkreis gebildete Pensionsrückstellung beläuft sich auf 18.257 T€.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Beirats

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats entstanden Aufwendungen in Höhe von 146 T€ und für den Beirat in Höhe von 24 T€.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Abschlussprüferhonorar beträgt im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 183 T€ und entfällt mit 121 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 56 T€ auf Bestätigungsleistungen und mit 6 T€ auf sonstige Leistungen.

Mitteilungspflichtige Beteiligung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat uns im Geschäftsjahr 2012 gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie 93 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 2.046 Mitarbeiter, davon 1.434 Angestellte, 522 Arbeiter sowie 90 Auszubildende, beschäftigt.

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 266.650 T€ umfasst ausschließlich den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen getätigt.

Darmstadt, den 31. März 2016, ENTEGA AG

Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig

Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster

Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier

Vorstand Personal und Infrastruktur

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ENTEGA Konzern 2015

Wir haben den von der ENTEGA AG (vormals: HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE)), Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der ENTEGA AG (vormals: HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE)), Darmstadt, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 25. April 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Leuschner
Wirtschaftsprüfer

Rolshoven
Wirtschaftsprüferin

Jahresabschluss ENTEKA AG

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

<i>in TSD. EUR</i>	31.12.2015	31.12.2014
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	144	139
2. Geschäfts- oder Firmenwert	15	19
	159	158
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.543	26.884
2. technische Anlagen und Maschinen	92.538	94.019
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.361	7.043
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.742	903
	126.184	128.849
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	444.329	444.763
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.975	62.346
3. Beteiligungen	136.911	141.472
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	153.877	142.462
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	21.963	21.963
6. sonstige Ausleihungen	4.565	7.992
	771.657	779.035
	898.000	928.042
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.455	1.928
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.108	5.366
3. erhaltene Anzahlungen auf Bauleistungen	-424	-342
4. Emissionsrechte	1.794	5.432
	7.933	12.384
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.485	37.325
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	178.926	170.011
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.740	7.866
4. sonstige Vermögensgegenstände	24.280	28.019
	256.431	243.221
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	21.548	46.693
	285.912	302.298
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	576	638
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	585	2.614
	1.185.073	1.233.592

PASSIVA

in TSD. EUR

	31.12.2015	31.12.2014
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	105.336	105.336
III. Gewinnrücklagen:		
1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
2. andere Gewinnrücklagen	39.159	39.159
	44.110	44.110
IV. Bilanzgewinn	104.361	103.619
	400.085	399.343
B. EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE	15.109	15.691
C. SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEBENE EMISSIONSRECHTE	371	305
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	83.690	71.962
2. Steuerrückstellungen	23.980	14.973
3. sonstige Rückstellungen	167.154	126.895
	274.824	213.830
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127.770	131.864
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.168	32.916
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	244.487	313.895
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	504	717
5. sonstige Verbindlichkeiten	100.650	110.508
	494.579	589.900
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	105	113
G. PASSIVE LATENTE STEUERN	0	14.410
	1.185.073	1.233.592

Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR 2015 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

	2015 in TSD. EUR	2014 in TSD. EUR
1. Umsatzerlöse	329.102	337.402
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-259	-327
3. andere aktivierte Eigenleistungen	24	0
4. sonstige betriebliche Erträge	35.202	196.464
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	308.393	303.603
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.328	33.716
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	26.013	23.683
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.088	7.545
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.553	10.327
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	52.671	59.685
9. Erträge aus Beteiligungen	13.380	27.155
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	68.339	50.139
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.474	13.452
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.557	4.814
13. Aufwand aus Verlustübernahmen	0	120
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	57.862
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.079	26.971
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-306	105.587
17. außerordentliche Erträge	0	192
18. außerordentliche Aufwendungen	0	5.018
19. außerordentliches Ergebnis	0	-4.826
20. Ertrag auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.790	15.305
21. sonstige Steuern	175	192
22. Jahresüberschuss	3.309	115.874
23. Gewinnvortrag / Verlustvortrag (-)	101.052	-12.255
24. Bilanzgewinn	104.361	103.619

Anhang

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Informationen

Der Lagebericht und der Jahresabschluss 2015 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes in den jeweils gültigen Fassungen aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss. Dieser wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird des Weiteren in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, einbezogen, der ebenfalls beim Bundesanzeiger eingereicht und unter der Nummer HRB 1059 beim Amtsgericht Darmstadt veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden und – sofern nicht gesondert angegeben – unverändert zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden planmäßig linear über ihre betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts, der vor dem 1. Januar 2010 entgeltlich erworben wurde, erfolgt entsprechend seiner geschätzten Nutzbarkeit über einen Zeitraum von 15 Jahren.

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten denen eine Nutzungsdauer von mehr als fünf Jahren zugrunde gelegt wird, erfolgt dies aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bezüglich Produkten und Absatzmärkten sowie den geschäftlichen Rahmenbedingungen, um so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit sie der Abnutzung unterliegen, planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Einzelkosten zuzüglich der anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt. Unterjährig zugegangene Wirtschaftsgüter werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren bei-zulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; niedrig verzinsliche oder zinslose Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder zu den niedrigeren Verkaufserlösen abzüglich aller bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die angeschafften Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt bewertet unter Bildung eines Passivpostens in selber Höhe. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bewertet.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 empfangenen Investitionszuschüsse werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2005G

von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit einem Zinssatz von 3,9 Prozent. Als vorsichtige Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen 2,5 Prozent, für künftige Rentensteigerungen 2,5 Prozent für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 Prozent für mittelbare Verpflichtungen angenommen. Bei den Versorgungsverpflichtungen gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen erfolgt die Abzinsung personenbezogen mit einem Zinssatz zwischen 3,7 und 4,0 Prozent. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,3 Prozent und künftige Rentensteigerungen mit 3,0 Prozent angenommen.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher im Wesentlichen aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrundeliegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Absatz 1 HGB sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 2,2 bis 4,0 Prozent abgezinst und künftige Preis- und Kostensteigerungen mit berücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Deputate sind versicherungsmathematisch bewertet, ebenfalls unter Verwendung laufzeitadäquater Zinssätze entsprechend § 253 Abs. 2 S. 2 HGB von 3,9 % (Altersteilzeit 2,0 %) zwischen 2,0 und 3,9 Prozent.

Die ENTEKA AG hält zum Bilanzstichtag energiewirtschaftliche Finanzinstrumente, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz in jeweils einem Saldierungsbereich für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Das Stromportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte inklusive Kraftwerksbewirtschaftungen für den Basiswert Strom sowie die damit zusammenhängenden Referenzierungen auf Kohle, Gas und CO₂-Emissionszertifikate. Das Gasportfolio beinhaltet alle Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für den Basiswert Gas. Es wird jeweils auf Jahresscheiben abgegrenzt. Für jeden Saldierungsbereich werden zum Bilanzstichtag die Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Geschäfte saldiert. Die offenen Positionen werden auf Grundlage stichtagsbezogener Marktdaten zum Zeitwert bewertet. Das Ergebnis der Saldierung wird pro Lieferjahr mit den voraussichtlich auf Ebene des Vertriebs und Portfoliomanagements anfallenden Deckungsbeiträgen verrechnet und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Drohverlustrückstellung gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst. Der Deckungsbeitrag entspricht hierbei dem Anteil für Strom bzw. Gas des Jahresüberschusses vor Steuern und Verwaltungskosten für Geschäftsführung und Controlling der Vertriebsgesellschaft ENTEKA Energie GmbH (vormals: ENTEKA Energie GmbH & Co. KG).

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Agiobeträge werden direkt dem Zinsaufwand zugeführt.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern betreffen abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Zudem werden Verlustvorträge berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung wahrscheinlich ist.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagespiegel:

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2015

	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
	01. 01. 2015 in TSD. EUR	Zugänge in TSD. EUR	Abgänge in TSD. EUR	Umbuchungen in TSD. EUR	31. 12. 2015 in TSD. EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.004	99	40	0	11.063
2. Geschäfts- oder Firmenwert	66	0	0	0	66
	11.070	99	40	0	11.129
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	67.703	155	1.163	0	66.695
2. Technische Anlagen und Maschinen	323.540	15.153	24.379	657	314.971
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.423	190	93	0	15.520
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	903	1.496	0	-657	1.742
	407.569	16.994	25.635	0	398.928
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	524.782	0	434	0	524.348
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62.346	0	30.371	0	31.975
3. Beteiligungen	152.978	1.686	6.647	0	148.017
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	142.462	11.486	71	0	153.877
5. Sonstige Ausleihungen	8.001	9	3.439	0	4.571
	890.569	13.181	40.962	0	862.788
Summe Anlagevermögen	1.309.208	30.274	66.637	0	1.272.845

ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERT	
01. 01. 2015 in TSD. EUR	Zugänge in TSD. EUR	Abgänge in TSD. EUR	31. 12. 2015 in TSD. EUR	01. 01. 2015 in TSD. EUR	31. 12. 2015 in TSD. EUR
10.865	94	40	10.919	139	144
47	4	0	51	19	15
10.912	98	40	10.970	158	159
40.819	1.180	847	41.152	26.884	25.543
229.521	6.442	13.530	222.433	94.019	92.538
8.380	833	54	9.159	7.043	6.361
0	0	0	0	903	1.742
278.720	8.455	14.431	272.744	128.849	126.184
80.019	0	0	80.019	444.763	444.329
0	0	0	0	62.346	31.975
11.506	0	400	11.106	141.472	136.911
0	0	0	0	142.462	153.877
9	0	3	6	7.992	4.565
91.534	0	403	91.131	799.035	771.657
381.166	8.553	14.874	374.845	928.042	898.000

Es bestehen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Anteilsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
citiworks AG	Darmstadt	100,00	20.711	2.719	2015
Count+Care GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	4.795	2015
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	29	2	2015
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	8.883	-11.150	2015
e-netz Südhessen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	108	8	2015
Effizienz:Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	39	14	2014
ENTEKA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG (vormals: HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG) ¹⁾	Darmstadt	100,00	-3.149	254	2015
ENTEKA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH (vormals: HSE Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH)	Darmstadt	100,00	27	2	2015
ENTEKA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG (vormals: ENTEKA Energieeffizienz GmbH & Co. KG)	Darmstadt	100,00	4.106	1.238	2015
ENTEKA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH (vormals: ENTEKA Energieeffizienz Verwaltungs-GmbH)	Darmstadt	100,00	32	2	2015
ENTEKA NATURpur Institut gGmbH (vormals: NATURpur Institut für Klima-und Umweltschutz gGmbH)	Darmstadt	100,00	28.452	40	2015
ENTEKA Netz AG (vormals: HSE Netz AG)	Darmstadt	100,00	248.130	23.231	2015
ENTEKA Regenerativ GmbH (vormals: HSE Regenerativ GmbH) ¹⁾	Darmstadt	100,00	-8.125	-8.087	2015
ENTEKA STEAG Wärme GmbH ³⁾	Darmstadt	49,00	³⁾	³⁾	³⁾
Global Tech I Offshore Wind GmbH ¹⁾	Hamburg	24,90	-72.548	-5.994	2014
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	41.276	2.450	2014
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,27	60	3	2014
HSE AVG Beteiligungs-GmbH i. L.	Darmstadt	100,00	11.131	9.573	2015
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	243.678	45.152	2015
ENTEKA Medianet GmbH (vormals: HSE Medianet GmbH)	Darmstadt	100,00	13.681	2.865	2015
HSE Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	1.035	96	2015
HSE Wohnpark GmbH & Co. KG ¹⁾	Darmstadt	100,00	-8.051	538	2015
HSE Wohnpark Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	31	1	2015
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.324	770	2015
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	633	192	2015
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	20,97	8.313	545	2015
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	125	14	2014
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	4.537	436	2014

Mittelbarer Anteilsbesitz

ANTEILSBESITZ DER HSE ENERGIE FRANCE S.A.S., STRASBOURG / FRANKREICH

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
Parc éolien Baudignécourt S.A.S. ¹⁾	Rennes / Frankreich	100,00	-1.313	-289	2015
Parc éolien La Lande de Carmoise S.A.S. ¹⁾	Rennes / Frankreich	100,00	-393	-114	2015
Parc éolien Les Douves des Epinettes S.A.S.	Rennes / Frankreich	100,00	541	-42	2015

ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
ENTEKA Energie GmbH (vormals: ENTEKA Energie GmbH & Co. KG)	Darmstadt	100,00	27.698	45.160	2015

ANTEILSBESITZ DER ENTEKA MEDIANET GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
Medianet Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	563	-1.524	2015
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	191	87	2015

ANTEILSBESITZ DER ENTEKA NETZ AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Geschäftsjahr
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH (vormals: Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG)	Darmstadt	100,00	1.068	41	2015

ANTEILSBESITZ DER ENTEKA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
ENTEKA Windpark Erksdorf GmbH (vormals: HSE Windpark Erksdorf GmbH)	Darmstadt	87,5	2.975	270	2015
ENTEKA Windpark Hausfirste GmbH & Co. KG ¹⁾	Darmstadt	100,00	-11	-12	2015
ENTEKA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	26	1	2015
HSE Energie France S.A.S.	Strasbourg / Frankreich	100,00	2.944	-132	2015
HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	100,00	4.300	572	2015
HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015
HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	1.390	246	2015

HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015
HSE Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	12.196	1.267	2015
HSE Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015
HSE Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß- Umstadt	90,00	1.923	182	2015
HSE Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	7	2015
HSE Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	100,00	6.632	81	2015
HSE Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2015
HSE Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	4.059	195	2015
Piecki Sp. Z. o. o. ²⁾	Warschau / Polen	49,00	35.634	-45	2015
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG ³⁾	Nürnberg	33,33	-3.328	-732	2014

ANTEILSBESITZ DER MW-MAYER GMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
ORGABO GmbH	Darmstadt	100,00	132	24	2015

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA NATURPUR INSTITUT GGMBH, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
ENTEGA NATURpur AG (vormals: HSE NATURpur Energie AG)	Darmstadt	100,00	3.055	64	2015

ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft	Darmstadt	100,00	36	1	2015

ANTEILSBESITZ DER MEDIANET BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD.EUR	Jahresergebnis in TSD.EUR	Geschäftsjahr
Medianet Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	27	1	2015

1) Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten bzw. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

2) angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2015: 4,2639 PLN/€

3) Neugründung; es liegt noch kein Jahresabschluss vor

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus Wasser-, Strom- und Wärmeverkäufen in Höhe von 26.768 T€. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 118.647 T€ (Vorjahr: 129.054 T€). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen in Höhe von 33.282 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 116 T€ (Vorjahr: 42 T€). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 788 T€ (Vorjahr: 1.534 T€). Es bestehen Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 840 T€ (Vorjahr: 2.049 T€), die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

Im Rahmen der Saldierung nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit dem Erfüllungsbetrag der Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert am Stichtag beträgt 17.993 T€, die Anschaffungskosten 17.913 T€. Die Veränderung aus der Zeitwertbilanzierung von -408 T€ sowie Erträge von 321 T€ wurden saldiert im Finanzergebnis erfasst. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 17.408 T€. Der den Buchwert der zugehörigen Schulden übersteigende Wert des Deckungsvermögens ist gesondert als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum Stichtag 146.278 T€ und ist in 85.542.932 nennbetragslose auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus Rücklagen statt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit- und Deputatverpflichtungen für personalbezogene Verpflichtungen, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen, für Restrukturierungsmaßnahmen, für drohende Verluste aus dem Stromportfolio, für operative energiewirtschaftliche Sachverhalte sowie für Altlasten und Ausgleichsverpflichtungen gebildet.

Im Saldierungsbereich der Drohverlustrückstellungen zum 31. Dezember 2015 beträgt der Verpflichtungsüberhang des Stromportfolios nach Abzinsung 82.079 T€. Im Stromportfolio enthalten sind u.a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

- Strom-Swaps (Spot vs. Termin) mit einem Nominalvolumen von 7.183 T€ und einem Marktwert von -1.515 T€
- Kohle-Swaps mit einem Nominalvolumen von 55.378 T€ und einem Marktwert von -18.214 T€
- Gas-Swaps mit einem Nominalvolumen von 264 T€ und einem Marktwert von -103 T€

Zum 31. Dezember 2015 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Gasportfolio. Die positiven Werte werden bilanziell nicht abgebildet.

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

<u>Restlaufzeit</u>	<u>31.12.2015</u> in TSD. EUR			<u>31.12.2014</u> in TSD. EUR		
	<u>Gesamt</u>	<u>< 1 Jahr</u>	<u>> 5 Jahre</u>	<u>Gesamt</u>	<u>< 1 Jahr</u>	<u>> 5 Jahre</u>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127.770	27.270	22.500	131.864	27.364	22.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.168	21.168	0	32.916	32.916	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	244.487	244.487	0	313.895	313.895	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	504	504	0	717	717	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	100.650	6.987	10.867	110.508	10.912	14.277
	494.579	300.416	33.367	589.900	385.804	36.777

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr in Höhe von 20.348 T€ (Vorjahr: 30.122 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen 910 T€ (Vorjahr: 758 T€) auf Verbindlichkeiten aus Steuern und 16 T€ (Vorjahr: 5 T€) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzposten Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie aus dem Deckungsvermögen (passive Latenzen), Investitionszuschüssen und Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen (aktive Latenzen). Aufgrund einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der ENTEKA Netz AG, Darmstadt, der HSE-Beteiligungs-GmbH, Darmstadt und der ENTEKA Energie GmbH, Darmstadt, wurden auch die dort bestehenden Steuerlatenzen miteinbezogen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,3 Prozent im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen zugrunde gelegt. Die Ermittlung der latenten Steuern ergibt insgesamt erstmalig eine Steuerentlastung. Somit besteht das Wahlrecht den Aktivüberhang latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zu aktivieren. Dieses Wahlrecht wird von der Gesellschaft nicht ausgeübt.

Die Eventualverbindlichkeiten von insgesamt 155.096 T€ beinhalten gegebene Bürgschaften in Höhe von 109.156 T€. Davon bestehen Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 83.678 T€.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei der citiworks AG Verbindlichkeiten, für die die ENTEKA AG Patronatserklärungen in Höhe von 45.940 T€ abgegeben hat. Es bestehen keine weiteren Patronatserklärungen für verbundene Unternehmen.

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften oder Patronatserklärungen abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 219.077 T€. Im Wesentlichen beinhalten diese Verpflichtungen nicht in Anspruch genommene Kontokorrentlinien, die verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, gewährt wurden, sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen von 7.712 T€. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen zum Stichtag 29.639 T€. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 3.492 T€.

Factoring

Zwischen der ENTEKA Energie GmbH und der ENTEKA AG besteht ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Wasser- und Wärmegeschäft der ENTEKA AG an die ENTEKA Energie GmbH (echtes Factoring).

Der Verkauf der Forderungen dient der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit durch die erhöhte Liquidität. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, gliedern sich wie folgt:

<i>Geschäftsbereich</i>	2015 <i>in TSD. EUR</i>	2014 <i>in TSD. EUR</i>
Netze	8.153	10.361
Erzeugung	38.906	37.044
Handel	229.989	239.351
Öffentlich-rechtliche Betriebsführung	49.388	49.040
Overhead und Sonstige	2.666	1.606
	329.102	337.402

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 4.678 T€ (Vorjahr: 30.786 T€), die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 12.086 T€ (Vorjahr: 4.505 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 68 T€ (Vorjahr: 115 T€), die auf die Korrektur von Umsatzsteuersalden entfallen.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten 10.418 T€ (Vorjahr: 24.633 T€) von verbundenen Unternehmen.

Von den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens entfallen 3.283 T€ (Vorjahr: 3.341 T€) auf verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten Erträge in Höhe von 1.695 T€ (Vorjahr: 2.703 T€) von verbundenen Unternehmen. Zudem bestehen Zinserträge aus der Abzinsung in Höhe von 339 T€ (Vorjahr: 440 T€).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.730 T€ (Vorjahr: 6.483 T€). Zudem bestehen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 6.571 T€ (Vorjahr: 6.504 T€).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Steuererträge aus der Auflösung passiver latenter Steuern in Höhe von 14.410 T€.

Sonstige Angaben:

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig

Darmstadt, Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG

Albrecht Förster

Frankfurt am Main, Vorstand Finanzen der ENTEGA AG (ab 01. 08. 2015)

Andreas Niedermaier

Groß-Umstadt, Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA AG

Aufsichtsrat

Jochen Partsch

Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender

Ralf Noller*

Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt
erster stellvertretender Vorsitzender

Bürgermeister Rafael F. Reißer

Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
zweiter stellvertretender Vorsitzender

Manfred Angerer*

Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Südhessen, Griesheim
dritter stellvertretender Vorsitzender

Ludwig Achenbach

Selbstständiger Betreiber einer Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Darmstadt

Professor Dr. Klaus-Michael Ahrend

Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Roßdorf

Hanno Benz

Selbständiger Unternehmensberater, Darmstadt

Michael Congdon*

Referent Nachhaltigkeitsmanagement der ENTEGA AG, Wiesbaden

Hildegard Förster-Heldmann

Diplom-Designerin (FH), Darmstadt

Axel Gerland*

Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Nordhessen, Breuna

Heinz Gläser*

Kaufmännischer Angestellter der ENTEGA AG, Reichelsheim

Dirk Hanke

Leiter Kundenkontaktmanagement der Deutschen Telekom AG, Darmstadt

Thomas Heinz*

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Griesheim

Heinrich Kiendl*

Mitarbeiter der ENTEGA AG, Groß-Zimmern

Claudia Lehrrian*

Sekretärin der ENTEGA AG, Bickenbach

Professor Dr. Lothar Petry

Professor der Hochschule Darmstadt, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas

Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Darmstadt

Ralf Storck*

Vorsitzender des Betriebsrats Energie & IT der ENTEGA AG, Pfungstadt

Helge Thomas*

Gewerkschaftssekretär der IG Metall – Verwaltungsstelle Darmstadt, Darmstadt

Santi Umberti

Selbstständiger Unternehmensberater (Regionalmanager), Darmstadt

** Arbeitnehmervertreter*

Beirat

Dem Beirat gehören die Landräte und Bürgermeister aus dem Netzgebiet der ENTEGA Netz AG an.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betragen 897 T€.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 400 T€. Insgesamt beläuft sich die gebildete Pensionsrückstellung auf 18.257 T€.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Beirats

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats entstanden Aufwendungen in Höhe von 146 T€ und für den Beirat in Höhe von 24 T€.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Abschlussprüferhonorar beträgt im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 183 T€ und entfällt mit 121 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 56 T€ auf Bestätigungsleistungen und mit 6 T€ auf sonstige Leistungen.

Mitteilungspflichtige Beteiligung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat uns im Geschäftsjahr 2012 gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie 93 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 60 Arbeiter und 326 Angestellte beschäftigt.

Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt. Die Gegenleistung besteht in der Bezahlung.

<i>Name der Gesellschaft</i>	<i>Erträge in TSD. EUR</i>	<i>Aufwendungen in TSD. EUR</i>	<i>Leistung</i>
citiworks AG	217.460	18.895	Umsatzerlöse aus Strom- und Gasverkauf, Aufwendungen aus Strombezug, Stromqualität und bezogene Leistungen
Count+Care GmbH & Co. KG	3.248	4.389	Erträge aus Dienstleistungen, Mieten und Pachten, Aufwendungen aus IT- Produkte
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	12.656	26.106	Umsatzerlöse aus Erzeugung, Anlagenbau, kaufm. Dienstleistung, Planungsleistungen, Aufwendungen aus Betriebsführung, Personalüberlassung und bezogene Leistungen
ENTEKA Energie GmbH	13.679	11.741	CO ₂ Handel, Ökostromqualität, kaufm. und energiewirtschaftliche Dienstleistung sowie Sponsoring Aufwendungen
ENTEKA Netz AG	800	4.778	Kaufm. und rechtliche Dienstleistung, Zinsaufwendungen
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	-	2.139	Aufwendungen aus Betriebsführung

Ausschüttungssperre

Für einen Betrag in Höhe von 57 T€ besteht eine Ausschüttungssperre aufgrund § 268 Absatz 8 Satz 3 HGB. Dieser Wert resultiert aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 3.309 T€. Einschließlich des Gewinnvortrags von 101.052 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn von 104.361 T€. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,19 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 16.253 T€, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 88.108 T€ soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Darmstadt, den 31. März 2016

ENTEKA AG
Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig
Vorsitzende des Vorstandes



Albrecht Förster
Vorstand Finanzen



Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ENTEGA AG 2015

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ENTEGA AG (vormals: HEAG Südthessische Energie AG (HSE)), Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ENTEGA AG (vormals: HEAG Südthessische Energie AG (HSE)), Darmstadt, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, 25. April 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Leuschner
Wirtschaftsprüfer

Rolshoven
Wirtschaftsprüferin

Beirat**Vorsitzender****Joachim Kunkel**

Bürgermeister, Wald-Michelbach

Stellvertretende Vorsitzende**Gabriele Winter**

Bürgermeisterin, Stadt Griesheim

Beisitzer**Eric Engels**

Bürgermeister, Fränkisch-Crumbach
(ab 11/2015)

Beisitzer**Gottfried Görig**

Bürgermeister, Beerfelden

Beisitzer**Stephan Kelbert**

Bürgermeister, Michelstadt

Beisitzer**Frank Matiaske**

Bürgermeister (bis 09/2015),
Magistrat (bis 11/2015), Breuberg

Beisitzer**Volker Oehlenschläger**

Bürgermeister, Fürth

Beisitzer**Andreas Rotzinger**

Bürgermeister, Büttelborn

Beisitzer**Werner Schuchmann**

Bürgermeister, Ober-Ramstadt

Beisitzer**Uwe Veith**

Bürgermeister, Bad König

Horst Althoff

Bürgermeister, Neckargemünd

Werner Amend

Bürgermeister, Riedstadt

Dietmar Bareis

Bürgermeister, Mossautal

Heinz-Peter Becker

Bürgermeister, Mörfelden-Walldorf

Rainer Bersch

Bürgermeister, Groß-Rohrheim

Bernhard Bessel

Bürgermeister, Hainburg

Horst Bitsch

Bürgermeister, Höchst i. Odw.

Edgar Buchwald

Bürgermeister, Groß-Bieberau

Peter Burger

Bürgermeister, Gernsheim

Harald Buschmann

Bürgermeister, Erbach

Stefan Dallinger

Landrat, Rhein-Neckar-Kreis

Ruth Disser

Bürgermeisterin, Mainhausen

Christian W. Engelhardt

Landrat (seit 09/2015), Kreis Bergstraße

Gerald Frank

Bürgermeister, Münster

Helmut Glanzner

Bürgermeister, Einhausen

Achim Grimm

Bürgermeister, Groß-Zimmern

Karl Hartmann

Bürgermeister, Reinheim

Reinhold Hehmann

Bürgermeister, Schaaheim

Michael Helbig

Bürgermeister, Lindenfels

Carsten Helfmann

Bürgermeister, Eppertshausen

Jens Helmstädter

Bürgermeister, Mörlenbach

Jürgen Hoffmann

Bürgermeister, Rodgau

Thomas Ihrig

Bürgermeister, Hesseneck

Alfred Jakoubek

Landrat a. D., Darmstadt-Dieburg

Roland Kern

Bürgermeister, Rödermark

Hans Heinz Keursten

Bürgermeister, Rothenberg

Jürgen Kirchner

Bürgermeister, Hemsbach

Joachim Knoke
Bürgermeister, Babenhausen

Patrick Koch
Bürgermeister, Pfungstadt

Willi Kredel
Bürgermeister, Brombachtal

Felix Kusicka
Bürgermeister, Biblis

Andreas Larem
Bürgermeister, Messel

Jörg Lautenschläger
Bürgermeister, Modautal

Stefan Lopinsky
Bürgermeister, Reichelsheim

Dr. Astrid Mannes
Bürgermeisterin, Mühlthal

Frank Matiaske
Landrat (ab 09/2015), Odenwaldkreis

Ralf Möller
Bürgermeister, Weiterstadt

Helmut Morr
Bürgermeister, Birkenau

Rainer Müller
Bürgermeister, Brensbach

Dagmar B. Nonn-Adams
Bürgermeisterin a. D.,
Seligenstadt

Uwe Olt
Bürgermeister, Lützelbach

Jochen Partsch
Oberbürgermeister, Darmstadt

Herold Pfeifer
Bürgermeister, Neckarsteinach

Dirk-Oliver Quilling
Landrat, Kreis Offenbach

Thomas Raschel
Bürgermeister, Stockstadt am Rhein

Peter Reichert
Bürgermeister, Eberbach

Rolf Reinhard
Bürgermeister, Abtsteinach

Rafael Reißer
Bürgermeister, Darmstadt

Hermann Roth
Bürgermeister, Heddesbach

Markus Röth
Bürgermeister, Grasellenbach

Joachim Ruppert
Bürgermeister, Groß-Umstadt

Stefan Sauer
Bürgermeister, Groß-Gerau

Thomas Schell
Bürgermeister, Biebesheim

Klaus Peter Schellhaas
Landrat, Landkreis Darmstadt-Dieburg

Egon Scheuermann
Bürgermeister, Sensbachtal

Holger Schmitt
Bürgermeister, Rimbach

Rainer Seibold
Bürgermeister, Erzhausen

Rainer Sens
Bürgermeister, Hirschhorn

Jürgen Sieling
Bürgermeister, Egelsbach

Wilfried Speckhardt
Bürgermeister, Fischbachtal

Uwe Spitzer
Bürgermeister, Gorxheimertal

Jörg Springer
Bürgermeister (seit 12/2015), Breuberg

Christel Sprößler
Bürgermeisterin, Roßdorf

Werner Thomas
Bürgermeister, Dieburg

Matthias Weber
Bürgermeister, Otzberg

Thomas Will
Landrat, Kreis Groß-Gerau

Zahlen und Fakten

WIRTSCHAFTSDATEN DES ENTEGA-KONZERNS

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR

	2015	2014*
Umsatzerlöse	1.592,7	1.608,4
Materialaufwand	1.237,7	1.255,7
Personalaufwand	166,3	153,3
EBITDA	125,9	164,8
Abschreibungen	50,0	62,2
EBIT	75,9	102,6

Auszug aus der Bilanz in Mio. EUR

	31. 12. 2015	31. 12. 2014
Anlagevermögen	1.024,9	1.069,1
Umlaufvermögen	521,2	509,5
Eigenkapital	74,0	59,2
Empfangene Investitionszuschüsse	85,2	86,0
Rückstellungen	495,0	437,4
Verbindlichkeiten	882,2	973,1
Bilanzsumme	1.592,2	1.612,9

Auszug aus dem Anlagenpiegel in Mio. EUR

	2015	2014*
Sachanlageinvestitionen	69,4	33,9

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2015	2014*
Zahl der Beschäftigten	2.046	2.139
– davon Auszubildende	90	94

KONZERNUMSATZERLÖSE

in Mio. EUR	2015	2014*
Erzeugung	74,8	79,4
Handel	112,3	142,1
Vertrieb	1.114,1	1.087,0
Netze	207,0	218,0
Shared Services	16,4	18,0
Öffentl.-rechtl. Dienstleistungen	65,2	60,6
Overhead und sonstige	2,9	3,3
	1.592,7	1.608,4

WIRTSCHAFTSDATEN DER ENTEGA AG

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR

	2015	2014*
Umsatzerlöse	329,1	337,4
Materialaufwand	335,7	337,3
Personalaufwand	44,1	31,2
EBITDA	28,8	138,1
Abschreibungen	8,6	10,3
EBIT	20,2	127,7

Auszug aus der Bilanz in Mio. EUR

	31. 12. 2015	31. 12. 2014*
Anlagevermögen	898,0	928,0
Umlaufvermögen	285,9	302,3
Eigenkapital	400,1	399,3
Empfangene Investitionszuschüsse	15,1	15,7
Rückstellungen	274,8	213,8
Verbindlichkeiten	494,6	589,9
Bilanzsumme	1.185,1	1.233,6

Auszug aus dem Anlagenpiegel in Mio. EUR

	2015	2014*
Sachanlageinvestitionen	17,0	6,8

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2015	2014*
Zahl der Beschäftigten	386	313

Dividende

	2015	2014*
je Aktie in Cent	19**	3

* 2014 firmierte die ENTEGA AG noch als HSE AG

** Vorschlag

KONZERNABSATZ

	2015	2014
Stromabsatz in Mrd. kWh*	8,8	9,1
Erdgasabsatz in Mrd. kWh*	4,7	4,3
Wärmeabsatz in Mio. kWh	261,6	231,2
Trinkwasserabsatz in Mio. m ³	13,5	13,3

* Lieferungen an Endkunden und Handelsmengen

STROMNETZ

Netzgebiet	2015	2014
Städte und Gemeinden	59	63
Einwohner in Tsd.	644	716
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	168.123	184.211
Stromaufkommen Mio. kWh	3.557	3.606
Netzhöchstlast MW	631	633

Versorgungsanlagen

	2015	2014
1-kV-Freileitungen in km	52	55
20-kV-Freileitungen in km	103	105
1-kV-Kabel in km*	6.432	7.069
20-kV-Kabel in km	2.525	2.778

Verkabelungsgrad

	2015	2014
Mittelspannungsnetz %	96,1	96,3
Niederspannungsnetz %	99,2	99,2

Sonstige Angaben

	2015	2014
Straßenbeleuchtungskabel km	4.172	4.691
Umspannanlagen	28	28

* Ohne Netzanschlussleitungen

ERDGASNETZ

Netzgebiet	2015	2014
Städte und Gemeinden	45	48
Einwohner in Tsd.	680	728
Ausspeisepunkte	90.282	94.956
Gasaufkommen Mio. kWh*	6.718	6.121
Höchste Tagesabgabe Mio. kWh	42,2	40,7

Versorgungsanlagen

	2015	2014
Hochdruckleitungen in km	543	576
Mitteldruckleitungen in km	110	123
Niederdruckleitungen in km**	1.831	1.965
Reglerstationen	431	477
Gasanlagen (Zählpunkte)	108.641	113.937

* Inkl. Vorwärmung

** Ohne Netzanschlussleitungen

TRINKWASSERNETZ

Gesamtes Versorgungsgebiet*	2015	2014
Städte und Gemeinden	9	10
Einwohner in Tsd.	238	247
Hausanschlüsse	45.851	49.641
Wasserabsatz gesamt in Mio. m ³ **	13.692	13,519
Höchste Tagesnetzeinspeisung in m ³	71.331	60.693

Versorgungsanlagen

	2015	2014
Hauptleitungen in km	179	167
Ortsnetzleitungen in km***	765	885
Hochbehälter	3	10
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	20	25
Wasserzähler	46.516	45.641

* Inkl. Biblis und Groß-Rohrheim

** Inklusive interner Verbräuche

*** Ohne Hausanschlussleitungen

Hinweis: seit 1.1.2015 ist Erbach keine Konzessionsgemeinde mehr der ENTEKA AG

TELEKOMMUNIKATION

Leitungsnetz	2015	2014
Glasfaserleitungen in km	1.942	1.927
Kupferkabelleitungen in km	2.275	3.043
City-Netz Darmstadt in km	225	225

Netzgebiet

	2015	2014
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	63	63
Anzahl Geschäftskundenverträge (Nutzer)	6.173	5.900

Zahlen und Fakten

WÄRME UND ENTSORGUNG

Wärme	2015	2014
Zahl der versorgten Haushalte	9.135	9.156
Anschlusswert der Haushalte in MW	66,1	63,8
Anschlusswert der öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe- und Industriebetriebe in MW	114,4	113,4
Gesamtwärmeabgabe in Mio. kWh	265,4	241,9
Müllheizkraftwerk des Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen (ZAS)*		
	2015	2014
Zahl der angeschlossenen Städte und Gemeinden	64	64
Müllmenge gesamt in Tonnen	209.186	218.607
Stromverkauf in MWh	37.495	36.276
Dampfverkauf in MWh	110.408	105.357
Gereinigte Abwassermenge		
	2015	2014
Zentralklärwerk in Mio. m ³	11,9	12,9
Klärwerk Süd in Mio. m ³	1,8	2,0

* Betreiber ENTEGA

NACHHALTIGKEITSKENNZIFFERN

ERZEUGUNGSPORTFOLIO IM ENTEGA-KONZERN

	2015	2014
Installierte elektrische Leistung in MW	433	333
... davon auf Basis Erneuerbarer Energieträger in MW	258	159
Installierte thermische Leistung in MW	254	249
... davon auf Basis Erneuerbarer Energieträger in MW	16	17
Eigenerzeugte Strommenge in MWh	470.781	284.871
... davon auf Basis Erneuerbarer Energieträger in MWh	423.293	268.448
Eigenerzeugte Wärmemenge in MWh	169.648	157.055
... davon auf Basis Erneuerbarer Energieträger in MWh	45.869	48.346

ENERGIEVERBRAUCH UND EMISSIONEN IM ENTEGA-KONZERN

	2015	2014
Direkter Energieverbrauch in MWh	355.608	287.260
... davon Erdgasverbrauch in MWh	252.511	174.279
Indirekter Energieverbrauch in MWh	39.150	40.207
... davon Strom (exkl. Netzverluste) in MWh	33.726	34.012
Emissionen in t CO ₂ e	1.137.847	1.025.065
... davon aus dem Brennstoffeinsatz in Erzeugungsanlagen in t CO ₂ e	62.767	45.909
... davon aus Mobilität in t CO ₂ e	6.285	6.812
... davon aus dem Eigenverbrauch in Liegenschaften, Netzen und Erzeugungsanlagen in t CO ₂ e	3.519	3.842

ENTEKA PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

	2015	2014
Absatz Ökostrom in TWh	2,57	2,34
Absatz klimaneutrales Erdgas in TWh	2,12	2,10
Von ENTEGA-Kunden ausgeglichene CO ₂ -Emissionen durch den Bezug von klimaneutralem Erdgas in t CO ₂ e	444.613	440.878
Von ENTEGA identifizierte Energieeffizienzpotentiale im Rahmen von Beratungsprojekten in MWh	7.730	4.140

Impressum

ENTEGA AG

**Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt**

Telefon 06151 701-2000

Telefax 06151 701-1721

E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag

www.entega.ag

Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

Matthias W. Send (*Leiter Unternehmenskommunikation
und Public Affairs*)

Michael Leukam, Florian Matthies

Bericht über das Geschäftsjahr

Alexander Peter Bohn (*Leiter Rechnungswesen*)

Zahlen und Fakten

Michael Edelmann (*Controlling*)

Weiterführende Informationen

berichte.entega.ag

Gestaltung und Realisation

hübner & sturk Werbeagentur GmbH, Bensheim

Text

Reiner Trabold, Bensheim

Fotografie

Salar Baygan, Derek Henthorn, Jürgen Mai, Simon Motz,

Jan Oelker, Andreas Fechner, Jan-Christoph Hartung,

Claus Völker, Herbert Krämer